

## „Totale Fehldeutung“ – Schwedens Staatsepidemiologe weist WHO-Kritik zurück

Stand: 13:07 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten

Schweden wird für seinen Sonderweg in der Corona-Krise offen kritisiert – und die Fallzahlen steigen. Doch mit einer Deutung der Daten ist Epidemiologe Tegnell nicht einverstanden. Alle aktuellen Entwicklungen im Liveticker.

**E**r ist das Gesicht des schwedischen Corona-Sonderwegs – und mit der Bewertung der Situation in seinem Land durch die Weltgesundheitsorganisation WHO nicht einverstanden: Staatsepidemiologe Anders Tegnell hat mit Unverständnis auf die Einordnung Schwedens als besonderes Risikoland durch die WHO reagiert. „Das ist leider eine totale Fehldeutung der Daten“, sagte Tegnell am Freitagmorgen im Morgenstudio des schwedischen Fernsehsenders SVT.

Schweden habe steigende Fallzahlen, die jedoch darauf beruhten, dass das Land deutlich mehr Tests durchführe als vorher, sagte Tegnell. „Es ist unglücklich, Schweden mit Ländern zu vermischen, die zuvor überhaupt keine Probleme hatten und offenbar erst am Anfang ihrer Epidemie stehen.“ Die WHO hätte sich vermutlich einfach in Stockholm melden sollen, dann hätte man ihr ein detaillierteres Bild der schwedischen Situation geben können, sagte Tegnell.

Der Leiter des WHO-Regionalbüros Europa, Hans Kluge, hatte am Donnerstag von erneut steigenden Corona-Zahlen in Europa gesprochen. 30 Länder in der europäischen Region hätten im Laufe der vergangenen beiden Wochen wieder steigende Fallzahlen vermeldet, sagte der WHO-Regionaldirektor auf seiner wöchentlichen Online-Pressekonferenz in Kopenhagen. In elf Ländern habe eine beschleunigte Übertragungsrate zu einem sehr deutlichen Wiederaufleben des Coronavirus geführt – darunter neben Schweden Länder wie Armenien, Aserbaidschan, Albanien und die Ukraine. In diesen Ländern drohten starke Belastungen für das Gesundheitswesen, wenn nicht entschieden gegen die Ausbreitung vorgegangen werde, so Kluge.

In Schweden hat die Corona-Krise ähnlich früh wie zum Beispiel in Deutschland eingesetzt. Das skandinavische EU-Land hat darauf mit deutlich lockereren

Maßnahmen reagiert als die meisten anderen Staaten. Bis heute sind die schwedischen Infektions- und Todesfallzahlen um ein Vielfaches höher als im Rest Skandinaviens.

## Coronavirus live im Ticker: Alle aktuellen Entwicklungen

### DAS IST PASSIERT

10:26	<a href="#"><u>Schwedens Staatsepidemiologe wirft WHO Fehldeutung von Daten vor</u></a>
25.06.2020	<a href="#"><u>Antikörper-Studie: Viele Bürger Ischgl's waren infiziert</u></a>
24.06.2020	<a href="#"><u>Ansturm auf Testzentrum in Gütersloh</u></a>
24.06.2020	<a href="#"><u>Spahn: Erneuter Lockdown dient dem Schutz der Bürger</u></a>
24.06.2020	<a href="#"><u>Mediziner warnen vor zweiter Corona-Welle in Großbritannien</u></a>
23.06.2020	<a href="#"><u>Corona bei Tönnies – NRW beschließt Lockdown für zwei Kreise</u></a>
23.06.2020	<a href="#"><u>Wirtschaftsweisen erwarten für dieses Jahr Konjunkturerinbruch um 6,5 Prozent</u></a>
23.06.2020	<a href="#"><u>Razzia in Berlin wegen Corona-Subventionsbetrugs in islamistischer Szene</u></a>
23.06.2020	<a href="#"><u>Bundesanstalt erwartet mehr als drei Millionen Arbeitslose im Sommer</u></a>
22.06.2020	<a href="#"><u>Trump will Arbeitsvisa für Ausländer aussetzen</u></a>

13:32

## Auch Djokovic-Trainer Ivanisevic positiv auf Corona getestet

Nach dem Tennis-Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic ist nun auch dessen Trainer Goran Ivanisevic positiv auf das Coronavirus getestet worden. Das teilte der 48 Jahre alte Wimbledonssieger von 2001 am Freitag in den sozialen Netzwerken mit. „Leider habe ich, nach zwei negativen Rückmeldungen in den vergangenen zehn Tagen, gerade das Ergebnis des dritten Tests bekommen, und das ist positiv“, schrieb der frühere Tennisprofi bei Instagram. Er fühle sich gut und zeige keine Symptome, ergänzte er. Er werde die Isolation fortsetzen, die er bereits begonnen habe.

13:07

## **Arminia Bielefeld beendet die Partnerschaft mit Fleischkonzern Tönnies**

Der Bundesliga-Aufsteiger Arminia Bielefeld beendet nach dem Corona-Ausbruch bei Tönnies die Zusammenarbeit mit dem Fleischkonzern. „Aufgrund der aktuellen Ereignisse wird der DSC Arminia Bielefeld die werbliche Partnerschaft mit dem Unternehmen Tönnies nicht fortsetzen“, hieß es auf Anfrage der [„Neuen Westfälischen“](#) von Seiten der Arminia.

12:45

## **Indiens Corona-Zahlen fast bei einer halben Million**

Innerhalb von 24 Stunden hat Indien einen neuen Rekord bei den Coronavirus-Neuinfektionen verbucht. 17.296 Fälle seien am Freitag hinzugekommen, gab das Gesundheitsministerium bekannt. Damit haben sich nun insgesamt 490.401 Menschen in Indien mit dem Virus angesteckt. Die Zahl der Toten stieg in den vergangenen 24 Stunden um 407 auf 15.301.

12:24

## **Hessen erlässt Beherbergungsverbot für Gäste aus Corona-Risikogebiet**

In Hessen gilt ab Samstag ein Beherbergungsverbot für Menschen aus Regionen mit erhöhtem Corona-Infektionsrisiko. Das teilten Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) und Gesundheitsminister Kai Klose (Grüne) am Freitag in Wiesbaden mit. Als Gebiete mit erhöhten Infektionsgefahren gelten Regionen, in denen binnen sieben Tagen mehr als 50 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner aufgetreten sind. Dies betrifft laut Robert-Koch-Institut derzeit in Deutschland nur den Kreis Gütersloh (Stand 26.06./10.00 Uhr). Die Daten werden auf den Internetseiten des RKI und des Hessischen Sozialministeriums aufgelistet.

12:13

## Virologe Schmidt-Chanasit warnt vor vielen Fans in Stadien

Der Hamburger Virologe Jonas Schmidt-Chanasit macht Sportfans wenig Hoffnung, dass sie in der kommenden Saison wieder massenhaft in die Stadien strömen können. Mit Blick auf ein großes Fußballstadion sagte Schmidt-Chanasit der Deutschen Presse-Agentur: „Wenn wir da 300 Fans reinlassen, das geht natürlich, die kann man auseinandersetzen, da kann man auch noch halbwegs einschreiten.“

Bei größeren Zuschauermengen hingegen werde es schwierig, die Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln zu gewährleisten, sagt der Mediziner: „Wenn da 10 000 Fans sind – auch wenn das weniger sind als das maximale Fassungsvermögen – wird das alles schwieriger und es sind dann auch immer mehr Leute dabei, die sich eben nicht an die Regeln halten.“

12:12

## Bericht: Regierung hat keine Zahlen zum Corona-Geschehen in Pflegeheimen

Die Bundesregierung hat offenbar keine Daten zum Corona-Geschehen in deutschen Pflegeheimen vorliegen. Die Linken-Politikerin Pia Zimmermann habe bei der Regierung Zahlen zu Infizierten, Verstorbenen und Genesenen in Pflegeeinrichtungen erfragt, berichteten die Zeitungen des Redaktionsnetzwerks Deutschland am Freitag. Die Regierung konnte demnach keine der Fragen beantworten.

12:12

## Regelstudienzeit wird um ein Semester verlängert wegen Corona

Wegen der Corona-Pandemie wird die Regelstudienzeit für Studenten in Baden-Württemberg um ein Semester verlängert. Dies gelte für alle Studenten, die im Sommersemester 2020 eingeschrieben seien, teilte Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (Grüne) am Freitag in Stuttgart mit.

11:16

## **Österreich: Zeugnisübergabe in Corona-Zeiten durch Roboterarm**

In der Corona-Krise hat sich eine Schule in Österreich eine sehr spezielle Art der Übergabe von Zeugnissen ausgedacht. Die Absolventen der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Kaindorf bekamen ihre Reife- und Diplomzeugnisse von einem Roboterarm ausgehändigt, bestätigte Direktor Günter Schweigler am Freitag einen Bericht des ORF. So wurde der Mindestabstand bei der Übergabe des Dokuments eingehalten. Das Verfahren sei bei Schülerinnen und Schülern gut angekommen. Die Idee stamme vom Leiter der Roboter-Werkstatt.

11:15

## **Spahn: Anstieg von Corona-Neuinfektionen in den USA ist „eindringliche Warnung“**

Angesichts steigender Corona-Infektionsfälle in den USA hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) die Deutschen weiterhin zu Vorsicht in der Pandemie aufgerufen. „Das ist eine eindringliche Warnung an uns in Deutschland, wachsam zu bleiben“, schrieb Spahn am Freitag im Onlinedienst Twitter. 40.000 Neuinfektionen in den USA an einem einzigen Tag zeigten, dass die Pandemie ihren weltweiten Höhepunkt noch nicht erreicht habe.

„Wo das Virus eine Chance bekommt, breitet es sich aus“, schrieb der Gesundheitsminister weiter. Die US-Gesundheitsbehörde CDC hatte am Donnerstag knapp 40.000 Neuinfektionen binnen 24 Stunden gemeldet.

10:52

## **Britischer Gesundheitsminister droht mit Schließung von Stränden**

Der britische Gesundheitsminister Matt Hancock hat wegen Missachtung von Corona-Vorschriften mit der Schließung von Stränden gedroht. „Das letzte, was die Leute wollen, ist, dass das Virus wieder kommt“, sagte Hancock dem Sender TalkRadio. Die Vorschriften zur sozialen Distanz müssten eingehalten und eine zweite Pandemie-Welle verhindert werden. Sollten die Fallzahlen wieder steigen, dann werde die Regierung handeln. „Wir dürfen nicht rückwärts gehen ... Wir müssen diese Krankheit stoppen.“

10:51

## **USA erreichen neuen Höchststand bei Corona-Neuinfektionen**

Mit rund 40.000 gemeldeten Fällen hat die Zahl der Corona-Neuinfektionen in den USA am Donnerstag einen neuen Höchststand erreicht. Damit ist der bisherige Rekordwert von rund 36 400 Neuinfektionen vom 24. April überstiegen, wie aus Zahlen der John-Hopkins-Universität hervorgeht. Die „Washington Post“ hatte zuvor von über 39.327 gemeldeten Neuinfektionen am Donnerstag berichtet. Demnach planen Bundesstaaten wie Texas, Arizona, Florida und New Mexico, angekündigte Lockerungen vorerst nicht umzusetzen. Allein in Texas sei ein neuer Rekord von 6000 neuen Fällen binnen 24 Stunden erreicht worden. In den USA sind damit über 2,4 Millionen Infektionen mit Sars-CoV-2 bekannt geworden. Über 124 000 Menschen sind mit dem Virus gestorben.

10:27

## **Corona-Infektion an Grundschule in Leipzig - Mitschüler in Quarantäne**

In einer Grundschule in Leipzig-Holzhausen ist ein Viertklässler positiv auf das Coronavirus getestet worden. Das Gesundheitsamt habe entschieden, die

Mitschüler und die unterrichtenden Lehrkräfte dieser Klasse bis einschließlich 7. Juli in Quarantäne zu schicken, teilte die Schule am Freitag auf ihrer Homepage mit. Eltern von Schülern anderer Klassen könnten ihre Kinder aber auch zu Hause lernen lassen, betonte die Schulleitung.

10:26

10:11

## **Erneut mehr als 50 Corona-Neuinfektionen in Tokio**

In Tokio sind erneut mehr als 50 Neuinfektionen binnen eines Tages mit dem Coronavirus bestätigt worden. Wie der japanische Fernsehsender NHK am Freitag berichtete, wurden 54 Menschen positiv auf das Virus getestet. Anderen Medienberichten zufolge sollen mehr als 70 Prozent der Betroffenen junge Menschen in ihren 20ern und 30ern sein. Tokio will im Sommer nächsten Jahres die wegen der globalen Pandemie verschobenen Olympischen Spiele ausrichten. Japan hatte vergangenen Monat den Notstand im ganzen Land aufgehoben, da die Krise so gut wie unter Kontrolle gebracht worden sei. Während des Notstands war die Bevölkerung aufgerufen, möglichst zu Hause zu bleiben. Ausgangssperren wie in Europa sind rechtlich nicht möglich.

08:51

## **Patientenschützer mahnen Daten zu Corona in Pflegeeinrichtungen an**

Patientenschützer werfen der Bundesregierung vor, sich in der Corona-Krise zu wenig um die Lage in Pflegeeinrichtungen zu kümmern. „Nach nur wenigen Tagen lagen Zahlen zum Corona-Infektionsgeschehen in der Fleischindustrie vor. Doch wie es bei den über 800.000 Pflegebedürftigen in den Heimen aussieht, ist weiterhin unklar“, sagte der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, dem „Redaktionsnetzwerk Deutschland“.

Brysch verwies auf eine Anfrage der Linksfraktion an die Bundesregierung, in der die Abgeordnete Pia Zimmermann unter anderem nach der Zahl der von Corona-

Infektionen betroffenen Pflegeheime gefragt habe. Die Linken-Politikerin wollte auch die aktuellen Zahlen zu Infizierten, Verstorbenen und Genesenden in Pflegeeinrichtungen wissen. Die Regierung konnte allerdings keine der Fragen beantworten.

08:14

## **Studie: Nur sehr wenige Kinder sterben an Coronavirus-Infektion**

Die Sterblichkeitsrate unter mit dem Coronavirus infizierten Kindern ist laut einer europaweiten Studie sehr gering. Weniger als ein Prozent der infizierten Kinder und Jugendlichen sterben an den Folgen der Infektion, geht aus der von der Fachzeitschrift „The Lancet Child & Adolescent Health“ veröffentlichten Untersuchung hervor.

Bei der großen Mehrheit der mit dem neuartigen Coronavirus infizierten Kinder und Jugendlichen nehme die Erkrankung nur einen „milden“ Verlauf, erklärte der Leiter der Studie, Marc Tebruegge vom University College London.

Für die Untersuchung hatte das europäische Forscherteam die Krankheitsverläufe von 582 Minderjährigen im Alter zwischen drei und 18 Jahren ausgewertet, die in 82 Gesundheitseinrichtungen versorgt worden waren. Alle diese Kinder und Jugendlichen waren positiv auf das Coronavirus getestet worden. Nur vier von ihnen starben. Zwei der Verstorbenen hatten Vorerkrankungen.

07:45

## **Laschet prüft Haftbarkeit von Tönnies**

Nach dem großen Corona-Ausbruch beim Fleischproduzenten Tönnies lässt Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) die Haftbarkeit des Unternehmens prüfen. Zur Frage, ob das Unternehmen haftbar zu machen sei, sagte Laschet dem Redaktionsnetzwerk Deutschland: „Es wird derzeit sehr genau geprüft, ob und gegen welche Regeln das Unternehmen verstoßen hat und

wo es in Haftung genommen werden kann.“ Laschet betonte, er sehe Tönnies in der Verantwortung.

Der Ministerpräsident verteidigte seine Regierung gegen die Kritik, zu spät gegen die Arbeitsweise der Fleischfirma vorgegangen zu sein. „Die Arbeitsbedingungen in den Schlachthöfen waren bekannt“, sagte Laschet. „Rot-Grün hat die Werkverträge eingeführt, die zum Problem geworden sind. Unser Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann hat sich hier als einziger mit wirklichem Nachdruck für eine Änderung eingesetzt.“ Für eine gesetzliche Änderung habe es jedoch keine Mehrheit gegeben.

07:41

## **Gewerkschafterin: Corona-Krise wird Ungleichheiten verschärfen**

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden nach Ansicht des Deutschen Gewerkschaftsbundes die soziale Ungleichheit verschärfen. „Die Krise trifft nicht alle gleichermaßen, sondern einige von uns härter“, sagte Anja Piel vom DGB-Bundesvorstandsmitglied dem Evangelischen Pressedienst. Dabei nähmen auch Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern wieder zu.

Die Corona-Krise fordere besonders Familien: „Sie müssen gerade Job, Kinderbetreuung, verringerte Einkommen und womöglich auch die Pflege Angehöriger parallel stemmen“, sagte Piel. Die unbezahlte Sorgearbeit in Familien treffe oft Frauen und Alleinerziehende, die dann beruflich zurückstecken müssten. Auch Selbstständige kämpften hart um ihre Existenz.

07:14

## **Nolans Action-Thriller „Tenet“ erneut verschoben**

Der Kino-Start von Christopher Nolans („Dunkirk“) Action-Thriller „Tenet“ ist ein weiteres Mal verschoben worden. „Warner Bros. hat es sich zur Aufgabe gemacht, „Tenet“ dem Publikum in den Kinos auf der großen Leinwand zugänglich zu machen, wenn die Kinobetreiber bereit sind und die Gesundheitsbehörden sagen, dass es Zeit ist“, heißt es in einer Erklärung des

Unternehmenssprechers, die mehrere US-Medien zitieren. Derzeit müsse man flexibel sein. Als neuer Termin wurde der 12. August genannt.

Ursprünglich sollte der Action-Thriller mit John David Washington („BlacKkKlansman“) und Robert Pattinson („Harry Potter“, „Twilight“) am 17. Juli in die Kinos kommen. Wurde dann aber wegen der Corona-Pandemie auf den 31. Juli geschoben.

05:30

## **477 registrierte Neuinfektionen mit dem Coronavirus in Deutschland**

Die lokalen Behörden haben dem Robert Koch-Institut 477 Corona-Infektionen binnen eines Tages gemeldet. Damit haben sich seit Beginn der Corona-Krise 192.556 Menschen in Deutschland nachweislich mit Sars-CoV-2 angesteckt, wie das RKI am frühen Freitagmorgen meldete (Datenstand 26.06., 0.00 Uhr).

8948 mit dem Virus infizierte Menschen starben nach RKI-Angaben in Deutschland – das bedeutet ein Plus von 21 im Vergleich zum Vortag. Etwa 177.100 Menschen haben die Infektion nach RKI-Schätzungen überstanden. Das sind 300 mehr als noch einen Tag zuvor.

05:30

## **Box-Legende Roberto Durán mit Corona-Infektion im Krankenhaus**

Der frühere Box-Weltmeister Roberto Durán ist in seiner Heimat Panama positiv auf das Coronavirus getestet worden. Er sei zur Beobachtung in einem Krankenhaus, teilte sein Sohn Robin Durán am Donnerstag (Ortszeit) auf Instagram mit. Sein Vater habe nur leichte Erkältungssymptome. Der zuständige Arzt habe gesagt, die Lungen des 69-Jährigen seien in Ordnung. Seit einem Autounfall in Argentinien im Jahr 2001 funktioniere eine von ihnen nicht mehr zu 100 Prozent.

Im selben Jahr hatte der „Hände aus Stein“ genannte Boxer mit 50 Jahren seinen letzten Kampf bestritten. Durán wurde im Laufe seiner langen Karriere Weltmeister in vier Gewichtsklassen. Er gilt manchen als bester Leichtgewichtler aller Zeiten.

05:27

## **Laschet ist gegen Verlängern der Mehrwertsteuer-Senkung**

Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Armin Laschet hat sich gegen eine Verlängerung von Mehrwertsteuer-Senkung und Kurzarbeitergeld ausgesprochen. Bei den Maßnahmen gehe es „um den stimulierenden Effekt für die Wirtschaft“, sagte der CDU-Politiker dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND, Freitag). „Sinn der Maßnahmen ist es, kurzfristig Impulse auszulösen. Wenn man jetzt schon über Verlängerungen spricht, sind diese Impulse nicht zu erzielen und es sollte keiner mit einer Verlängerung rechnen.“ Es komme auf die Geschwindigkeit der Konjunktur-Impulse an, erklärte Laschet: „Jeder muss wissen, wenn er investieren will, muss er es bald machen, um von den aktuellen Vorzügen zu profitieren.“

Zur Sorge, dass die Maßnahmen dann mitten in einem Wahljahr auslaufen würden, sagte der CDU-Politiker: „Wir können und dürfen die Krisenbewältigung nicht am Datum der Bundestagswahl festmachen. Niemand kann ein zeitliches Ende der Pandemie und seiner Folgen doch heute fundiert vorhersagen“, so Laschet. „Wichtig für unser Land und die Menschen ist, dass wir schnell und nachhaltig wieder aus der Krise rauskommen.“

05:25

## **Helmholtz-Zentrum will 2500 Menschen im Kreis Reutlingen testen**

Eine große bundesweite Corona-Antikörperstudie will das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) im Kreis Reutlingen starten. Von Mittwoch an sollen innerhalb eines Monats 2500 Einwohner nach dem Zufallsprinzip

ausgewählt und zu Tests eingeladen werden. „Wir wollen sehen, wie schnell sich die sogenannte Durchseuchung der Gesellschaft entwickelt“, sagte Studienleiter Gérard Krause. Antikörper im Blut gelten als Nachweis für eine durchgemachte Infektion.

Eine zweite Testreihe soll im Herbst oder Winter erfolgen. Genauso wie im Kreis Reutlingen will das HZI in rund acht weiteren deutschen Kommunen vorgehen. Die unterschiedlichen Testorte und Testzeitpunkte sollen eine verlässliche Übertragung der Ergebnisse auf die gesamte Bundesbevölkerung ermöglichen. Neben Alter und Geschlecht sollen beispielsweise auch Berufsgruppen abgefragt werden.

Bei den Tests wird das Blut der Teilnehmer auf Antikörper gegen Sars-CoV-2 untersucht, die bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge eine Immunität bewirken. Viele Infektionen verlaufen so mild, dass sie nicht erkannt werden. Das Wissen um die tatsächliche Verbreitung des Virus könnte eine wichtige Entscheidungsgrundlage im künftigen Umgang mit der Pandemie sein.

05:24

## **Schäuble: Corona-Krise weltweit zu Neustart und Reformen nutzen**

Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) hat dazu aufgerufen, im Angesicht der Corona-Pandemie weltweit einen Neustart zu wagen – mit Mut, Optimismus, neuen Ideen und großem Reformwillen. Gleichzeitig mahnte er wieder zu mehr globaler Zusammenarbeit. „Die großen Gestaltungsaufgaben unserer Zeit, ausgelöst durch den Klimawandel, die weltweite Migration, den grundstürzenden technologischen Wandel – die sind nicht verschwunden“, betonte Schäuble in einer Videobotschaft für das internationale Kolloquium „Summer of Purpose“ in München.

Ebenso wenig sei es bisher gelungen, das Wohlstandsgefälle zwischen Nord und Süd zu verringern. „Den tiefen Einschnitt, den die Pandemie ausgelöst hat, sollten wir deshalb als historische Chance sehen“, sagte Schäuble. „Corona hat die Welt für einen kurzen Moment entschleunigt. Nutzen wir diese Situation, um

neuen Mut zu Reformen zu zeigen, jetzt den Neuanfang zu wagen.“ Denn die Welt stehe vor immensen Herausforderungen.

05:23

## **Kliniken rechnen noch für Monate mit Corona-Krisenbetrieb**

Die Kliniken rechnen trotz erster Schritte zu einer Normalisierung noch für mehrere Monate mit einem Betrieb im Krisenmodus. „Die Corona-Pandemie ist noch nicht vorbei“, sagte der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft, Georg Baum, der Deutschen Presse-Agentur. „Frei gehaltene Personal- und Intensivkapazitäten sind weiter erforderlich – auch für eine mögliche zweite Welle im Herbst.“ Eine Rückkehr zur Regelversorgung wie vor Corona sei bis weit ins nächste Jahr hinein sicherlich nicht möglich.

Die Zahl der Klinik-Aufnahmen von Covid-19-Patienten sinke insgesamt, diese belegten inzwischen auch weniger Intensivbetten mit künstlicher Beatmung. Die Kapazitäten würden aber weiterhin stark begrenzt durch Erfordernisse für eine konsequente Infektionsvermeidung. So sei eine Versorgung im Mehrbettzimmer kaum noch möglich, erläuterte Baum. Kliniken hätten durch Corona auch deutlich höhere Fallkosten – für Corona-Erkrankte seien abgetrennte Intensiv- und Bettenstationen nötig. Personal müsse so weit wie möglich getrennt eingesetzt werden.

05:00

## **Inzwischen mehr als 200.000 Corona-Fälle und 25.000 Tote in Mexiko**

In Mexiko ist die Zahl der offiziell registrierten Infektionen mit dem Coronavirus auf mehr als 200.000 und die der Todesopfer auf mehr als 25.000 gestiegen. Nach Angaben der Regierung vom Donnerstag (Ortszeit) kamen in den vorherigen 24 Stunden 6104 Infektionen mit dem Erreger Sars-CoV-2 und 1024 Todesfälle infolge einer Covid-19-Erkrankung hinzu. Im internationalen Vergleich rückte das nordamerikanische Land nach Statistiken der Johns-

Hopkins-Universität in den USA bei der Anzahl der Infektionen an Frankreich vorbei auf den 11. Platz. Die Zahl der Toten ist die siebthöchste der Welt.

Die wahren Zahlen dürften in Mexiko allerdings noch deutlich höher liegen. Äußerst wenige Menschen werden dort auf das Coronavirus getestet. Nach Statistiken, die von Forschern der englischen Oxford-Universität zusammengetragen wurden, lag die Zahl der täglich durchgeführten Tests in Mexiko zuletzt bei 3,46 pro 1000 Einwohner – in Deutschland waren es 64,6 und in den USA 86,31.

01:59

## **Airline-Chefs zu Gesprächen im Weißen Haus**

Die Konzernchefs von großen US-Fluggesellschaften werden sich Insidern zufolge heute zu Gesprächen mit US-Vizepräsident Mike Pence im Weißen Haus treffen. Themen sollen unter anderem das etwaige EU-Einreiseverbot für US-Bürger und Temperaturmessungen an Flughäfen sein, sagen drei mit dem Vorgang vertraute Personen. Erwartet würden etwa die Chefs von American Airlines, Delta, Southwest, United und JetBlue.

01:11

## **Fast 40.000 neue Infektionen in Brasilien gemeldet**

In Brasilien wurden nach Angaben des Gesundheitsministeriums in den vergangenen 24 Stunden 39.483 neue Infektionen und 1141 weitere Todesfälle verzeichnet. Insgesamt gebe es damit mehr als 1,2 Millionen bekannte Fälle und 54.971 Todesfälle.

00:37

## **Mexikos Finanzminister positiv auf Coronavirus getestet**

Beim mexikanischen Finanzminister Arturo Herrera Gutiérrez ist das Coronavirus nachgewiesen worden. Er habe nur milde Symptome, werde sich in

Selbstisolation begeben und von zu Hause aus arbeiten, teilte Herrera am Donnerstag mit. Es ist unklar, wie, wann und ob er kürzlich engen Kontakt mit Präsident Andrés Manuel López Obrador hatte. Der Staatschef verweigert das Tragen einer Gesichtsmaske und reist wieder durch Mexiko.

Herrera ist das bisher ranghöchste Regierungsmitglied, das sich infiziert hat. Zuvor war der Leiter des mexikanischen Instituts für Soziale Sicherheit positiv getestet worden. Er kehrte aber später wieder zur Arbeit zurück. Bei etlichen Gouverneuren von Bundesstaaten ist das Virus ebenfalls festgestellt worden.

00:35

## **Studie: Covid-19 verursacht vorwiegend leichte Erkrankung bei Kindern**

Kinder sind einer ersten europaweiten Studie zufolge in geringerem Ausmaß von dem neuartigen Coronavirus betroffen. Die Untersuchung mit 582 Kindern und Jugendlichen mit Covid-19 bestätigte, dass die durch das Coronavirus verursachte Lungenkrankheit vorwiegend leichte Erkrankungen bei Kindern verursacht und Todesfälle sehr selten sind, wie aus der in der renommierten Fachzeitschrift „The Lancet Child & Adolescent Health“ veröffentlichten Studie hervorgeht. Zwar habe die Mehrheit – 62 Prozent – ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen, jedoch habe weniger als jeder zehnte Patient auf der Intensivstation behandelt werden müssen.

„Unsere Studie bietet den bislang umfassendsten Überblick über Covid-19 bei Kindern und Jugendlichen“, erklärte Marc Tebruegge vom UCL Great Ormond Street Institut für Kindergesundheit in London. „Es war beruhigend zu sehen, dass die Sterblichkeitsrate in unserer Studiengruppe sehr niedrig war und wahrscheinlich noch wesentlich niedriger ist, da viele Kinder mit leichten Erkrankungen nicht zur medizinischen Behandlung gebracht und daher nicht in diese Untersuchung aufgenommen wurden.“ Gleichwohl rieten „Lancet“ zufolge die Wissenschaftler davon ab, die in ihrer Studie beobachteten Zahlen auf die breite Bevölkerung zu übertragen.

20:48

## **Gemeinden des Großraums Lissabon müssen wieder in den Lockdown**

Wegen einer Zunahme der Corona-Infektionen müssen weite Teile des Großraums Lissabon am 1. Juli zwei Wochen lang wieder in den Lockdown. Das gab der portugiesische Ministerpräsident António Costa am Donnerstag bekannt. Die Bewohner der 19 betroffenen Gemeinden im Großraum der Hauptstadt werden demnach nur noch aus dem Haus gehen dürfen, um Einkäufe zu tätigen, zur Arbeit zu fahren oder einen Arzt aufzusuchen. In dieser Zeit werden dort nur Versammlungen von maximal fünf Personen zulässig sein. Die Bezirke im Zentrum Lissabons sind nicht betroffen.

„Die einzige wirksame Form, die Pandemie unter Kontrolle zu bringen, ist, dass die Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben und stets die soziale Distanz sowie alle Schutz- und Hygienestandards einhalten“, sagte Costa vor Journalisten.

Die Region Lissabon ist seit Mittwoch mit knapp 18 000 Infektionsfällen erstmals seit Ausbruch der Pandemie der von Corona am schwersten betroffene Teil des Landes. Bisher war es der Norden gewesen. Insgesamt verzeichnete Portugal bisher mehr als 40 000 nachgewiesene Infektionen sowie mehr als 1500 Todesfälle in Zusammenhang mit der Krankheit Covid-19.

20:46

## **Corona-Ampel in Berlin springt wieder auf Grün**

Die Ampel der Senatsgesundheitsverwaltung Berlin zeigt mit ihren drei Indikatoren inzwischen wieder durchgehend grün. Demnach kletterte die Zahl der mit Sars-CoV-2 Infizierten gegenüber dem Vortag in Berlin um 75 auf 8095. In den Krankenhäusern werden demnach gegenwärtig 135 Patienten isoliert behandelt, davon 34 auf der Intensivstation. Alle übrigen Betroffenen seien häuslich isoliert. Die Reproduktionszahl (R-Wert) betrug am Donnerstag 0,76.

20:33

## **US-Studie: Schwangere Frauen haben erhöhtes Risiko für schweren Krankheitsverlauf**

Die US-amerikanische Seuchenschutzbehörde "Center for Disease Control and Prevention" hat Schwangerschaft als Risikofaktor für einen schweren Covid-19-Krankheitsverlauf eingestuft. Eine Studie des Instituts ergab demnach, dass schwangere Frauen im Vergleich zu Nicht-Schwangeren ein 5,4-fach erhöhtes Risiko für eine Krankenhauseinweisung in Rahmen einer Covid-19-Infektion besitzen. Dies ist auch darin begründet, dass bei Schwangeren besondere medizinische Vorsicht gilt.

Allerdings war unter Schwangeren auch die Zahl jener höher, die auf der Intensivstation landeten (1,5-fach) und an ein Beatmungsgerät angeschlossen werden mussten (1,7-fach). Einzig das Sterberisiko unterschied sich nicht.

Das Institut vermutet auch, dass es unter schwangeren Covid-Patientinnen zu mehr Frühgeburten kommt - dies ist aber noch nicht abschließend belegt.

20:01

## **Corona-Podcast mit Christian Drosten gewinnt Grimme Online Award**

Der Podcast „Das Coronavirus-Update“ mit dem Berliner Virologen Christian Drosten hat den Grimme Online Award gewonnen. Die NDR-Produktion wurde am Donnerstagabend von der Grimme-Jury in der Kategorie „Information“ mit dem begehrten Preis für herausragende Netz-Angebote ausgezeichnet. „„Das Coronavirus-Update“ demonstriert, dass auch ausführlicher Wissenschaftsjournalismus das Publikum fesseln kann – und erschließt ganz nebenbei neue Hörergruppen für das Medium Podcast“, hieß es in der Begründung.

19:50

## **1,4 Milliarden Dollar Soforthilfe in den USA gingen an Tote**

Die Einmalzahlungen waren Teil des 2,4 Billionen Dollar schweren Corona-Hilfspakets aus dem März, mit dem die US-Regierung die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abfedern wollte. Mehr als 130 Millionen solcher Zahlungen gingen an Steuerzahler, wovon fast 1,1 Millionen bereits verstorben waren. Grund war offenbar, dass der Tod von Steuerzahlern oft erst mit Verspätung beim Finanzamt bekannt wird. Laut dem Bericht griff die Steuerbehörde IRS auch aus rechtlichen Bedenken zunächst nicht auf das Sterberegister zurück. Im Mai forderte die Behörde dann das Geld von den Angehörigen der Verstorbenen zurück. Es ist aber rechtlich umstritten, ob diese das Geld überhaupt zurückgeben müssen. An dem Corona-Hilfspaket der Regierung hatte es auch deshalb Kritik gegeben, weil an dem 670 Millionen schweren Hilfsprogramm für Kleinunternehmen auch große Restaurantketten und Aktienunternehmen verdient hatten.

19:37

## **Covid-19-Ausbruch bei Tönnies – Heimgekehrter Bulgare infiziert**

Ein nach dem Covid-19-Ausbruch in einer Schlachtfabrik der Firma Tönnies heimgekehrter bulgarischer Mitarbeiter ist nach einem Fernsehbericht mit dem Coronavirus infiziert. Der Test auf das Virus sei positiv ausgefallen, sagte der Bürgermeister des südwestbulgarischen Beliza, Radoslaw Rewanski, am Donnerstag dem Fernsehsender bTV. Der Mann und seine Familie seien nach ihrer Heimkehr erneut auf das Coronavirus getestet worden, da sie, wie es hieß, die Ergebnisse der Tests in Deutschland nicht gewusst hätten. Bei der Tochter des Infizierten seien dem Bericht zufolge Antikörper gegen das Coronavirus nachgewiesen worden. Die dreiköpfige Familie steht nunmehr in Beliza unter Quarantäne.

Bulgarien will alle aus Deutschland zurückgekehrte Tönnies- Mitarbeiter ausfindig machen, um eine mögliche weitere Verbreitung des Coronavirus zu vermeiden. Doch dies wird dadurch erschwert, dass die Behörden an der Grenze nicht erfahren, wer genau woher kommt, falls die Einreisenden das nicht selbst

angeben. Zudem müssen Einreisende aus Deutschland in Bulgarien nicht mehr in Quarantäne. In Bulgarien, das soweit relativ schwach von der Pandemie betroffen wurde, wurden bis Donnerstag insgesamt 4242 Coronavirus-Fälle identifiziert. Es starben 209 Infizierten.

19:18

## Russland testet Polio-Impfstoff als möglichen Sofortschutz vor Covid-19

In Russland ist aus alten medizinischen Erkenntnisse aus den 1950er Jahren eine mögliche Prävention gegen das Coronavirus erwachsen. Sowjetische Wissenschaftler stellten damals in breit angelegten Studien fest, dass ein oral eingenommener Impfstoff gegen Polio nach der Anwendung für etwa einen Monat Geimpfte auch vor diversen weiteren Viruserkrankungen schützte, darunter Influenza - wahrscheinlich durch die entsprechende Aktivierung des Immunsystems.

Nun testet Russland, ob dieser Effekt auch beim Coronavirus eintritt. Dies berichtet die ["New York Times"](#). Auch wenn der Infektionsschutz durch die Impfung nur für einen Monat anhalte, könne dies dennoch unzählige Leben retten, argumentieren die Wissenschaftler.

Andere warnen jedoch, dass der abgewächte Lebendimpfstoff in sehr seltenen Fällen von Geimpften nicht vertragen wird - **durchschnittlich einer von 2,7 Millionen Geimpften erleidet als Nebenwirkung dauerhafte Lähmungen.**

19:02

## Corona-Quarantäne für Göttinger Wohnkomplex läuft aus

Die Stadt Göttingen hebt die coronabedingte Quarantäne für einen ganzen Wohnkomplex an diesem Donnerstag um Mitternacht auf. Das teilte die Stadt am Mittwochabend mit. Oberstes Ziel der Quarantäne sei es gewesen, den

Infektionsausbruch lokal zu begrenzen, die Gesamtbevölkerung zu schützen und auch eine Ausbreitung über das Stadtgebiet hinaus zu verhindern.

Die verfügbaren Maßnahmen hätten Wirkung gezeigt, so Petra Broistedt, Sozialdezernentin und Leiterin des Stabs für außergewöhnliche Ereignisse der Stadt Göttingen. Aus diesem Grund könne die Gebäudequarantäne wie geplant aufgehoben werden.

Weiter bestehen bleiben aber verfügbare Einzelquarantänen etwa von Infizierten oder Kontaktpersonen 1. Grades.

19:02

## **WHO-Chef lobt Rolle der EU im weltweiten Kampf gegen Corona-Pandemie**

Der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Tedros Adhanom Ghebreyesus, hat die Rolle der EU im weltweiten Kampf gegen die Corona-Pandemie gelobt. „Die WHO schätzt die Führungsqualitäten der EU in diesen beispiellosen Zeiten sehr“, sagte Tedros am Donnerstag vor dem Gesundheitsausschuss des EU-Parlaments. Er hoffe, dass seine Organisation in Brüssel weiterhin einen wichtigen Partner und Unterstützer habe. Kritik einiger Abgeordneter an der Haltung seiner Organisation zu China wies er zurück.

„Wir können China nicht dafür kritisieren, zu spät gehandelt zu haben“, weil es bislang keine Informationen gebe, die dies belegten. Tedros verwies auf die von der WHO eingeleitete unabhängige Untersuchung zu den Ursprüngen und der ersten Ausbreitung des Coronavirus.

Außerdem wiederholte der WHO-Chef sein ausdrückliches Lob für Chinas Reaktion auf den ersten großen Corona-Ausbruch in der Provinz Hubei im Januar. Die Maßnahmen dort seien „sehr stark“ gewesen. „Und sie haben das Virus in Rekordzeit identifiziert (...) und das Ergebnis sofort geteilt“. Nicht nur die WHO, sondern auch viele andere Länder hätten dies sehr geschätzt.

18:53

## **Insgesamt 45 Fälle in Wiesenhof-Schlachthof in Niedersachsen**

Die Reihentests in einem Putenschlachthof im niedersächsischen Wildeshausen haben 45 Corona-Infektionen zutage gefördert. Das teilten am Donnerstag der Landkreis Oldenburg und die betroffene Firma Geestland Putenspezialitäten (GPS) mit, die zur Wiesenhof-Gruppe gehört. Mit 1115 Tests sei die gesamte Belegschaft bis auf wenige Ausnahmen erfasst worden. Seit Mittwoch kamen noch einmal zehn bestätigte Infektionen dazu.

Betroffen seien 5 Festangestellte und 40 Werkvertragsarbeiter, teilte Geestland mit. Nur einer dieser 45 Mitarbeiter wohne in einer Gemeinschaftsunterkunft, alle anderen in Privatunterkünften.

Auch wenn der Corona-Ausbruch in Wildeshausen damit viel kleiner ist als in Fleischbetrieben der Firma Tönnies in Nordrhein-Westfalen, wirkt er doch auf die Region Oldenburger Land. In Cloppenburg erkrankten nach Angaben des Landkreises ein Mann, der bei Geestland arbeitet, seine Frau und zwei Kinder im Schüleralter. Sie besuchen ein Gymnasium in Cloppenburg. „Für ihre Mitschüler bestand nach jetzigem Stand nach Ansicht des Landkreises keine Ansteckungsgefahr“, hieß es in einer Mitteilung.

18:38

## **Bundesländer für Kurzarbeitergeldverlängerung auf 24 Monate**

Die Wirtschaftsminister der Länder haben sich vor dem Hintergrund der Corona-Krise dafür ausgesprochen, das Kurzarbeitergeld auf 24 Monate zu verlängern. Die Ressortchefs seien am Donnerstag bei einer Videokonferenz einem Antrag Bremens gefolgt, wonach sich Bundesminister Peter Altmaier (CDU) in der Bundesregierung für die Verlängerung einsetzen solle. „Von einer solchen Regelung würden sowohl die Beschäftigten wie auch die Unternehmen profitieren“, sagte die Vorsitzende der Wirtschaftsministerkonferenz, Bremens Senatorin Kristina Vogt (Die Linke).

Grundsätzlich gilt derzeit eigentlich eine zeitliche Befristung für Kurzarbeitergeld auf maximal zwölf Monate. In bestimmten Fällen kann die Bezugsdauer aber bereits jetzt auch auf bis zu 21 Monate verlängert werden. Bei der Konferenz, an der auch Altmaier teilnahm, ging es auch um die Überbrückungshilfen im Rahmen der Corona- Pandemie. Altmaier habe großes Verständnis für eine Fortführung der Hilfen gezeigt, eine Entscheidung zu dem Thema aber erst für Anfang August in Aussicht gestellt, hieß aus Bremen. „Wenn wir die Betriebe der Veranstaltungsbranche retten wollen, dann können wir nicht jetzt mit den Hilfen aufhören“, warnte Vogt.

17:44

## **Sechs Coronafälle auf Frachter im Hamburger Hafen**

Auf einem Frachter im Hamburger Hafen sind sechs Besatzungsmitglieder positiv auf das neue Coronavirus getestet worden. Alle 28 Besatzungsmitglieder seien unter Quarantäne gestellt worden, sagte eine Sprecherin der Gesundheitsbehörde am Donnerstag. Der hafenärztliche Dienst sei vor Ort. Der Frachter sei am Dienstag im Hafen eingelaufen und habe bereits von unterwegs gemeldet, dass zwei Besatzungsmitglieder Krankheitssymptome aufwiesen, sagte die Sprecherin. Daraufhin seien alle Seeleute an Bord getestet worden. Niemand habe das Schiff verlassen. Zuvor hatten mehrere Hamburger Medien darüber berichtet.

17:28

## **Corona-Fall bei Tönnies in Weißenfels – Schule in Salzwedel dicht**

Beim Fleischfabrikanten Tönnies in Weißenfels ist ein Mitarbeiter positiv auf das Corona-Virus getestet worden. Wie das Landratsamt des Burgenlandkreises am Donnerstag mitteilte, war der Betroffene vor dem Arbeitsantritt am Mittwoch getestet worden. Nach Angaben des Unternehmens hatte der Mitarbeiter an dem Tag die Arbeit noch nicht aufgenommen. Er und seine Kontaktpersonen wurden durch das zuständige Gesundheitsamt des Burgenlandkreises in Quarantäne geschickt.

In Salzwedel hat sich herausgestellt, dass ein Mitarbeiter des Hortes der Perver-Grundschule ebenfalls positiv auf das Virus getestet wurde. Der Hort und die Grundschule seien seit Donnerstag geschlossen, teilte die Stadt mit. Alle Erzieher, Lehrer sowie das technische Personal der Schule sollen am Freitag im Fieberzentrum auf Covid-19 getestet werden. Für die 180 Kinder der Schule werden den Angaben zufolge durch das Gesundheitsamt Tests organisiert, die zeitnah durch das mobile Testteam durchgeführt werden. Unterdessen bleibt die Entwicklung der Corona-Pandemie in Sachsen-Anhalt weiterhin auf niedrigem Niveau. Seit Mittwoch wurden lediglich vier neue Infektionen mit dem Sars-CoV-2-Virus registriert, wie das Sozialministerium am Donnerstag mitteilte.

17:12

## **Einreiseverbot für Ausländer nach Israel bis 1. August verlängert**

Das in der Corona-Krise ausgesprochene Einreiseverbot nach Israel ist um vier Wochen verlängert worden. Die Flughafenbehörde des Landes informierte am Donnerstag die Fluglinien darüber, dass es allen ausländischen Besuchern bis zum 1. August untersagt ist, Israel zu betreten. Ausnahmen gelten demnach nur mit entsprechenden Genehmigungen der Einwanderungsbehörde.

Das Verbot gilt nicht für israelische Staatsbürger oder Menschen, die nachweisen können, dass sie in Israel ihren Lebensschwerpunkt haben.

16:25

## **Nun 79 Mitarbeiter bei Dönerfleischproduzent corona-positiv**

Die Zahl der positiv auf das Coronavirus getesteten Mitarbeiter einer Dönerfleischproduktion in Moers bei Duisburg hat sich auf 79 erhöht. Nachdem zunächst 17 Beschäftigte positiv getestet worden waren, kamen bei weiteren Tests nun 62 hinzu, teilte der Kreis Wesel am Donnerstag mit. Insgesamt wurden am Mittwoch nach dem Bekanntwerden der 17 Fälle von rund 200 Mitarbeitenden

Abstriche genommen. Davon stehen den Angaben zufolge noch 120 Ergebnisse aus. Die Kontaktnachverfolgung laufe auf Hochtouren.

„Keine der positiv getesteten Personen weist bisher die Corona-typischen Symptome auf“, erklärte der Kreis. Der Dönerfleischproduzent hat nach Angaben des Kreises 275 Mitarbeiter. Die ersten positiven Testergebnisse waren bei einer Nachtestung herausgekommen: Die 17 infizierten Mitarbeiter waren nachträglich untersucht worden. Sie hatten unter anderem wegen Urlaubs und Kurzarbeit nicht an einer ersten Testung im Mai teilgenommen. Das NRW-Gesundheitsministerium hatte damals eine Reihentestung bei allen Schlachtbetrieben im Bundesland angeordnet.

15:39

## **58.000 Studenten beantragen staatliche Corona-Nothilfe**

Zehntausende Studenten haben bislang in der Corona-Krise Nothilfen beantragt. Nach Angaben des Deutschen Studentenwerks vom Donnerstag gingen 58.000 Anträge ein. Würden alle bewilligt, käme eine Summe von 24,5 Millionen Euro zusammen. Insgesamt stehen für die Monate Juni, Juli und August 100 Millionen Euro Überbrückungshilfe vom Bund zur Verfügung. Zuerst hatte der „Tagesspiegel“ über die Zahlen berichtet. „Wir gehen nicht von einem progressiven, linearen weiteren Verlauf der Antragsstellung aus“, sagte der Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks, Achim Meyer auf der Heyde, der Deutschen Presse-Agentur.

„Durch die eingeleiteten Lockerungen der Corona-Pandemiemaßnahmen können Studierende möglicherweise klassische Sommersemester-Nebenjobs finden, wenn die Wirtschaft wieder anspringt.“ Studenten können je nach Kontostand 100 bis 500 Euro pro Monat bekommen. Das Geld müssen sie nicht zurückzahlen. Gezahlt wird die Hilfe für maximal drei Monate (Juni, Juli, August). Der Antrag muss jeden Monat neu gestellt werden. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft hatte am Wochenende gefordert, den Hilfsfonds zu verzehnfachen. Auch Linke und Grüne warnten davor, dass das Geld nicht ausreichen könnte.

15:37

## Weitere knapp 1,5 Millionen Arbeitslose in den USA in Corona-Krise

In den USA haben wegen der Coronavirus-Krise erneut binnen einer Woche rund 1,5 Millionen Menschen ihren Job verloren. Wie das US-Arbeitsministerium am Donnerstag bekanntgab, meldeten sich vergangene Woche 1,48 Millionen Menschen neu arbeitslos. Das waren zwar rund 60.000 weniger Neuanmeldungen als in der Vorwoche, aber mehr als von Experten erwartet. Seit Beginn der Coronavirus-Krise haben in den USA insgesamt mehr als 47,2 Millionen Menschen ihren Job verloren. Allerdings werden in vielen Branchen auch wieder Beschäftigte eingestellt. Die saisonal bereinigte Arbeitslosenquote für die vergangene Woche ging leicht auf 13,4 Prozent zurück.

14:24

## Steinmeier – Bewegen uns bei Corona noch „auf sehr dünnem Eis“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat angesichts der weiter bestehenden Gefahren durch das Coronavirus vor leichtsinnigem Verhalten gewarnt. „Die Corona-Pandemie ist noch nicht vorbei“, sagte er am Donnerstag bei einer Veranstaltung im Schloss Bellevue. „Die Entwicklung in den Hotspots zeigt, dass wir uns immer noch auf sehr, sehr dünnem Eis bewegen.“ Jeder, nicht nur er, habe natürlich die Befürchtung, „dass sich die Zahl der Hotspots vermehrt und dass die Ansteckungsrate wieder nach oben geht“. Die Behörden und Landesregierungen seien daher bemüht, die Zahl der Hotspots einzudämmen und Maßnahmen zu treffen, „die die Ausbreitung des Infektionsgeschehens im Griff behalten“, sagte Steinmeier.

Zuletzt hatte es einen massiven Corona-Ausbruch im Kreis Gütersloh beim Fleischkonzern Tönnies mit mehr als 1500 infizierten Arbeitern gegeben. Größere Infektionsgeschehen kamen aber auch in anderen Städten wie Göttingen und Berlin vor. Erstmals seit dem Ausbruch der Pandemie hatten der Bundespräsident und seine Frau Elke Büdenbender zu einer Veranstaltung in der Gesprächsreihe „Kaffeetafel“ eingeladen. Aus Sicherheitsgründen fand diese im

Park von Schloss Bellevue statt. Steinmeier und Büdenbender diskutierten mit ihren Gästen über das Thema „Beschränkungen in der Corona-Krise: Schattenseiten und Lichtblicke“. Steinmeier sagte im Anschluss, es sei deutlich geworden, „wie sehr sich die Menschen doch wünschen, dass wir vieles von den guten Erfahrungen, die wir in der Corona-Krise gemacht haben, auch in die Zeit nach Corona hinüberretten“.

13:57

## **WHO besorgt über Anstieg von Corona-Neuinfektionen in Europa**

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat angesichts eines Anstiegs der Infektionszahlen in Europa vor Nachlässigkeit im Kampf gegen die Corona-Pandemie gewarnt. „Vergangene Woche gab es in Europa erstmals seit Monaten einen Anstieg der wöchentliche Fallzahlen“, sagte der WHO-Regionaldirektor für Europa, Hans Kluge, am Donnerstag bei einer Online-Pressekonferenz in Kopenhagen. 30 europäische Länder hätten innerhalb der zwei vergangenen Wochen steigende Infektionszahlen gemeldet. „In elf dieser Länder hat die Beschleunigung der Übertragung zu einer sehr bedeutenden Zunahme geführt, die, wenn sie nicht unter Kontrolle gebracht wird, die Gesundheitssysteme in Europa ein weiteres Mal an den Rand des Abgrunds bringt“, warnte Kluge. Konkrete Länder oder nationale Fallzahlen nannte er dabei nicht. Laut WHO werden in Europa derzeit täglich fast 20.000 neue Corona-Fälle und mehr als 700 Todesfälle registriert. In Deutschland wurden in den vergangenen sieben Tagen etwa 500 bis 770 neue Fälle pro Tag gemeldet. Deutschland wie auch Polen, Spanien und Israel ernteten für ihren Umgang mit der Pandemie Lob von Kluge. Diese Länder hätten in den vergangenen Wochen rasch auf die neuen Ausbrüche in „Schulen, Kohleminen und Lebensmittelbetrieben“ reagiert, sagte der WHO-Regionaldirektor. Die Ausbrüche seien „durch schnelle und gezielte Interventionen unter Kontrolle gebracht“ worden.

13:53

## UN befürchten mehr Drogenkonsum wegen Coronakrise

Als Folge der Coronakrise befürchtet das UN-Büro für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) einen Anstieg beim Drogenkonsum. Nach bisherigen Erfahrungen sei steigende Arbeitslosigkeit – wie in dramatischer Weise in der aktuellen Krise – immer verbunden gewesen mit einem verstärkten Griff zu Drogen. Das teilte die Behörde in ihrem Jahresbericht mit, der am Donnerstag in Wien vorgestellt wurde. „Die Covid-19-Krise und der wirtschaftliche Abschwung drohen die Drogengefahren noch weiter zu verschärfen“, sagte UNODC-Generaldirektorin Ghada Waly. Nach Einschätzung der UN-Behörde könnten außerdem Bauern schon aus wirtschaftlicher Not heraus den illegalen Anbau von Drogen beginnen oder ausbauen. Die Schmuggler suchten wegen der Einschränkungen im Luftverkehr und wegen der verstärkten Grenzkontrollen neue Wege, ihre illegale Ware zu transportieren. So seien in jüngster Zeit Kokain-Transporte von Südamerika nach Europa auf dem direkten Seeweg beobachtet worden. Laut UN-Drogenbericht ist die Zahl der Menschen, die 2018 Drogen wie Cannabis, Kokain, Opium oder synthetische Substanzen konsumierten, im Vergleich zum Vorjahr mit 269 Millionen in etwa stabil geblieben. Die meisten von ihnen nehmen Haschisch. 35,6 Millionen Süchtige litten an von Drogen verursachten Gesundheitsbeschwerden. Der Markt sei durch die Vielfalt der rund 500 Designer-Drogen wie Fentanyl unübersichtlich geworden, hieß es. Der wichtigste Schmuggler-Weg für Heroin bleibe die Balkan-Route: Diese führt von Afghanistan via Iran, die Türkei und den Balkan nach Mitteleuropa. Die Coronakrise habe auch zu einem Engpass bei den opiumartigen Substanzen geführt, heißt es in dem Bericht. Zuletzt sei die Zahl der durch solche Substanzen gestorbenen Menschen drastisch gestiegen. Die organisierte Kriminalität nutze die Coronakrise aus, sagte UN-Expertin Angela Me. Es werde damit gerechnet, dass sie in Zukunft von der Infiltration der legalen Wirtschaft profitiere – weil „die großen Gelder von den Regierungen ausgezahlt werden, um die Covid-Krise zu überwinden“.

## **Frauen wechselten häufiger ins Homeoffice - Jeder zweite Beschäftigte will so schnell wie möglich zurück ins Büro**

In den ersten Wochen der Corona-Pandemie sind einer Umfrage zufolge mehr Frauen als Männer phasenweise aufs Homeoffice umgestiegen. Frauen wechselten im April und Mai mit 28 Prozent häufiger an den heimischen Schreibtisch als Männer mit 17 Prozent, wie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) am Donnerstag in Nürnberg mitteilte. Zugleich belegen andere Interviews, dass Männer deutlich häufiger zurück zum klassischen Arbeitsplatz streben als Frauen.

Dem IAB zufolge arbeiteten wegen der Pandemie rund 20 Prozent der Beschäftigten, die zuvor ausschließlich im Betrieb tätig waren und digitale Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen, zumindest vorübergehend auch im Homeoffice. Befragt wurden 1.200 Personen. Als Begründung dafür nannten die Forscher unter anderen unterschiedliche Tätigkeiten: Männer arbeiteten beispielsweise häufiger in der Produktion, Frauen häufiger in der Verwaltung der Betriebe. Im Jahr 2019 hatten 35 Prozent der Befragten zumindest gelegentlich zu Hause gearbeitet. 27 Prozent der Beschäftigten waren im April oder Mai in Kurzarbeit.

Laut einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov wünscht sich etwa jeder zweite Beschäftigte (47 Prozent), der wegen der Corona-Krise im Homeoffice ist, so bald wie möglich an den Arbeitsplatz zurückkehren zu können. Männer wollen deutlich häufiger zurück ins Unternehmen (52 Prozent) als Frauen (41 Prozent), wie aus der Erhebung hervorgeht, über die die Zeitungen der Essener Funke Mediengruppe (Donnerstag) berichteten. YouGov befragte nach eigenen Angaben im Auftrag der Arbeitgeberbewertungsplattform Glassdoor zwischen dem 12. und 15. Juni insgesamt 1.111 Berufstätige.

12:35

## **Corona-Überraschung: Bestes Abitur in Berlin seit langem**

Trotz wochenlanger Schulschließungen und besonderer Umstände bei den Prüfungen wegen der Corona-Pandemie haben Berlins Schüler das beste Abitur seit langem abgelegt. Der Abiturdurchschnitt lag bei 2,3 – nach neun Jahren mit einem Durchschnittswert von 2,4. Das teilte die Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD) am Donnerstag auf Basis einer Schnellauswertung der Daten mit. Demnach stieg der Anteil derjenigen, die die Reifeprüfung bestanden: Das war bei 96,7 Prozent der rund 14 000 Abiturienten der Fall. 2019 kamen 95,4 Prozent durch. Zudem bemerkenswert: Die Abi-Traumnote 1,0 erreichten in diesem Jahr 2,5 Prozent der Abiturienten nach 2,1 im Jahr 2019.

12:26

## **Steinmeier: Bewegen uns bei Corona noch „auf sehr dünnem Eis“**

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat angesichts der Gefahren durch das Coronavirus vor leichtsinnigem Verhalten gewarnt. „Die Corona-Pandemie ist noch nicht vorbei“, sagte er am Donnerstag bei einer Veranstaltung im Schloss Bellevue. „Die Entwicklung in den Hotspots zeigt, dass wir uns immer noch auf sehr, sehr dünnem Eis bewegen.“ Erstmals seit dem Ausbruch der Pandemie hatten der Bundespräsident und seine Frau Elke Büdenbender zu einer Veranstaltung in der Reihe „Kaffeetafel“ eingeladen. Diese fand aus Sicherheitsgründen im Park von Schloss Bellevue statt. Steinmeier und Büdenbender diskutierten mit ihren Gästen über „Beschränkungen in der Corona-Krise: Schattenseiten und Lichtblicke“.

11:54

## **Quarantäne für Neuköllner Wohnblöcke endet am Freitagabend**

Zahlreiche Bewohner der unter Quarantäne gestellten Wohnblöcke in Berlin-Neukölln dürfen ab dem späten Freitagabend (23.59 Uhr) wieder ihre Häuser verlassen. Davon ausgenommen seien allerdings die Haushalte, in denen noch jemand aktiv infiziert ist, sagte ein Sprecher des Bezirksamts am Donnerstag auf

Anfrage. Wie viele Haushalte das betrifft, stand noch nicht fest. Der Bezirk erwartet dem Sprecher zufolge im Lauf des Donnerstags noch weitere Testergebnisse, über die dann informiert werde.

Insgesamt sind 369 Haushalte in sieben Wohnblöcken von der 14-tägigen Maßnahme betroffen. Mit Stand vom Dienstagabend wurden dort 106 Menschen positiv auf Sars-CoV-2 getestet, insgesamt knapp 800 Tests durchgeführt. Am Mittwoch hatte der Bezirk wegen eines Serverausfalls keine neuen Daten bekanntgegeben.

Nennenswerte Probleme während der Quarantäne habe es nicht gegeben, auch wenn Anwohner wiederholt Sorge über Quarantänebrecher geäußert hätten, sagte der Bezirkssprecher und berief sich auf Lageberichte von Polizei und Ordnungsamt. Tatsächlich gingen etwa Sozialarbeiter in den Wohnblöcken ein und aus, hieß es. Vermutet wird, dass der Ausbruch im Zusammenhang mit einer christlichen Gemeinde steht.

11:27

## **Russland meldet mehr als 7000 Neuinfektionen**

In Russland ist die Zahl der Infektionsfälle auf 613.994 gestiegen. Binnen 24 Stunden wurden nach Behördenangaben 7113 Neuinfektionen nachgewiesen – etwas weniger als am Tag zuvor mit 7176 neuen Fällen. Die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit dem Coronavirus stieg um 92 auf insgesamt 8605. Am Vortag waren noch 154 weitere Todesfälle registriert worden.

11:26

## **Eiffelturm öffnet nach langer Corona-Pause wieder - Aufstieg nur über Treppen**

Nach drei Monaten ist der Pariser Eiffelturm wieder für Besucher geöffnet. Niemals zuvor in der Nachkriegszeit war das Wahrzeichen der französischen Hauptstadt so lange geschlossen. Nun gelten strenge Hygiene- und Sicherheitsregeln für die Besucher. So bleiben die Aufzüge vorerst gesperrt. Der

Aufstieg ist somit nur per Treppe und auch nur bis zur zweiten Etage des 324 Meter hohen Turms gestattet.

11:26

## **Infektionszahl in arabischen Golf-Staaten in einem Monat verdoppelt**

Die Zahl der Coronavirus-Fälle in den sechs arabischen Golf-Staaten hat sich in einem Monat auf über 400.000 verdoppelt. Zuletzt lag die Gesamtzahl der Infektionen einer Reuters-Zählung zufolge bei 403.163. 2346 Todesfälle wurden registriert. Saudi-Arabien ist mit mehr als 167.200 Infektionen und über 1380 Todesfällen am stärksten betroffen. Die Regierung hatte am Sonntag die dreimonatige Ausgangssperre vollständig aufgehoben. Die Vereinigten Arabischen Emirate kündigten kürzlich die Aufhebung der seit Mitte März geltenden nächtlichen Ausgangssperre an, da die tägliche Zahl der Neuinfektionen von einem Höchststand von rund 900 Ende Mai auf durchschnittlich 300 bis 400 in den vergangenen Wochen gesunken ist. Damit besteht lediglich in Kuwait noch eine teilweise Ausgangssperre. Katar, Oman und Bahrain haben keine Ausgangssperre verhängt.

11:25

## **Secret Service schickt Dutzende Mitarbeiter in Quarantäne**

Nach der Wahlkampfkundgebung von US-Präsident Donald Trump im Bundesstaat Oklahoma am Wochenende hat der Secret Service Medienberichten zufolge für Dutzende daran beteiligte Angestellte Selbstisolation angeordnet. Zuvor seien zwei Mitarbeiter, die in Tulsa zugegen gewesen seien, positiv auf das Coronavirus getestet worden, berichtete der Sender CNN am Mittwochabend (Ortszeit).

Zum Schutz der Privatsphäre und der „operativen Sicherheit“ werde der Secret Service keine Zahlen bekannt geben, zitierte die „Washington Post“ eine

Sprecherin. Die Behörde, die unter anderem für den Schutz des Präsidenten zuständig ist, sei weiterhin in der Lage, ihre Aufgaben zu erfüllen, hieß es weiter.

Trump hatte Kritik auf sich gezogen, ein Event mit Tausenden Menschen in einer geschlossenen Arena inmitten der anhaltenden Pandemie abzuhalten. Im Vorfeld hatte er mitgeteilt, dass sich fast eine Million Menschen um Tickets in der Veranstaltung in der rund 19 200 Menschen fassenden Arena beworben hätten. Tatsächlich blieben Tausende Plätze leer.

11:25

## Antikörper-Studie: Viele Bürger Ischgl's waren infiziert

Im österreichischen Ischgl war ein großer Teil der Bevölkerung mit dem Coronavirus infiziert. Nach Angaben der Medizinischen Universität Innsbruck haben **42,4 Prozent der in einer umfassenden Studie untersuchten Bürger Antikörper auf das Coronavirus entwickelt**. Das sei der weltweit höchste bisher publizierte Wert, sagte die Direktorin des Instituts für Virologie, Dorothee von Laer, am Donnerstag in Innsbruck. Antikörper im Blut gelten als Nachweis für eine durchgemachte Infektion.

Ischgl mit seinen Après-Skibars gilt als Brennpunkt für die Ausbreitung des Coronavirus in Österreich und Teilen Europas. Nach Angaben österreichischer Behörden waren zeitweise 40 Prozent aller Fälle im Inland auf Ischgl zurückzuführen. Auch viele deutsche Touristen haben sich nach ihrer Überzeugung in Ischgl angesteckt. Eine Kommission im Bundesland Tirol soll nun das stark kritisierte Krisenmanagement unter die Lupe nehmen.

Auffällig sei, dass von den positiv auf Antikörper getesteten Personen **zuvor nur 15 Prozent die Diagnose** erhalten hatten, infiziert zu sein, sagte von Laer. **„85 Prozent derjenigen, die die Infektion durchgemacht haben, haben das unbemerkt durchgemacht.“** Trotz des hohen Antikörper-Werts sei auch in Ischgl keine Herden-Immunität erreicht. Entscheidend für den Rückgang der Fälle seien die Quarantäne und die soziale Distanz gewesen, hieß es. Rund 80 Prozent der Ischgl'ser Bevölkerung nahmen an der Studie teil. **1473 Probanden** waren zwischen 21. und 27. April untersucht worden.

## **Landtagssitzung in Rheinland-Pfalz wegen Corona-Verdachts abgesagt**

Der rheinland-pfälzische Landtag hat seine für Donnerstag geplante Plenarsitzung wegen eines Corona-Verdachts abgesagt. Hintergrund sei, dass eine Abgeordnete als Kontaktperson eines bestätigten Covid-19-Falls gelte, teilte der Landtag am Morgen mit. Die Parlamentarierin wurde demnach auf das Coronavirus getestet, ein Ergebnis wird für den Abend erwartet.

08:29

## **Haseloff: Einschränkungen für Urlauber aus Corona-Gebieten möglich**

Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) will in Sachsen-Anhalt Einschränkungen für Urlauber aus Corona-Risikogebieten nicht ausschließen. „Ich will nicht verhehlen, dass wir am nächsten Dienstag im Kabinett eine neue Verordnung beschließen – und dass wir durchaus auch derzeit sehr stark erwägen, in dieser Verordnung ein sogenanntes Beherbergungsverbot aufzunehmen“, sagte Haseloff dem MDR.

Urlauber aus Risikogebieten könnten dann etwa keine Hotelzimmer mehr in Sachsen-Anhalt buchen. Als weitere Möglichkeit führte Haseloff Quarantäne-Regelungen für Urlauber an. Die Frage sei „nicht ob, sondern wie“ man entsprechende Regelungen durchsetzen werde.

07:48

## **Neue Runde im Streit über Gesundheitsreform „Obamacare“**

Der Dauerkonflikt um das vor zehn Jahren beschlossene US-Gesundheitsversorgungsgesetz „Obamacare“ geht in eine neue Runde. Die oppositionelle Demokratische Partei legte am Mittwoch einen Reformplan vor,

angesichts der Coronavirus-Pandemie das Gesetz „Affordable Care Act“ (ACA) für bezahlbare Gesundheitsvorsorge auszubauen. Die Regierung von Präsident Donald Trump will Medienberichten zufolge noch in dieser Woche beim Obersten US-Gericht beantragen, das Gesetz für verfassungswidrig erklären zu lassen.

Die Sprecherin des Repräsentantenhauses, die Demokratin Nancy Pelosi, attackierte den republikanischen Vorstoß. „Obamacare“ abschaffen zu wollen, sei grundsätzlich fehlgeleitet, doch gegenwärtig sei es „mehr als dumm“. Aus Sicht der Demokraten wird das Gesetz aktuell dringender benötigt denn je.

05:13

## **Lauterbach: Die Leute verhalten sich zunehmend unvorsichtig**

Der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach hält trotz steigender Corona-Neuinfektionszahlen einen weitere deutschlandweiten „Lockdown“ – also die massive Einschränkung des öffentlichen Lebens – für ausgeschlossen. „Einen bundesweiten Lockdown, wie wir ihn gehabt haben, wird es nicht noch einmal geben. Solche Maßnahmen sind nicht wiederholbar. Aber es wird dann Beschränkungen geben“, sagte er der Rhein-Neckar-Zeitung (RNZ/Donnerstag).

Und: „Die Wahrscheinlichkeit einer zweiten Welle steigt. Die Leute verhalten sich derzeit zunehmend unvorsichtig. Wenn man abends vor allem durch Großstädte geht, hat man den Eindruck, dass vor allem jüngere Menschen sich so verhalten, als hätte es Corona nie gegeben.“ Im Herbst wäre dann eine zweite Welle tatsächlich zu erwarten, so Lauterbach, und: „Große Sorgen mache ich mir um die Schulen. Einen Regelbetrieb nach den Sommerferien so wie vor Corona, halte ich für nicht möglich.“

05:10

## **630 registrierte Neuinfektionen mit dem Coronavirus in Deutschland**

Die lokalen Behörden haben dem Robert Koch-Institut 630 Corona-Infektionen binnen eines Tages gemeldet. Damit haben sich seit Beginn der Corona-Krise 192.079 Menschen in Deutschland nachweislich mit Sars-CoV-2 angesteckt, wie das RKI am frühen Donnerstagmorgen meldete (Datenstand 25.06., 0 Uhr).

8927 mit dem Virus infizierte Menschen starben nach RKI-Angaben in Deutschland – das bedeutet ein Plus von 13 im Vergleich zum Vortag. Etwa 176 800 Menschen haben die Infektion nach RKI-Schätzungen überstanden. Das sind 500 mehr als noch einen Tag zuvor.

05:09

## **Australische Regierung entsendet rund tausend Soldaten nach Melbourne**

Die australische Regierung entsendet im Kampf gegen das Coronavirus rund tausend Soldaten in die Millionenmetropole Melbourne. Bis zu 850 von ihnen sollten kontrollieren, ob aus dem Ausland eingetroffene Reisende die vorgeschriebene 14-tägige Quarantäne einhalten, teilte Verteidigungsministerin Linda Reynolds am Donnerstag mit. Weitere 200 Soldaten sollen nach ihren Angaben logistische und medizinische Unterstützung von Coronavirus-Testeinrichtungen leisten.

Eine deutliche Zunahme der Coronavirus-Neuinfektionen im Bundesstaat Victoria hat in Australien große Besorgnisse ausgelöst. Die meisten davon traten in der Regionalhauptstadt Melbourne auf. Die Behörden in Victoria verzeichneten in den vergangenen Tagen knapp 150 neue Infektionsfälle.

Viele der Neuinfektionen in Melbourne – der nach Sydney zweitgrößten Stadt des Landes – stehen offenbar im Zusammenhang mit einem Hotel, in dem aus dem Ausland zurückgekehrte Australier unter Quarantäne gestellt waren. Auch ein Bekleidungsgeschäft im Norden der Stadt zählt zu den neuen Infektionsherden.

04:24

## **Prognose: 388.300 Todesfälle in Lateinamerika bis Oktober**

Die jüngste Hochrechnung des medizinischen Instituts IHME an der Universität in Washington geht davon aus, dass die Zahl der Todesopfer in Lateinamerika bis Oktober auf 388.300 steigt. Laut der Prognose wird Brasilien voraussichtlich 166.000 und Mexiko 88.000 Tote verzeichnen. Ohne Maßnahmen wie das Tragen von Gesichtsmasken könnte sich im schlimmsten Fall die Zahl der Todesopfer in Brasilien auf 340.476 und in Mexiko auf 151.433 erhöhen, heißt es in dem Bericht. Lateinamerika hat sich zu einem Hotspot der Pandemie entwickelt: Große Armut, dichte Siedlungen und mangelnde Gesundheitsversorgung haben zu einer Verdreifachung der Fälle von 690.000 innerhalb eines Monats auf zwei Millionen geführt.

03:24

## **Schäuble: Hoffe, dass wir gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken**

Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble hofft, dass die Gesellschaft die Corona-Krise zum Anlass für Veränderungen nimmt. „Meine größte Sorge ist, dass wir glauben, es wird alles einfach so weitergehen. Es war ein kurzer Betriebsunfall und wir machen genauso weiter, wie es vorher war“, sagte der CDU-Politiker der „Bild“-Zeitung (Sonderausgabe vom Donnerstag in Metropolregionen). „Meine größte Hoffnung ist deshalb, dass wir die Erfahrung dieser Pandemie wirklich nutzen, um uns selbst, jeder für sich, aber auch für die Welt als Ganzes zu fragen: Was haben wir in der Vergangenheit übertrieben? Was können wir für die Zukunft besser machen?“

Er hoffe, dass Europa „nun wirklich handlungsfähiger und einiger wird“. „Ich hoffe, dass wir unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, der in der Krise gewachsen ist.“ Er erinnerte etwa an spontane Nachbarschaftshilfe. „Wenn davon viel erhalten bleibt, dann werden wir sagen können: Es war eine fürchterliche Krise, aber sie hat uns in vielem auch vorangebracht.“

02:39

## **SPD will Corona-Immunitätsausweis womöglich doch zustimmen**

Die SPD ist unter bestimmten Voraussetzungen nun womöglich doch zur Einführung eines Corona-Immunitätsausweises bereit. Auf das Virus getestete Menschen hätten einen Anspruch auf einen solchen Nachweis, sagte die stellvertretende Fraktionschefin und Gesundheitspolitikerin Bärbel Bas der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ („NOZ“, Donnerstagsausgabe). Entscheidend sei aber, dass der Ausweis nicht zu einer „Zwei-Klassen-Gesellschaft von Menschen mit Immunität und solchen ohne“ führe.

Bislang gab es aus der SPD massiven Widerstand gegen eine Bescheinigung der Immunität gegen das Coronavirus. Generalsekretär Lars Klingbeil nannte es im Mai „völlig kontraproduktiv, diejenigen zu belohnen, die sich angesteckt haben, weil sie sich nicht an die Abstandsregeln halten, und diejenigen zu bestrafen, die auf sich und Andere aufpassen“.

Wegen des SPD-Widerstands legte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) seine Pläne für den Immunitätsausweis auf Eis und rief den Deutschen Ethikrat an. Das Gremium berät an diesem Donnerstag erstmals über das Thema, wie eine Sprecherin der „NOZ“ sagte. Mit einer Stellungnahme zum Immunitätsausweis sei aber am selben Tag noch nicht zu rechnen.

02:37

## **Impfstoff-Allianz CEPI: Herstellungskapazität für vier Milliarden Einheiten**

Die internationale Impfinitiative CEPI geht bei einer erfolgreichen Entwicklung eines Impfstoffes gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 davon aus, den globalen Bedarf schnellstmöglich decken zu können. Bis zu vier Milliarden Dosen könnten pro Jahr produziert werden, sagt James Robinson, Leiter der Herstellungsstrategie bei CEPI, in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Reuters am Mittwoch. Dabei seien acht bis zehn regionale Vertriebsstandorte geplant, „damit wir nicht alles zentral machen und dann in die ganze Welt verschicken müssen“, erklärt Robinson.

Derzeit unterstützt CEPI die Forschung an neun Impfstoffprojekten, darunter Inovio Pharmaceuticals, die Universität in Queensland mit CSL, CureVac, Moderna mit Unterstützung der US-Regierung, Novavax, die Universität Oxford mit AstraZeneca, Clover Biopharmaceuticals, die Universität in Hongkong, und ein Konsortium unter der Leitung des Institut Pasteur mit der Universität in Pittsburgh und Themis Bioscience, das vor Kurzem von Merck gekauft wurde.

01:55

## **Corona-Infektionsrate in Brasilien steigt steil an**

In Brasilien hat die Rate der Neuinfektionen mit dem Coronavirus stark zugenommen. Innerhalb von 24 Stunden wurden weitere 42.725 Ansteckungen verzeichnet, wie das Gesundheitsministerium in Brasília am Mittwoch mitteilte. Dies ist die bislang zweithöchste Zahl von registrierten Neuinfektionen im bevölkerungsreichsten lateinamerikanischen Land.

Insgesamt wurden in Brasilien bislang mehr als 1,18 Millionen Infektionsfälle verzeichnet. Die offizielle Zahl der Corona-Todesopfer stieg um weitere 1185 Verstorbene auf 53.830. Die brasilianische Corona-Kurve sei im „steilen Anstieg“, dabei befinde sich das Land noch in der ersten Ausbreitungswelle des Virus, sagte der Wissenschaftler Domingos Alves, der einer mit der Pandemie befassten Forschergruppe angehört.

01:10

## **Clans sollen Corona-Soforthilfen bekommen haben**

Das nordrhein-westfälische Landeskriminalamt (LKA) prüft einem Zeitungsbericht zufolge, ob kriminelle Familienclans in der Corona-Pandemie Soforthilfen bekommen haben. „Wir haben in vereinzelt Fällen Hinweise darauf bekommen, dass Clanmitglieder finanzielle Corona-Soforthilfen der Bundesregierung erhalten haben“, sagte der leitende LKA-Kriminaldirektor Thomas Jungbluth der „Rheinischen Post“ (Donnerstag).

Man müsse aber beachten, dass auch ein Clanmitglied Anspruch auf solche Soforthilfen haben könnte – etwa wenn sein Betrieb wegen der Corona-Krise

schließen musste. „Ein Clanangehöriger bleibt grundsätzlich anspruchsberechtigt. Seine Zugehörigkeit zu einem Familienclan lässt diese Anspruchsberechtigung nicht erlöschen. Wir sind mit Steuerfahndungsbehörden im Gespräch“, sagte Jungbluth der Zeitung.

24.06.2020

22:03

## **Italien: "Wir sehen einfach gar keine Touristen"**

Trotz der Grenzöffnungen lässt der Touristenstrom in Italien auf sich warten. „Es ist nicht so, dass wir keine bedeutende Zahl von Touristen sehen: Wir sehen einfach gar keine Touristen“, sagte die Präsidentin des italienischen Tourismusverbandes Federturismo, Marina Lalli, in einer Videokonferenz mit internationalen Medien am Mittwoch. Besonders ausländische Urlauber fehlten. Die würden vermutlich erst im September oder Oktober zurückkehren, sagte Lalli. Die meisten internationalen Gäste kämen derzeit aus Deutschland und Österreich, vor allem weil da die Anreise unkompliziert sei.

Italien hat seit Anfang Juni seine Grenzen für EU-Bürger und Einwohner des Schengenraums geöffnet. Der Effekt hält sich aber in Grenzen. Vor allem Städte wie Venedig, Rom oder Florenz leiden. Diese sind bei Touristen aus den USA oder aus China beliebt – wann diese wieder nach Italien einreisen können, ist noch unklar.

21:40

## **Spahn: Nicht zuerst über Haftung bei Corona-Ausbrüchen reden**

In der Diskussion über eine mögliche Haftung von Unternehmen für Folgekosten von Corona-Ausbrüchen in Schlachthöfen hat sich Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zurückhaltend geäußert. „Das sind ja grundsätzliche juristische Fragen auch bei anderen Ausbrüchen“, sagte der CDU-Politiker am Mittwoch in einem Interview von „RTL Aktuell“. „Was mir sehr wichtig ist: Dass wir nicht

zuerst über Haftung reden.“ Ihm sei wichtig, dass alle sich schnell melden, wenn sie infiziert sind oder es Infektionen im Betrieb gebe. „Wenn die erste Frage die nach der Haftung ist, befördert das nicht unbedingt die Bereitschaft, sich zu melden.“

Nach dem massiven Corona-Ausbruch beim Fleischverarbeiter Tönnies in Nordrhein-Westfalen hatte Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) eine mögliche Haftung für Schäden auch im Umkreis ins Gespräch gebracht. „Ich glaube, dass wir prüfen müssen, welche zivilrechtlichen Haftungsmöglichkeiten es gibt in diesem Bereich“, sagte Heil am Montag im ARD-„Morgenmagazin“. Es entstünden erhebliche Kosten für die gesundheitliche Behandlung der Menschen, „aber auch für das, was da in der Region los ist“. „Ich erwarte von diesem Unternehmen, dass alles getan wird, um den Schaden zu begrenzen, um tatsächlich auch einzustehen für das, was da angerichtet wurde“, sagte Heil.

21:01

## **WHO erwartet zehn Millionen Corona-Infektionen bis kommende Woche**

Die Zahl der weltweit registrierten Corona-Infektionen wird nach Einschätzung der Weltgesundheitsorganisation in der kommenden Woche die Schwelle von zehn Millionen überschreiten. Während des ersten Monats der Pandemie seien der WHO weniger als 10.000 Fälle gemeldet worden, sagte WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus am Mittwoch. Innerhalb des vergangenen Monats seien dagegen bereits fast vier Millionen Neuinfektionen registriert worden. Aktuell seien besonders Zentral- und Südamerika betroffen, sagte der WHO-Experte Michael Ryan. Viele Länder hätten dort in der vergangenen Woche einen Anstieg der Fälle um 25 bis 50 Prozent gemeldet. Der Höhepunkt der Infektionswelle auf dem Kontinent sei noch nicht erreicht, eine anhaltend hohe Zahl von Infektionen und Todesfällen sei in den kommenden Wochen zu erwarten. Laut einer auf amtlichen Angaben basierenden AFP-Zählung wurden weltweit bereits mehr als 9,2 Millionen Infektionen mit dem neuartigen Coronavirus gemeldet, mehr als 477.000 Menschen starben.

20:58

## **Knapp 50 neue Corona-Fälle in Berlin - Eine Ampel weiter auf Rot**

In Berlin ist die Zahl der Corona-Fälle um 49 auf 7974 gestiegen. Das teilte die Senatsgesundheitsverwaltung am Mittwochabend mit. 212 am Coronavirus erkrankte Menschen sind bislang gestorben, das war ein Todesfall mehr als am Vortag. 7032 Patienten gelten inzwischen als genesen. Im Krankenhaus werden noch 120 Personen behandelt, 35 von ihnen intensivmedizinisch. Ein Wert der sogenannten Corona-Ampel steht weiter auf Rot: Die Reproduktionszahl (R-Wert) lag bei 1,32 nach 1,96 am Vortag und damit zum wiederholten Mal in Folge bei einem Wert von 1,2 oder höher. Sie gibt die Dynamik des Infektionsgeschehens an – und in den vergangenen beiden Wochen war ein deutlicher Anstieg der Neuinfektionen beobachtet worden. Weiter im grünen Bereich sind aber die Zahl der Neuinfektionen pro Woche im Verhältnis zur Einwohnerzahl und der Anteil der Plätze, die auf Intensivstationen für Covid-19-Patienten benötigt werden. Nach der dreiteiligen Berliner Corona-Ampel müssen erst Maßnahmen erörtert und vorbereitet werden, wenn zwei der drei Indikatoren gelb sind. Stehen zwei von drei Indikatoren auf Rot, müssen Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionen umgesetzt werden.

19:39

## **Corona-Infektionen auch in einem Schlachtbetrieb im Landkreis Cloppenburg**

In einem Schlachtbetrieb in Essen im Landkreis Cloppenburg sind nach Behördenangaben vier Personen positiv auf das Coronavirus getestet worden. Demnach fielen die Infektionen durch Tests auf, die das Unternehmen regelmäßig durchführen ließ. Es handelt sich dabei um einen Betrieb von "Danish Crown" - ein Sprecher des Unternehmens bestätigte die Fälle. Nach Angaben des Gesundheitsamtes seien nun entsprechende Maßnahmen getroffen worden: So seien die positiv getesteten in Quarantäne und weitere Tests im Umfeld der Mitarbeiter im Gange.

## 17 Infizierte bei Dönerfleischproduktion

Bei einer Dönerfleischproduktion in Moers bei Duisburg sind 17 Mitarbeiter positiv auf das Coronavirus getestet worden. Das berichtete der Kreis Wesel am Mittwoch. Insgesamt habe der Betrieb 275 Mitarbeiter. Die Infizierten seien in Quarantäne, das gelte vorsorglich auch für 43 weitere Personen.

Am Mittwoch seien nun alle anwesenden Mitarbeiter des Dönerproduzenten getestet worden, so der Kreis. Die Ergebnisse lagen zunächst noch nicht vor. Der Betrieb wurde vorläufig geschlossen. Einige wenige Mitarbeiter dürften aber in den nächsten Tagen noch unter Auflagen „bereits angelieferte Frischware weiterverarbeiten, um zu vermeiden, dass diese verdirbt“, so der Kreis. Der Betrieb habe ein „hervorragendes Hygienekonzept“. Es gebe keine Werkverträge oder Mitarbeiter, die in Sammelunterkünften lebten.

Die 17 infizierten Mitarbeiter waren nachträglich untersucht worden, nachdem das NRW-Gesundheitsministerium im Mai eine Reihentestung bei allen Schlachtbetrieben im Bundesland angeordnet hatte. Nun seien nochmals die Mitarbeiter getestet worden, die damals unter anderem wegen Urlaub oder Kurzarbeit nicht konnten.

Anfang Mai hatte es einen Corona-Ausbruch in einem Westfleisch-Werk in Coesfeld gegeben. Zuletzt wurde ein deutlich größeres Infektionsgeschehen beim Fleischproduzenten Tönnies in Rheda-Wiedenbrück (Kreis Gütersloh) bekannt.

19:01

## Zahl der Corona-Infizierten in Schlachthöfen steigt weiter

Die Zahl der an Covid-19 infizierten Schlachthof-Beschäftigten in Niedersachsen ist am Mittwoch in den Kreisen Oldenburg und Cloppenburg weiter gestiegen. In einem Putenschlachthof von Wiesenhof in Wildeshausen bei Oldenburg erhöhte sie sich nach Unternehmensangaben von 23 auf 35. Auch der Landkreis Cloppenburg meldete einen Corona-Ausbruch in einem Schlachthof im oldenburgischen Essen. Dort wurden vier Personen positiv getestet.

Bei dem Wiesenhof-Betrieb in Wildeshausen wurden bislang 341 der rund 1100 Beschäftigten getestet. Bis Freitagnachmittag sollen alle Testergebnisse vorliegen. Der Betrieb soll nach Unternehmensangaben fortgesetzt werden.

Unter den 35 Infizierten befinden sich vier Festangestellte und 31 Arbeiter mit Werkvertrag. In Absprache mit den Behörden seien die Beschäftigten sowie Kontaktpersonen umgehend ermittelt worden und befänden sich in Quarantäne.

18:19

## **Feuer unter Autos von Schlachthof-Mitarbeitern gelegt**

Vier unbekannte Personen sollen in Beckum (Kreis Warendorf) versucht haben, zwei Autos von Schlachthof-Arbeitern anzuzünden. Die unter den Fahrzeugen gelegten Feuer konnten laut Polizei rechtzeitig gelöscht werden, so dass größere Schäden an den Wagen mit rumänischen Kennzeichen verhindert worden seien.

Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, waren Anwohnern in der Nacht zum Dienstag brennende Gegenstände unter den Autos aufgefallen. Eine Zeugin beobachtete noch zwei junge Männer und Frauen, die wegrannten. Wer die Brände unter den Autos löschte, teilte die Polizei nicht mit. Ob es sich bei den Betroffenen um Mitarbeiter der Firma Tönnies handelte, wollte die Polizei nicht kommentieren. Wörtlich teilte sie mit, dass die „Nutzer Beschäftigte des von Corona betroffenen Schlachtbetriebs im Kreis Gütersloh sind.“

Im Zuge der Ermittlungen wegen versuchter Brandstiftung sucht die Polizei jetzt nach Zeugen.

16:27

## **Ostsee-Hotel weist Gütersloher ab**

Eine Reisegruppe aus Gütersloh ist von einem Hotel im Ostseebad Kühlungsborn in Mecklenburg-Vorpommern zurückgewiesen worden. Wie ein Sprecher des Landkreises Rostock am Mittwoch mitteilte, war die Gruppe am Sonntag angereist. Das Hotel habe das Gesundheitsamt informiert, da bei der Anreise der Gruppe nicht sicher feststand, ob Gütersloh bereits ein Risikogebiet war. Das

Gesundheitsamt und das Rechtsamt hätten dem Hotel auf Grundlage der Landesverordnung geraten, die etwa 40 Reisenden zurückzuschicken. Die Gäste konnten keinen negativen Corona-Test vorweisen, wie es die Landesverordnung in Mecklenburg-Vorpommern für Reisende aus Risikogebieten fordert.

16:02

## **Gütersloh: Fehlende Luftzirkulation wurde zum Problem**

Corona-Tests in der Bevölkerung in Gütersloh sorgen Landrat Sven-Georg Adenauer zufolge für Hoffnung. Erste Resultate von 600 aktuellen Abstrichen lägen vor. Diese hätten 230 Befunde ergeben, 229 davon seien negativ, ein Relustat sei noch offen. „Das ist ein ganz kleiner Hoffnungsschimmer“, sagt Adenauer. Das Virus war in einem Schlachtbetrieb ausgebrochen. Dabei könnte kalte, trockene und nicht aufbereitete Luft eine Rolle gespielt haben, erklärt der Hygiene-Professor Martin Exner. Eine Hochleistungsfiltration könnte Abhilfe schaffen. Dies gelte auch für andere Betriebe der Branche.

15:32

## **"Schalke ist kein Schlachthof": Gelsenkirchen genehmigt Fan-Demo – unter Auflagen**

Die Behörden in Gelsenkirchen haben die angekündigte Demonstration von Schalke-Anhängern am Samstag genehmigt. Maximal 2000 Besucher seien zugelassen, zudem müssten sich die Teilnehmer an Hygiene-Vorschriften halten, berichtete das Internetportal „WAZplus“ am Mittwoch. Verschiedene Fan-Gruppierungen hatten dazu aufgerufen, sich parallel zum Bundesliga-Auswärtsspiel des Fußball-Bundesligisten FC Schalke 04 in Freiburg (15.30 Uhr/Sky) an einer Menschenkette rund um das Vereinsgelände Berger Feld mit der Veltins-Arena zu beteiligen.

Unter dem Motto „Schalke ist kein Schlachthof – gegen die Zerlegung unseres Vereins“ wollen die Fans aufmerksam machen auf Missstände und Fehlentwicklungen im Club und im Fleisch-Unternehmen des Aufsichtsratsvorsitzenden Clemens Tönnies. Der 64 Jahre alte Firmenchef ist

unter starken Druck geraten, weil es bei Mitarbeitern seines Unternehmens in Rheda-Wiedenbrück zu massenhaften Coronavirus-Infektionen gekommen war. In der Folge wurde von den Behörden in den Kreisen Gütersloh und Warendorf die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wieder verschärft.

Die Demonstranten müssen nach Angaben der Stadt Gelsenkirchen strenge Regeln beachten. So soll auch in der Menschenkette der allgemeingültige Corona-Mindestabstand eingehalten werden. Gelingen soll das durch Bänder in einer Länge von 1,5 Metern, mit denen die Teilnehmer verbunden sind. Sollten sich am Samstagmittag mehr als 2000 Menschen bei der Veranstaltung einfinden, behält sich die Gelsenkirchener Polizei in Absprache mit der Stadt Maßnahmen bis hin zum Abbruch der Demonstration vor.

15:30

## **Heil: Zweite Welle der Pandemie mit Zusammenarbeit vermeiden**

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) hat Bundes- und Landesbehörden zur Zusammenarbeit aufgerufen, um die Ausbreitung des Coronavirus nach dem Ausbruch in einem Fleischbetrieb der Firma Tönnies zu verhindern. „Das ist etwas, was uns mit großer Sorge umtreibt“, sagte Heil nach der Kabinettsitzung in Berlin. „Deshalb müssen wir auch ein Auge auf andere Standorte der Fleischindustrie haben.“

Er erwarte, dass die Gesundheits- und Arbeitsschutzbehörden der Länder und Kommunen auch mit dem Zoll als Bundesbehörde kooperieren. Das biete man an. Finanzminister Olaf Scholz (SPD) habe in den vergangenen Tagen bereits Razzien in diesem Bereich durchführen lassen. „Das muss gemeinsam und konzertiert gelingen, damit wir tatsächlich eine zweite Welle der Pandemie, die sich lokal ausbreiten kann, vermeiden.“

Heil bekräftigte sein Vorhaben, in der Fleischindustrie „aufräumen“ und bald Gesetzesvorschläge für eine Verschärfung der Regeln in der Branche vorlegen zu wollen. Geplant ist zum Beispiel ein Verbot von Werkverträgen ab dem kommenden Jahr für bestimmte Bereiche.

15:21

## **Tourismusverband will bundeseinheitliche Regelung zu Corona-Hotspots**

Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern fordert eine bundeseinheitliche Regelung zum Umgang mit Touristen aus Corona-Hotspots. Geschäftsführer Tobias Weitendorf kritisierte am Mittwoch, dass die Gesundheitsminister wohl erneut keine gemeinsame Regelung gefunden hätten. Weitendorf sagte, dass solche Regelungen nur durchsetzbar, nachvollziehbar und transparent seien, wenn sie bundesweit einheitlich seien. „Dann schafft man Klarheit und entlastet die Gastgeber.“

Der Landkreis Vorpommern-Greifswald hatte zu Wochenbeginn auf der Insel Usedom 14 Touristen aus Corona-Risikogebieten abgewiesen. Damit wurde ein Beherbergungsverbot für Menschen aus Risikogebieten durchgesetzt. Auch Bayern und Niedersachsen planen inzwischen die Einführung solcher Verbote.

Der Corona-Landesverordnung Mecklenburg-Vorpommern zufolge dürfen Menschen nicht aus einem Gebiet einreisen, in dem in den vergangenen sieben Tagen vor der Einreise die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner höher als 50 war. Im Kreis Gütersloh in Nordrhein-Westfalen stieg die Anzahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb der vergangenen sieben Tage auf 270,2, wie der Kreis mitteilte.

15:03

## **Bulgarien will heimgekehrte Tönnies-Mitarbeiter finden**

Bulgarien will aus Deutschland zurückgekehrte Tönnies-Mitarbeiter ausfindig machen, um eine mögliche weitere Verbreitung des Coronavirus auf diesem Weg zu vermeiden. „Wir haben Daten zu einigen von ihnen und werden aktiv versuchen, sie zu finden“, sagte der Oberste Inspektor für Gesundheit in Sofia, Angel Kuntschew, am Mittwoch. Dies sei allerdings „nicht der effektivste Mechanismus“, räumte er ein. An der bulgarischen Grenze könnten die Behörden nicht erfahren, wer genau woher komme, falls die Einreisenden das nicht selbst angäben, sagte Kuntschew. Zudem müssten Einreisende aus Deutschland in

Bulgarien nicht mehr in Quarantäne. Auch darüber hinaus gebe es in Bulgarien keine Sanktionen für zurückgekehrte Tönnies-Mitarbeiter. Ausgenommen seien nur Fälle, die bereits Symptome der Covid-19-Erkrankung hatten. Eine dreiköpfige Familie, die nach dem Corona-Ausbruch in einer Schlachtfabrik der Firma Tönnies nach Bulgarien zurückgekehrt war, wurde einem Bericht des bulgarischen Fernsehsenders bTV zufolge am Dienstag im Südwesten des Landes unter Quarantäne gestellt. Die Mitarbeiter des Fleischverarbeiters seien in Deutschland auf das Coronavirus getestet worden. Sie wüssten aber nicht, wie die Tests ausgefallen sind. Sie sollten in Bulgarien erneut getestet werden. In Bulgarien mit seinen knapp sieben Millionen Einwohnern wurden bisher 4114 Corona-Infektionen nachgewiesen. Es starben 208 Menschen. In der vergangenen Woche stieg die Zahl der Neuinfektionen schneller als zuvor – vor allem in der Hauptstadt Sofia und in einzelnen Gemeinden im Süden des Landes.

15:02

## **Experten schlagen Corona-Experiment in kompletter Stadt vor**

Britische Wissenschaftler wollen mit einem ungewöhnlichen Experiment zur Eindämmung der Corona-Pandemie beitragen. Ihr Vorschlag: Jegliche Ausgangsbeschränkungen sollten in einer „mittelgroßen Stadt“ aufgehoben werden, um festzustellen, ob das Virus nur durch wöchentliche Tests aller Einwohner, Warn-Apps und Selbstisolation bei ersten Covid-19-Anzeichen bekämpft werden kann. Ihre Idee veröffentlichten die Forscher in der Zeitschrift „Open Science“ der britischen Royal Society. Für die vielen notwendigen Corona-Tests sollten Speichelproben untersucht werden, schrieb das Team unter Leitung des Epidemiologen Julian Peto von der London School of Hygiene and Tropical Medicine. Neue Spucke-Schnelltests ermöglichten rasche Untersuchungen großer Bevölkerungsgruppen. Erste Tests mit diesem sogenannten RT-LAMP-Verfahren sollen bald in Southampton starten. Der britischen Regierung wird vorgeworfen, zu spät und falsch auf die Pandemie reagiert zu haben. Noch heute mangelt es an ausreichend Testkapazitäten, eine Warn-App fiel im Probelauf durch. Kritiker halten die von Premierminister Boris Johnson am Dienstag verkündeten Lockerungen der Pandemie-Maßnahmen in England für zu riskant.

14:14

## Ärzte klagen gegen sinkende Vergütung für Corona-Tests

Im Streit um die weitere Umsetzung von Corona-Tests wollen die Ärzte gegen eine deutlich sinkende Vergütung für die Labore vorgehen. Gegen den Beschluss des zuständigen Gremiums des Gesundheitswesens sei beim Landessozialgericht Berlin-Brandenburg Klage eingereicht worden, sagte ein Sprecher der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) am Mittwoch auf Anfrage. Sie vertritt auch Laborärzte. Angestrebt wird demnach auch eine aufschiebende Wirkung, also dass die Senkung nicht schon zum 1. Juli kommt.

Für Tests, die Praxisärzte veranlassen, sollen Labore ab 1. Juli noch 39,40 Euro statt der bisherigen 59 Euro bekommen. Die KBV hatte gegen den Beschluss, der gegen ihre Stimmen fiel, bereits protestiert. Sie beanstandet, die Festsetzung des neuen Preises sei ohne entsprechende Kalkulationsgrundlage erfolgt. Die gesetzlichen Krankenversicherungen hatten dagegen von einem „sachgerechten Preis“ gesprochen, der die Entwicklung von vereinzelt Tests zu Massentestungen widerspiegele.

Die Preis-Festsetzung hat auch Auswirkungen auf die Vergütung von Corona-Tests, die Gesundheitsämter inzwischen auch bei Menschen ohne Krankheitsanzeichen deutlich öfter anordnen können.

13:34

## Slowakische Präsidentin geht in Corona-Quarantäne

Die slowakische Präsidentin Zuzana Caputova hat sich am Mittwoch in eine präventive Heimquarantäne begeben. Ein Mitarbeiter des Präsidentenamtes sei in Kontakt mit einem positiv getesteten Corona-Patienten gekommen, sagte Caputovas Sprecher Martin Strizinec der Deutschen Presse-Agentur zur Begründung. Es handle sich um eine reine Vorsichtsmaßnahme, die vorläufig bis einschließlich Freitag gelten solle. Caputova sollte am Mittwoch den österreichischen Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen in ihrem Heimatort Pezinok bei Bratislava treffen. Dieser Besuch wurde abgesagt und soll

zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Die ehemalige liberale Bürgeranwältin ist seit einem Jahr im Amt und nach Umfragen die mit großem Abstand beliebteste Politikerin des EU-Landes. Ihren Wahlsieg 2019 verdankte sie auch der Tatsache, dass sie nach dem Mord am Investigativjournalisten Jan Kuciak und seiner Verlobten zur Hoffnungsträgerin einer breiten Bewegung gegen Korruption wurde. Die 5,4 Millionen Einwohner zählende Slowakei verzeichnete bis Mittwoch nur 1607 bestätigte Corona-Infektionsfälle und 28 coronabedingte Todesopfer. Damit gehört sie zu den am wenigsten von der Pandemie betroffenen Ländern Europas.

13:29

## **„Tatort“-Drehbücher werden Corona-Krise angepasst**

Die Corona-Pandemie hat auch Einfluss auf manchen „Tatort“-Dreh. Der Norddeutsche Rundfunk (NDR) zählte die nächste „Tatort“-Produktion mit Maria Furtwängler und Florence Kasumba – also des Göttingen-Ermittlerteams – auf: „Das ursprünglich vorgesehene Drehbuch kann wegen der Corona-Auflagen nicht umgesetzt werden – hier sind für die Handlung zum Beispiel sehr viele Ensemble-Szenen und Szenen mit direktem Kontakt notwendig. Daher starten die Dreharbeiten – voraussichtlich im August – mit einer komplett neu geschriebenen Vorlage“, heißt es vom Sender auf Anfrage. Das ursprüngliche Drehbuch solle weiterentwickelt und später umgesetzt werden. Beim Saarbrücker „Tatort“ (Arbeitstitel: „Der Herr des Waldes“) geht es um eine Schulstunde. „Wir drehen zum Beispiel eine Schulstunde in einer Klasse mit Befragung durch die Kommissare. Im Augenblick denken wir darüber nach, die Szene nach draußen zu verlegen. Dies ist aber noch nicht abschließend entschieden“, teilte der Saarländische Rundfunk (SR) mit. Vom Südwestdeutschen Rundfunk (SWR) hieß es, dass die verbleibenden Szenen für den Odenthal-„Tatort“ (Arbeitstitel: Hetzjagd) wegen Hygienevorgaben modifiziert werden. „So werden Szenen vereinfacht, Handlungsabläufe umgestellt, Komparsen reduziert, neue Drehorte gesucht, damit die Gesundheit aller am Dreh Beteiligten gewährleistet werden kann.“ Am Set gelten wegen der Corona-Beschränkungen besondere Regeln. Beim aktuellen Dreh des „Münster“-Tatorts waren die Schauspieler Axel Prahl und Jan-Josef Liefers zum Beispiel mit Masken am Set zu sehen.

13:27

## Corona-Massentest nach Ausbruch bei Wiesenhof-Schlachthof begonnen

Unter der Belegschaft eines zur Wiesenhof-Gruppe gehörenden Putenschlachthofs in Wildeshausen bei Oldenburg wurde am Mittwoch mit einem Corona-Massentest begonnen. Betroffen sind mehr als 1100 Mitarbeiter. Am Dienstag waren zunächst 23 von 50 Mitarbeitern positiv auf Covid-19 getestet worden. Genutzt wurden dazu Räume im Schlachthof-Gebäude, sagte ein Sprecher des Landkreises Oldenburg. Die Proben würden von einem privaten Labor entnommen, aber „unter enger Aufsicht des Gesundheitsamtes durchgeführt“, betonte der Sprecher. „Es muss jetzt sehr schnell gehen. Auch unsere Experten sind dabei.“ Im Laufe des Tages erwarte man zudem Ergebnisse weiterer Tests vom Dienstag. Hierbei gehe es um etwa 150 direkte Kontaktpersonen der zum Wochenbeginn ermittelten infizierten Mitarbeiter. Betroffen ist der mehrheitlich zur PHW-Gruppe (Wiesenhof) gehörende Schlachthof Geestland Putenspezialitäten. Das Unternehmen hatte erklärt, in den kommenden Tagen nochmals alle Mitarbeiter testen zu lassen – Anfang Juni hatte es bereits einen ersten Durchlauf gegeben. Der Landkreis stellte die unmittelbaren Kontaktpersonen und Arbeitskollegen unter Quarantäne.

12:45



## Ansturm auf Testzentrum in Gütersloh

Im Kreis Gütersloh ist der Andrang auf Corona-Testungen unter der Bevölkerung so groß, dass schon am Mittwochmorgen die Kapazitäten ausgelastet gewesen sind. „Jetzt wollen sich viele testen lassen“, sagte eine Sprecherin des Kreises. Es mache keinen Sinn mehr, sich anzustellen, Menschen würden auf Donnerstag vertröstet. In den Kreisen Gütersloh und Warendorf war nach dem Ausbruch des Coronavirus in einer Schlachtfabrik der Firma Tönnies bis zum 30. Juni ein eingeschränkter Lockdown verkündet worden.

Daraufhin verfügten mehrere Bundesländer Übernachtungsverbote für Reisende aus den Corona-Hotspots. Ausnahmen gelten für Menschen mit einem negativen

Test. Das löste kurz vor dem Start der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen jetzt den Ansturm auf die Testzentren an. Im Kreis Gütersloh liegt die Anzahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb der vergangenen sieben Tage aktuell bei 270,2 - das ist mehr als der fünffache bundesweite Grenzwert, der von vielen bislang sogar als zu großzügig kritisiert wurde. Bayern setzt auf einen niedrigeren Grenzwert, hier gilt eine Inzidenz ab 25 als kritisch.

12:26

## **Hessen verlängert Regelstudienzeit wegen Coronavirus**

Das Land Hessen verlängert wegen der Corona-Pandemie die Regelstudienzeit an den Hochschulen um ein Semester. Ziel sei, dass den Studierenden keine Nachteile beim Bezug des Bafög entstehen, sagte Wissenschaftsministerin Angela Dorn (Grüne) zur Begründung.

11:47

## **Thailand will wieder erste Einreisen von Ausländern erlauben**

Thailand will nach wochenlangem Verbot ab kommender Woche wieder erste Einreisen aus dem Ausland erlauben. Dabei gehe es unter anderem um Geschäftsreisende und Investoren mit Arbeitserlaubnissen, die sich für eine 14-tägige Quarantäne registriert hätten, sagt ein Mitarbeiter der Regierung. Auch Ausländer, die zur medizinischen Behandlung nach Thailand wollen, dürften kommen. Die Zentralbank geht davon aus, dass wegen der Corona-Folgen in diesem Jahr nur etwa acht Millionen Menschen aus dem Ausland nach Thailand kommen werden. 2019 waren es knapp 40 Millionen.

11:27

## **„Genießen und aufpassen“: Österreich lockert Maßnahmen**

In Österreich ist ab 1. Juli wieder jede Art von Sport erlaubt. Die bisherigen Einschränkungen beim Mannschafts- und Kontaktsport entfielen, beschloss die Regierung in Wien. Ab September würden unter bestimmten Voraussetzungen Events im Freien mit bis zu 10 000 Teilnehmern und drinnen mit bis zu 5000 Teilnehmern erlaubt – das betreffe den Sportbereich ebenso wie die Kultur. Somit sind Besucher in Stadien und bei Konzerten auch wieder erlaubt. Allerdings muss es für die Besucher zugewiesene Sitzplätze geben, auch Abstandsregeln müssten eingehalten werden. Dazu werde auf freiwilliges Tracking gesetzt.

Zu den neuen Lockerungen zählt auch, dass Kellner ab 1. Juli keine Masken mehr tragen müssten. Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) bat aber darum, „die Maske bitte nicht wegzuwerfen, wir werden sie noch brauchen“. Vor allem im Spätherbst könne es wieder eine schwierige Situation geben, sagte Gesundheitsminister Rudolf Anschober (Grüne). Vizekanzler Werner Kogler (Grüne) forderte dazu auf, mit den Lockerungsschritten sorgsam umzugehen. Das Motto „Genießen und aufpassen“ solle beherzigt werden.

10:54

## **Griechische Wirtschaft wird im laufenden Quartal wohl um 16 Prozent schrumpfen**

Die griechische Wirtschaft wird im zu Ende gehenden zweiten Quartal voraussichtlich deutlich schrumpfen. Er gehe von einem Rückgang von 16 Prozent aus, sagt Finanzminister Christos Staikouras einem Radiosender. Hauptgrund für die Schwäche sei der Rückgang im Tourismus im Zuge der Corona-Krise.

10:46

## **Niedersachsen erlässt Beherbergungsverbot für Touristen aus Gütersloh**

Niedersachsen erlässt nach dem massenhaften Corona-Ausbruch im Bereich Gütersloh ein Beherbergungsverbot für Touristen aus der Region. „Das Land wird

die bereits in Mecklenburg-Vorpommern und Bayern geltende Regelung im Tourismusbereich anwenden auf Menschen aus dem Bereich Gütersloh“, sagte Regierungssprecherin Anke Pörksen in Hannover.

10:40

## **Laschet: Bundesländer sollen negativ getestete Urlauber aus Gütersloh aufnehmen**

Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Armin Laschet hat die anderen Bundesländer aufgerufen, negativ auf das Corona-Virus getestete Urlauber aus den Kreisen Gütersloh und Warendorf willkommen zu heißen. Für beide Kreise hatte die Landesregierung erneut deutliche Einschränkungen des öffentlichen Lebens verhängt, um ein Übergreifen des Corona-Virus aus einem Tönnies-Schlachthof auf die übrige Bevölkerung zu verhindern. Bayern hatte ein Beherbergungsverbot für Gäste aus Landkreisen mit hohen Infektionszahlen angekündigt, Menschen mit negativen Tests aber ausgenommen. Er habe in dieser Sache mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder telefoniert, der klar gemacht habe, dass Menschen aus Gütersloh willkommen seien, sagt Laschet im Landtag. Er erwarte dies auch von anderen Bundesländern. Menschen aus Gütersloh dürften nicht stigmatisiert werden.

Mit einem milliardenschweren Konjunkturprogramm sollen die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise in Nordrhein-Westfalen abgefedert und Investitionen angeschoben werden. Laschet sagte, das Land nehme dafür 3,6 Milliarden Euro in die Hand und stelle zusätzlich 1,7 Milliarden Euro an Landesmitteln zur Kofinanzierung wichtiger Maßnahmen des Bundes bereit.

10:19

## **Österreich verhängt teilweise Reisewarnung für Nordrhein-Westfalen**

Österreich hat für Nordrhein-Westfalen eine partielle Reisewarnung verhängt. „Vor allem unser Nachbarland Deutschland mit der Region Nordrhein-Westfalen hat gezeigt, wie schnell es zu einer weiteren dramatischen Situation kommen

kann“, sagt Bundeskanzler Sebastian Kurz nach einer Kabinettsitzung der Regierung. Der konservative Politiker ergänzt, er hoffe, dass es zu keiner Ausbreitung auf ganz Deutschland komme. Für Österreich kündigte Kurz aufgrund der niedrigen Infektionszahlen weitere Lockerungsschritte unter anderem im Bereich der Gastronomie und bei Veranstaltungen an.

10:06

## Krise treibt den „Lock-in-Effekt“ für Millionen Mieter auf die Spitze



### Wohnungsangebot: Großstadtmieten in der Corona-Falle - WELT

Die Corona-Krise lässt den ohnehin knappen Wohnungsbestand in deutschen Ballungsräumen weiter schrumpfen. Mancherorts bricht der Markt um bis zu 50 Prozent ein. Vor allem Familien müssen deshalb in viel zu kleinen Wohnungen leben.

09:38

## Rumänien fordert besseren Schutz für Schlachthofarbeiter

Angesichts der massenhaften Corona-Infektionen bei Beschäftigten in der Fleischindustrie fordert Rumänien einen besseren Schutz seiner Staatsbürger in deutschen Schlachthöfen. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Mitarbeiter müssten „dringend verbessert werden“, sagte der rumänische Botschafter in Berlin, Emil Hurezeanu, den Zeitungen der Funke Mediengruppe (Mittwoch). Die Kritik an den Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie sei „zu Recht immer heftiger“ geworden.

Im besonders betroffenen Schlachthof Tönnies im Kreis Gütersloh seien die Hälfte der Mitarbeiter rumänische Staatsangehörige, sagte der Botschafter. Sein Land erwarte, dass die Bundesregierung die gesetzlichen Vorhaben zur besseren Regulierung der Branche umsetze, unterstrich Hurezeanu. Notwendig sei auch eine „Intensivierung der Kontrollen“ durch die zuständigen Behörden vor Ort.

Rumänien begrüße „das Vorhaben der Bundesregierung zu einer stärkeren Regulierung der Beschäftigung in den Schlachtbetrieben“, so der Diplomat. Es führe „hoffentlich zu mehr Transparenz und Überschaubarkeit“ bei den Arbeitsbedingungen sowie zu mehr Verantwortung der Unternehmen.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) hatte angekündigt, Werkverträge in der Fleischindustrie künftig zu verbieten.

08:36

## Spahn: Erneuter Lockdown dient dem Schutz der Bürger

Mit Blick auf die hohen Corona-Infektionszahlen im Kreis Gütersloh hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) an die Bürger appelliert, die neu verordneten Einschränkungen zu akzeptieren. „Wir sehen ja, wenn man es diesem Virus zu leicht macht, dann breitet es sich auch ganz, ganz schnell wieder aus“, sagte Spahn am Mittwoch im ARD-„Morgenmagazin“. „Ich verstehe sehr gut, dass es Enttäuschungen, Sorgen, ja auch Wut gibt (...), weil es jetzt eben wieder Beschränkungen gibt“, sagte Spahn. Es sei wichtig deutlich zu machen, dass dies zum Schutz von Allen ist.

Auch wenn die Infektionszahlen nun über viele Wochen niedrig waren, sei das Virus noch da. Die Aufforderung, etwa auf unnötige Reisen von und nach Warendorf oder Gütersloh zu verzichten, sei richtig: Die Vergangenheit habe gezeigt, wie schnell aus einem lokalen Geschehen ein bundesweites Problem werden könne. „Deswegen sind das jetzt harte ein bis zwei Wochen für die Bevölkerung in den Regionen, aber es ist eben wichtig, jetzt auch entschlossen und entschieden dieses Geschehen einzudämmen.“

08:31



## **Mediziner warnen vor zweiter Corona-Welle in Großbritannien**

Führende britische Mediziner warnen vor einer zweiten Welle der Corona-Epidemie in dem Land. „Während der künftige Verlauf der Pandemie in Großbritannien schwer vorherzusagen ist, deuten die verfügbaren Hinweise an, dass lokale Ausbrüche immer wahrscheinlicher werden und eine zweite Welle ein echtes Risiko darstellt“, heißt es in dem am Mittwoch im „British Medical Journal“ veröffentlichten offenen Brief. „Viele Elemente der Infrastruktur, die zur Eindämmung des Virus benötigt werden, werden gerade erst eingerichtet, aber es gibt noch erhebliche Herausforderungen.“ Zu den Unterzeichnern gehören die Präsidenten des Royal College of Surgeons, des Royal College of Physicians und des Royal College of Emergency Medicine.

Premierminister Boris Johnson hatte erst am Dienstag verkündet, dass Kneipen, Restaurants und Hotels in England Anfang nächsten Monats wieder öffnen könnten. Auch Sportplätze, Kinos, Museen, Galerien und Büchereien sollen wieder öffnen dürfen. In Schottland, Wales und Nordirland entscheiden die dortigen Regierungen.

Großbritannien zählt zu den weltweit am stärksten von der Pandemie betroffenen Länder. Der Johns Hopkins University zufolge wurden fast 308.000 Infizierte gezählt. Mehr als 43.000 starben mit dem Virus.

08:03

## **Regierungschef Günther: Politik muss schneller entscheiden**

Als Konsequenz aus der Corona-Krise sollte die Politik nach Ansicht des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Daniel Günther (CDU) Entscheidungsprozesse beschleunigen. „Man hätte sich vor der Krise gar nicht vorstellen können, dass man von einem Tag auf den anderen Entscheidungen von so großer Tragweite treffen muss“, sagte Günther der Deutschen Presse-Agentur. „Schnelligkeit ging in diesen Krisenzeiten plötzlich, und ich wünsche mir ausdrücklich, dass wir in wichtigen Fragen an Geschwindigkeit zulegen.“ Ein Beispiel seien die Planungen für große Infrastrukturvorhaben.

Als weitere besondere Erfahrungen aus der Corona-Zeit nannte Günther die Solidarität, die Einsicht in die Notwendigkeit, sich und andere vor dem Virus zu schützen und die Bereitschaft, Schutzmaßnahmen zu akzeptieren, die man in der Demokratie normalerweise nicht akzeptiere.

Im Falle einer möglichen zweiten Infektionswelle könne es schwieriger werden, die Notwendigkeit von Einschränkungen zu kommunizieren, sagte Günther. „Unsere Vorbereitungen sind aber auch so gut, dass die Einschnitte in jedem Fall geringer ausfallen würden.“ So seien mittlerweile Kapazitäten in Krankenhäusern und beim Schutzmaterial deutlich aufgestockt worden. „Zu Beginn mussten wir einen so harten Shutdown machen, weil die Kapazitäten nicht ausreichten.“ Das gäbe es bei einer zweiten Welle in dieser Dramatik nicht mehr.

08:01

## **Schulseelsorgerin: Schüler durch Corona verunsichert und gereizt**

Schulseelsorger beobachten derzeit bei vielen Schülern Konzentrationsschwächen, Verunsicherung und eine starke Gereiztheit. „Die Grundstimmung ist anders als sonst, vor allem bei älteren Schülern“, sagte die Landespfarrerin für Schulseelsorge der Evangelischen Kirche im Rheinland, Sabine Lindemeyer, dem Evangelischen Pressedienst (epd). „Die Schulseelsorger melden mir zurück, dass es eine große Sensibilisierung unter den Schülern gibt.“

Gerade Schulabgänger hätten konkrete Zukunftsängste: „Sie fragen sich, wie das mit Corona nun alles wird.“

Auch während des Lockdowns zur Eindämmung der Corona-Pandemie und der Schulschließungen habe sich die Schulseelsorge bemüht, weiterhin für die Schüler da zu sein, berichtete Lindemeyer. Vielerorts hätten Seelsorger etwa ein Krisentelefon eingerichtet, an das sich die Schüler wenden können mit ihren Sorgen und Ängsten. „Andere schreiben Trostbriefe an die gesamte Schülerschaft oder setzen aufbauende Videobotschaften auf die Schulwebsite.“ Eine beliebte Methode sei auch ein Schulseelsorge-Padlet, eine Art digitale Pinnwand, auf der sich Schüler und Seelsorger austauschen könnten. „Wichtig ist es, den Schülerinnen und Schülern Halt zu geben und sie zu stärken.“

07:11

## **Gütersloh: Corona-Tests ohne Symptome auch beim Hausarzt möglich**

Bürger im Kreis Gütersloh, die keine Corona-Symptome haben, können sich ab sofort auch bei ihrem Hausarzt auf das Virus testen lassen. Das sieht eine Vereinbarung vor, die die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) auf den Weg gebracht hat, wie der Kreis mitteilte.

Bisher musste man ohne Symptome ein Diagnosezentrum ansteuern. Das erste hatte die KVWL am Carl-Miele-Berufskolleg in Gütersloh heute in Betrieb genommen. Dort könne man ohne Anmeldung Abstriche machen, es sei aber mit Wartezeiten zu rechnen, hieß es. Im Landkreis Gütersloh leben rund 365.000 Menschen.

06:19

## **Erster Corona-Toter in Australien seit einem Monat**

Australien hat den ersten Coronavirus-Toten seit einem Monat verzeichnet. Ein mehr als 80 Jahre alter Mann im Bundesstaat Victoria sei über Nacht gestorben,

teilten die dortigen Behörden am Mittwoch mit. Die Zahl der Toten mit dem Virus beläuft sich damit auf 103.

In Victoria war innerhalb der vergangenen acht Tage jeweils eine Zunahme der Coronavirus-Fälle im zweistelligen Bereich registriert worden. Am Mittwoch waren es 20 neue Infektionen. Insgesamt registrierte Australien bisher mehr als 7500 Infektionen.

Der Premierminister des Bundesstaates Victoria, Daniel Andrews, sagte am Wochenende, große Familientreffen seien der Katalysator gewesen, der dafür gesorgt habe, dass sich das Virus weiter ausbreitet, nachdem die Maßnahmen zu dessen Eindämmung verringert worden waren. Neun der neuen Fälle wurden durch Routinetests festgestellt, sieben wiesen Verbindungen zu bestehenden Ausbrüchen auf, einer war ein Reisender in Hotelquarantäne und der Ursprung dreier Fälle wurde am Mittwoch noch untersucht.

05:30

## **RKI meldet 587 Neuinfektionen und 19 weitere Todesfälle**

Die Zahl der bestätigten Coronavirus-Fälle in Deutschland steigt um 587 auf 191.449, wie Daten des Robert Koch-Instituts (RKI) für Infektionskrankheiten zeigen. Weitere 19 Menschen sind nach offiziellen Angaben binnen 24 Stunden dem Virus erlegen, wodurch die Zahl der Todesopfer bei 8914 liegt.

05:29

## **Corona-Krise belastet Weltwirtschaft: IWF stellt neue Prognose vor**

Der Internationale Währungsfonds (IWF) wird seine Prognose zur Entwicklung der Weltwirtschaft am Mittwoch wegen der anhaltenden Coronavirus-Pandemie erneut nach unten korrigieren. Der neue Ausblick werde einen schlimmeren Wachstumseinbruch zeigen als noch im April angenommen, kündigte die Chefvolkswirtin des IWF, Gita Gopinath, jüngst in einem Blog-Eintrag an. Damals hatte der IWF für dieses Jahr ein Schrumpfen der Weltwirtschaft um 3 Prozent prognostiziert, für 2021 rechnete der Fonds wieder mit einer Erholung

und einem Wachstum von 5,8 Prozent. Gopinath wollte die neue Prognose am Mittwochmorgen (ab 15.00 Uhr MESZ) in Washington vorstellen.

01:04

## **Botschafter fordert bessere Bedingungen für rumänische Beschäftigte**

Nach mehreren massiven Corona-Ausbrüchen unter Beschäftigten in der Fleischindustrie fordert Rumänien mehr Schutz für seine Staatsbürger in deutschen Schlachthöfen. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Mitarbeiter müssten „dringend verbessert werden“, sagte der rumänische Botschafter in Berlin, Emil Hurezeanu, den Zeitungen der Funke Mediengruppe (Mittwoch). Die Kritik an den Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie sei zu Recht immer heftiger geworden.

Der Botschafter betonte mit Blick auf den Corona-Ausbruch im Schlachtbetrieb Tönnies im Kreis Gütersloh: „Die Hälfte der Mitarbeiter des Unternehmens sind rumänische Staatsangehörige.“ Sein Land erwarte, dass die Bundesregierung die geplanten Gesetze zur besseren Regulierung der Branche umsetze. Notwendig seien aber auch intensivere Kontrollen vor Ort. Rumänien begrüße das Vorhaben der Bundesregierung zu einer stärkeren Regulierung der Beschäftigung in Schlachtbetrieben. Es führe „hoffentlich zu mehr Transparenz bei den Arbeitsbedingungen und „zu mehr Verantwortung der Unternehmen“.

01:03

## **Guterres beklagt mangelnde globale Koordination im Anti-Corona-Kampf**

UN-Generalsekretär António Guterres sieht einen totalen Mangel an internationalen Absprachen im Kampf gegen die Corona-Pandemie. Die bei vielen Ländern gängige Politik der Alleingänge werde das Virus aber nicht bezwingen, warnte Guterres im Interview der Nachrichtenagentur AP am Dienstag. Vielmehr sei es nun nötig, die Staaten zu der Einsicht zu bringen, dass

sie durch ein Handeln in Isolation erst eine „Situation schaffen, die außer Kontrolle gerät“. Globale Koordination sei hingegen der Schlüssel.

Die Krankheit Covid-19 habe in China begonnen, sich dann in Europa ausgebreitet, dann in Nordamerika und nun in Südamerika, Afrika und Indien. Und einige Menschen sprächen nun über zweite Wellen, die jederzeit kommen könnten – „und es gibt einen totalen Mangel an Koordination unter den Ländern in der Reaktion auf Covid“, klagte der UN-Generalsekretär.

00:27

## **Jeder zweite Deutsche hat Angst vor einer zweiten Corona-Welle im Sommer**

In einer Umfrage geben die Hälfte aller Befragten an, vor einer zweiten Corona-Welle während der Sommerferien Angst zu haben. Dies geht aus einer Befragung des Meinungsinstituts INSA im Auftrag der Zeitung „Bild“ (Mittwochsausgabe) hervor. Etwas mehr als ein Drittel der Befragten, 34 Prozent, teilen diese Sorge nicht. In der Umfrage zeigt sich, dass sich Frauen mit 55 Prozent häufiger vor einer zweiten Welle in den Ferien fürchten als Männer mit 45 Prozent. Während die Befragten zwischen 18 und 59 Jahren zu 46 bis 49 Prozent Angst vor einer zweiten Welle haben, steigt der Anteil bei den ab 60-Jährigen merklich auf 55 Prozent. Für den INSA-Meinungstrend wurden vom 19. bis zum 22. Juni 2020 insgesamt 2058 Bürgerinnen und Bürger befragt.

00:25

## **Bürger in Texas sollten wegen Corona zu Hause bleiben**

Angesichts des starken Anstiegs der Coronavirus-Neuinfektionen in Texas hat Gouverneur Greg Abbott Bürger in seinem Bundesstaat aufgerufen, zu Hause zu bleiben. „Da sich das Virus im Moment so schnell ausbreitet, gibt es für Sie keinen Grund, Ihr Zuhause zu verlassen, es sei denn, es ist erforderlich. Der sicherste Ort für Sie ist Ihr Zuhause“, sagte Abbott dem lokalen Fernsehsender KBTX. Die Zahl der Neuinfektionen hat in Texas mit mehr als 5000 einen

Höchststand seit Beginn der Pandemie erreicht. Auch die Hospitalisierungsrate sei auf einem Allzeithoch, sagte Abbott.

Texas hatte als einer der ersten US-Bundesstaaten bereits im April Lockerungen der Schutzmaßnahmen angekündigt. Abbott mahnte am Dienstag die Einhaltung der Richtlinien etwa für Bars an und drohte mit Konsequenzen für Betreiber, die diese missachteten. Die Bürger forderte er auf, sich durch das Tragen von Masken, Händewaschen und soziale Distanz vor dem Coronavirus zu schützen.

23.06.2020

23:48

## **Laschet warnt vor Stigmatisierung von Bürgern des Kreises Gütersloh**

Vor Beginn der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen hat Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) davor gewarnt, Urlauber aus dem Kreis Gütersloh zu benachteiligen. „Die Botschaft an alle, die jetzt auf Gütersloh schauen: Es sind außerhalb der Beschäftigten in der Fleischindustrie so gut wie keine Fälle bisher bekannt“, sagte der CDU-Politiker am Dienstagabend in den ARD „tagesthemen“ mit Blick auf andere Bundesländer. „Ich warne nur davor, jetzt die Bewohner dieses Kreises zu stigmatisieren.“

23:17

## **Trump behauptet: Grenzmauer hat Migranten und Coronavirus gestoppt**

US-Präsident Donald Trump sieht in der Grenzmauer zu Mexiko einen Schutzwall gegen Migranten ohne Aufenthaltspapiere sowie gegen das neue Coronavirus. Die Mauer habe nicht nur Covid-19 gestoppt, sondern alles, sagte Trump beim Besuch in Arizona am Dienstag. An der US-mexikanischen Grenze feierte er den Bau von mehr als 320 Kilometern Mauer. In den Vereinigten Staaten sind bereits mehr als 2,3 Millionen Coronavirus-Infektionen und mehr als 120.000 Tote registriert worden – mehr als in jedem anderen Land der Welt.

Bei der Präsidentschaftswahl im November dürfte sich Arizona als hart umkämpfter Staat zwischen Republikanern und Demokraten erweisen. Außerdem entwickelt er sich seit Ende Mai zu einem sogenannten Corona-Hot-Spot – auch deshalb lag der Fokus besonders auf Trumps Besuch dort.

„Unsere Grenze war nie sicherer“, sagte der Präsident bei einem Treffen mit Arizonas Gouverneur, Doug Ducey, und Grenzkontrolleuren. Trump hat seinen Wählern versprochen, bis Jahresende 724 Kilometer Grenzmauer errichtet zu haben – eine Erfüllung dieses Versprechens scheint unwahrscheinlich.

22:34

## Neue Rekordanstiege in mehreren US-Staaten

Mehrere US-Bundesstaaten verzeichnen die zweite Wochen in Folge Rekordanstiege bei der Zahl der bekannten Infektionen. Allein Texas gab für Montag mehr als 5000 neue Fälle bekannt. Das Texas Children's Hospital kündigt an, wegen der großen Zahl der schweren Covid-19-Erkrankungen im Raum Houston nun auch Erwachsene aufzunehmen. Einer Reuters-Zählung zufolge erlitten am Dienstag auch Nevada und Arizona Rekordzuwächse. In Arizona traf Präsident Donald Trump ein, um den Bau der Grenzmauer zu Mexiko zu besichtigen. Im Laufe des Tages wird er in einer Kirche in Phoenix erwartet.

21:10

## 59 neue Corona-Fälle in Berlin bestätigt - R-Wert im roten Bereich

In Berlin sind mittlerweile 7974 Coronavirus-Infektionen bestätigt worden. Von Montag auf Dienstag kamen nach Angaben der Senatsgesundheitsverwaltung 59 neue Fälle hinzu. Erneut sprang ein Wert der sogenannten Corona-Ampel auf Rot: Die Reproduktionszahl (R-Wert) lag bei 1,96 und zum dritten Mal in Folge bei einem Wert von 1,2 oder höher. Sie gibt die Dynamik des Infektionsgeschehens an – und in den vergangenen beiden Wochen war ein deutlicher Anstieg der Neuinfektionen beobachtet worden. Weiter im grünen

Bereich sind aber die Zahl der Neuinfektionen pro Woche im Verhältnis zur Einwohnerzahl (mit 13,55 unter 20) und der Anteil der Plätze, die auf Intensivstationen für Covid-19-Patienten benötigt werden (mit 3,1 Prozent deutlich unter dem Grenzwert von 15 Prozent). Nach der dreiteiligen Berliner Corona-Ampel müssen erst Maßnahmen erörtert und vorbereitet werden, wenn zwei der drei Indikatoren gelb sind. Stehen zwei von drei Indikatoren auf Rot, müssen Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionen umgesetzt werden. 6961 Patienten gelten inzwischen als genesen, 130 werden im Krankenhaus behandelt, 39 davon intensivmedizinisch. Auch aus den rund 370 unter Quarantäne stehenden Haushalten in Neukölln sind weitere Corona-Fälle bekannt geworden. 106 Tests seien positiv ausgefallen, teilte das Bezirksamt Neukölln am Dienstagabend mit – das waren acht mehr als am Montag. Ob diese Fälle bereits in die Statistik der Gesundheitsverwaltung einfließen, war zunächst unklar. Insgesamt seien 798 Tests durchgeführt worden, noch lägen aber nicht alle Ergebnisse vor.

21:09

## **Bericht: Tönnies-Mitarbeiter nach Bulgarien zurückgekehrt**

In Bulgarien sind drei aus Deutschland heimgekehrte Mitarbeiter des Fleischverarbeiters Tönnies unter Quarantäne gestellt worden. Das sagte der Bürgermeister des südwestbulgarischen Beliza, Radoslaw Rewanski, am Dienstagabend dem Fernsehsender bTV. Es handelt sich um den mutmaßlich ersten Bericht in Bulgarien über Heimkehrer nach dem massiven Corona-Ausbruch bei Tönnies. Die drei Tönnies-Mitarbeiter seien in Deutschland auf das Coronavirus getestet worden, wüssten aber nicht, wie die Tests ausgefallen seien, hieß es. Die Bulgaren sollen nach den Worten des Bürgermeisters bereits am Mittwoch erneut auf das Virus getestet werden. „Uns geht es gut“, sagte einer der Männer. „Wir sind zurückgekehrt, weil wir Angst hatten“, erklärte er weiter. Bulgarien hatte jüngst die Quarantänepflicht für Einreisende aus Deutschland aufgehoben. Der Oberste Inspektor für Gesundheit und Mitglied des Krisenstabs in Sofia, Angel Kuntschew, zeigte sich besorgt, dass rückkehrende Tönnies-Mitarbeiter das Coronavirus in Bulgarien weiter verbreiten könnten. „Es ist

möglich, dass durch diese Menschen auch ein zusätzlicher Import des Virus erfolgt“, sagte Kuntschew dem Staatsfernsehen BNT.

20:22

## **EU erwägt offenbar Einreisesperre für US-Bürger über 1. Juli hinaus**

Die EU erwägt offenbar, US-Bürger über den 1. Juli hinaus die Einreise nach Europa zu verwehren. Laut der [“New York Times”](#) gebe es Bedenken wegen der weiten Verbreitung des Coronavirus in den USA. Demnach würden laut aktuellen Plänen auch Russen, Brasilianer und Chinesen nicht in die EU einreisen können, während sich die Grenzen für Besucher aus vielen andere Staaten ab dem 1. Juli wieder öffnen sollen. Laut der Zeitung werden auf EU-Ebene derzeit zwei verschiedene Listen von Staaten diskutiert, für die weiter Beschränkungen gelten könnten. Als Orientierung sollen dabei die durchschnittlichen Neuinfektionen in der EU dienen – für Länder, in denen es mehr Fälle gebe, könnte die Einreisesperre weiter gelten. Die Vorgabe wäre für die Mitgliedsstaaten nicht bindend. Die [“New York Times”](#) spricht dennoch von einem [“schweren Schlag für das Ansehen der USA in der Welt”](#). Derzeit gilt: Nur unbedingt notwendige Reisen in die EU können stattfinden.

19:57

## **Landrat kritisiert „stigmatisierende Behandlung“ von Urlaubern**

Der Landrat des Kreises Gütersloh hat die neuen Corona-Vorgaben für den Fremdenverkehr in Bayern heftig kritisiert. „Das halte ich für eine ganz schlimme und stigmatisierende Behandlung der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Gütersloh, die ich so nicht toleriere. Ich weiß, dass es für die Leute, die nachweisen können, dass sie nicht positiv getestet sind, möglich sein soll, in Bayern einzureisen“, sagte Landrat Sven-Georg Adenauer (CDU) am Dienstagabend in Gütersloh unmittelbar vor einer Sitzung des Kreistages. In Bayern dürfen Beherbergungsbetriebe künftig keine Menschen mehr aufnehmen,

die aus einem Kreis einreisen, in dem die Zahl der Neuinfektionen mit dem Coronavirus in den zurückliegenden sieben Tagen bei mehr als 50 pro 100 000 Einwohner liegt. Ausnahmen gebe es nur für Menschen, die einen aktuellen negativen Corona-Test vorweisen könnten, teilte Staatskanzleichef Florian Herrmann (CSU) mit. Im Kreis Gütersloh war nach dem massiven Corona-Ausbruch beim Tönnies-Fleischwerk in Rheda-Wiedenbrück die sogenannte 7-Tages-Inzidenz zu Neuinfektionen zu Wochenbeginn auf einen Wert von weit über 200 gestiegen.

19:42

## Englands Pubs dürfen wieder öffnen

Britische Abgeordnete haben mit Jubel auf die Ankündigung von Premierminister Boris Johnson reagiert, nach monatelangem Corona-Lockdown die Öffnung von Pubs in England wieder zu erlauben. Der „nationale Winterschlaf“ gehe zu Ende, ab dem 4. Juli dürften Pubs, Restaurants und Hotels wieder öffnen, sagte Johnson am Dienstag im Parlament in London. Der britische Bier- und Pub-Verband begrüßte die Lockerungen als „ersten Schritt auf einem langen Weg zur Erholung“ von der Wirtschaftskrise. Der Kontakt zwischen Gästen und Mitarbeitern in Pubs müsse nach der Wiederöffnung auf ein „Minimum“ begrenzt sein, betonte Johnson. Stammgäste müssten überdies ihre Kontaktdaten hinterlassen. Zudem dürfe nur noch am Tisch bestellt werden und nicht, wie in England üblich, an der Bar. „Ich kann es nicht erwarten, wieder in den Pub zu gehen“, schrieb Finanzminister Rishi Sunak im Kurzbotschaftendienst Twitter. „Und ich trinke nicht einmal Alkohol“, fügte er hinzu. Die von der Regierung verkündeten Lockerungen seien „eine gute Botschaft für die Wirtschaft“. Die strengen Corona-Maßnahmen in Großbritannien haben zu einem massiven Schrumpfen der Wirtschaft im Königreich geführt und die Regierung von Premierminister Johnson zunehmend unter Druck gebracht. Der britische Bier- und Pub-Verband sprach von einem Rekordeinbruch beim Bierkonsum im ersten Quartal des Jahres und warnte, die Branche stehe „am Klippenrand“.

19:09

## **Fauci besorgt über Zunahme von Corona-Fällen in US-Bundesstaaten**

Der führende US-Immunologe in der Corona-Krise, Anthony Fauci, hat sich besorgt über deutlich steigende Fallzahlen von Coronavirus-Infektionen in mehreren US-Bundesstaaten geäußert. Fauci sprach am Dienstag bei einer Anhörung im Repräsentantenhaus von einem „beunruhigenden Anstieg von Infektionen“ in Florida, Texas, Arizona und anderen Bundesstaaten. Die nächsten paar Wochen würden entscheidend dafür, diesem Anstieg entgegenzuwirken. Fauci sagte, es gebe aber auch Erfolge im Kampf gegen das Virus in den USA. So sei es etwa im Bundesstaat New York gelungen, die Fallzahlen zu senken. Rund die Hälfte der 50 US-Bundesstaaten verzeichnen eine Zunahme von Fällen. Fauci sagte, die gewaltigen Anstrengungen bei der Suche nach einem Impfstoff machten Fortschritte. Er sei weiterhin zuversichtlich, dass ein wirksamer Impfstoff Anfang kommenden Jahres zur Verfügung stehen könne. Es gebe aber keine Garantie dafür. Fauci sagte, die USA seien schwer von der Pandemie getroffen worden. Die Vereinigten Staaten sind das Land mit den meisten nachgewiesenen Coronavirus-Infektionen weltweit. Mehr als 2,3 Millionen Fälle wurden seit Beginn der Pandemie verzeichnet. Mehr als 120.000 Menschen starben nach einer Infektion mit dem Erreger Sars-CoV-2.

18:09

## **Kieler Regierung verhängt Quarantäne über Reisende aus Coronagebieten**

Reisende aus Corona-Hotspots wie dem Kreis Gütersloh in Nordrhein-Westfalen müssen in Schleswig-Holstein künftig in Quarantäne. Sie müssen unverzüglich nach der Einreise in ihre Wohnung oder in eine andere geeignete Unterkunft, um sich dort 14 Tage lang zu isolieren, wie die Landesregierung am Dienstag mitteilte. Als Grenzwert gelten mehr als 50 Neuinfektionen je 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen in einem Gebiet. Die Landesregierung reagierte damit auf die massenhaften Neuinfektionen im Kreis Gütersloh in einem großen Fleischbetrieb. Ab wann genau die Quarantäne-Regelung gelten werden, teilte die Regierung zunächst nicht mit. Als ungeeignete

Quarantäne-Unterkünfte gelten Campingplätze, Jugendherbergen und alle sonstigen Einrichtungen mit sanitären Gemeinschaftseinrichtungen, die von den Betroffenen benutzt werden müssten. Die Verordnung soll am Mittwoch beschlossen werden. Die Landesregierung strebe trotz seiner Entscheidung ein bundeseinheitliches Vorgehen an, hieß es. Dazu werde es am Mittwoch eine Telefonkonferenz der Gesundheitsminister geben. In Schleswig-Holstein selbst liegt die Zahl der Neuinfektionen weiterhin auf niedrigem Niveau.

16:42

## **Virologe Drosten: "In zwei Monaten, denke ich, werden wir ein Problem haben"**

Der Virologe Christian Drosten befürchtet nach Corona-Ausbrüchen unter anderem in Nordrhein-Westfalen eine unbemerkte Ausbreitung des Coronavirus in die Bevölkerung. Die Verbreitung über die Gegend hinaus zu verhindern, sei jetzt das Entscheidende, sagte der Charité-Wissenschaftler am Dienstag im NDR-Podcast. Generell gebe es aktuell in mehreren Orten, darunter auch in Berlin, eindeutige Anzeichen, dass Sars-CoV-2 wieder komme.

Schon jetzt ist aus Sicht des Virologen große Vorsicht geboten, dass sich keine zweite Welle entwickelt. Er verwies auf die Lage in den Südstaaten der USA, wo sich trotz hoher Umgebungstemperaturen eine „furchtbare Situation“ entwickle. Dort sei zu früh gelockert worden.

„Ich bin nicht optimistisch, dass wir in einem Monat noch so eine friedliche Situation haben wie jetzt, was die Epidemietätigkeit angeht“ sagte Drosten. „In zwei Monaten, denke ich, werden wir ein Problem haben, wenn wir nicht jetzt wieder alle Alarmsensoren anschalten.“ Die Bevölkerung müsse einsehen, dass die Gesundheitsbehörden Unterstützung und Konsens bräuchten.

Die Gespräche mit Drosten gehen bis Ende August in eine Sommerpause, wie die Moderatorin ankündigte. In der Zwischenzeit sollen auf dem Podcast-Kanal andere Wissenschaftler zum Thema Corona zu Wort kommen.

16:32

## **Corona-Infektionen in Wiesenhof-Schlachthof bei Oldenburg**

Mehrere Mitarbeiter eines Schlachthofs der PHW-Gruppe („Wiesenhof“) im niedersächsischen Wildeshausen sind positiv auf das Coronavirus getestet worden. Das teilte das Unternehmen am Dienstag mit. Eine am Montag erfolgte Reihentestung sei bei 23 von 50 Mitarbeitern positiv verlaufen, sagte ein Sprecher des Landkreises. Der PHW-Gruppe zufolge sollen alle mehr als 1100 Mitarbeiter des Schlachthofes auf eine Corona-Infektion getestet werden. PHW hält eine Mehrheitsbeteiligung an dem Schlachthof Geestland Putenspezialitäten. Zusammen mit dem Unternehmen sollen nun Maßnahmen ergriffen werden, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen und die Ursachen aufzuarbeiten, sagte Landrat Carsten Harings (parteilos). Schon Anfang Juni waren mehr als 1100 Mitarbeiter getestet worden, dabei wurde ein Infektionsfall entdeckt. Von den aktuell 23 Infizierten waren dem Landkreis zufolge zuvor 22 negativ getestet worden. Ein neuer Mitarbeiter sei bei den Tests Anfang Juni noch nicht dabei gewesen. Zur Unterstützung bei der weiteren Kontaktermittlung forderte die Kreisverwaltung beim Niedersächsischen Landesgesundheitsamt zusätzliche Containment-Scouts an.

16:31

## **Corona-Ausbruch bei Tönnies– 38 liegen in Krankenhäusern**

Nach dem massenhaften Corona-Ausbruch in der Tönnies-Fleischfabrik in Rheda-Wiedenbrück werden in der Region insgesamt 38 Menschen mit Bezug zu Tönnies in Krankenhäusern behandelt. Dies geht aus Angaben der drei Bezirksregierungen Detmold, Münster und Arnsberg hervor. Neun von ihnen liegen auf Intensivstationen, zwei davon müssen beatmet werden. In Regierungsbezirk Detmold, zu dem der am stärksten betroffene Kreis Gütersloh gehört, waren am Montag 29 Corona-Patienten bekannt, die stationär behandelt werden mussten, wie das Gesundheitsministerium auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur mitteilte. Acht Patienten wurden intensivmedizinisch behandelt, zwei davon mit Beatmung. Ein Kapazitätsengpass werde derzeit von den

Krankenhäusern nicht erwartet, hieß es. Im Landkreis Gütersloh leben die meisten infizierten Mitarbeiter. Der Kreisverwaltung liegen rund 1300 Wohnadressen von Beschäftigten vor, die am Dienstag weiterhin aufgesucht wurden.

16:25

## **Corona bei Tönnies – NRW beschließt Lockdown für zwei Kreise**

Nach dem Corona-Ausbruch beim Fleischverarbeiter Tönnies schränken die NRW-Behörden das öffentliche Leben im Kreis Gütersloh und auch im Nachbarkreis Warendorf massiv ein. Im öffentlichen Raum dürfen sich die Bewohner eine Woche lang nur noch mit Personen des eigenen Hausstands bewegen oder zu zweit. Außerdem werden Museen, Kinos, Fitnessstudios, Hallenschwimmbäder und Bars geschlossen, wie NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) am Dienstag mitteilte. Der Kreis Warendorf werde von Donnerstag an zudem alle Schulen und Kitas schließen – in Gütersloh sind sie bereits zu. Grund für den Schritt ist der Corona-Massenausbruch beim Fleischverarbeiter Tönnies. Beim Schlachtbetrieb des Marktführers im westfälischen Rheda-Wiedenbrück im Kreis Gütersloh hatten sich mehr als 1550 Beschäftigte nachweislich mit dem Coronavirus infiziert. Viele von ihnen leben im Nachbarkreis Warendorf – deshalb war auch dort am Dienstag ein wichtiger Schwellenwert für Neuinfektionen überschritten worden.

16:22

## **Die Corona-Situation in Bulgarien und Rumänien**

Viele der in Ostwestfalen von Corona-Infektionen betroffenen Tönnies-Schlachtereiarbeiter stammen aus Bulgarien und Rumänien. Die beiden osteuropäischen Länder leiden nach absoluten Zahlen weniger unter der Pandemie als andere Staaten Europas. Jedoch wird befürchtet, dass bei steigenden Fallzahlen die Krankenhäuser überlastet werden könnten. Dies wurde bislang durch strenge Schutzmaßnahmen verhindert, die inzwischen aber

gelockert wurden. Die Zahl der Neuinfektionen ist nach den ersten Lockerungen gestiegen. In Rumänien hat sich das Tages-Plus an Infektionen ein paar Tage lang sogar verdoppelt, in Bulgarien wuchs die Zahl vor allem in der Hauptstadt Sofia und in einzelnen Gemeinden im Süden des Landes. In Rumänien gelten Abstands- und Maskenpflicht in geschlossenen öffentlichen Räumen – jedoch steht die Regierung unter Druck einer starken Opposition, die diese Maßnahmen abschaffen will. In Bulgarien wurde die Maskenpflicht gerade wieder eingeführt, nachdem sie am 15. Juni abgeschafft worden war. In Rumänien sind bisher (Stand: Dienstag) 1539 Menschen nach einer Infektion mit dem Virus Sars-CoV-2 gestorben. In dem Land mit rund 18 Millionen Einwohnern hatten sich seit Beginn der Pandemie gut 24.500 Menschen infiziert. In Bulgarien lag die Zahl der Corona-Todesopfer bei 207. Infiziert hatten sich nach offiziellen Angaben in dem Land mit einer Bevölkerung von knapp sieben Millionen Menschen insgesamt 3984 Patienten.

15:53

## **44 Corona-Infizierte in Gebäudekomplex in Friedrichshain**

Bei 44 Bewohnern eines Gebäudekomplexes im Berliner Stadtteil Friedrichshain sind Corona-Infektionen nachgewiesen worden. Aufgrund „einiger“ Coronafälle habe das Gesundheitsamt dort in der vergangenen Woche umfangreiche Testungen bei Kontaktpersonen vorgenommen, teilte eine Sprecherin des Bezirks am Dienstag auf Anfrage mit. Die betroffenen Haushalte wurden demnach unter Quarantäne gestellt. Die Menschen hätten keine Symptome gehabt. Unter den Infizierten seien auch Kinder, hieß es. Schulen, Kitas sowie Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Schul- und Kitaaufsicht seien umgehend informiert worden. „An den betroffenen Schulen und Kitas werden nun ebenfalls Testungen angeboten“, erklärte die Sprecherin weiter. Die Menschen in Quarantäne würden vom Bezirksamt mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt. Zuvor hatte unter anderem der „Tagesspiegel“ (online) über den Fall berichtet. Zu möglichen Hintergründen der Häufung von Fällen in dem Haus machte der Bezirk zunächst keine weiteren Angaben. Ob vielleicht ein Zusammenhang zu dem aktuellen Corona-Ausbruch in Berlin-Neukölln mit inzwischen knapp 100 bestätigten Fällen besteht, war zunächst nicht bekannt.

Dort stehen rund 370 Haushalte an sieben Standorten unter Quarantäne; Querverbindungen auch in andere Bezirke wurden vermutet.

15:21

## **Gericht: Bolsonaro muss in Öffentlichkeit Schutzmaske tragen**

Brasiliens Präsident Jair Bolsonaro muss nach einem Gerichtsbeschluss in der Öffentlichkeit eine Mund- und Nasenmaske tragen. Sollte sich Bolsonaro nicht daran halten, müsse er pro Tag eine Strafe von umgerechnet rund 340 Euro (2000 Reais) zahlen, ordnet Bundesrichter Renato Borelli an. Der weit rechts stehende Bolsonaro hatte die Gefahr des Virus lange geleugnet und von einer „kleinen Grippe“ gesprochen. Bolsonaro hatte ohne Schutzmaske an Veranstaltungen in der Hauptstadt teilgenommen. In Brasilien sind inzwischen mehr als eine Million Infektionsfälle bekannt, die weltweit zweithöchste Zahl nach den USA. Rund 50.000 Menschen sind infolge einer Infektion gestorben.

15:17

## **Trump: Zunahme der Corona-Fälle nur den vielen Tests geschuldet**

US-Präsident Donald Trump hat die Bedeutung der jüngsten Zunahme bekannter Coronavirus-Infektionen in den USA heruntergespielt. Es gebe mehr Fälle, weil in den USA so viele Tests durchgeführt würden, schrieb Trump am Dienstag auf Twitter. „Mit weniger Tests hätten wir weniger Fälle“, schrieb er.

Die meisten renommierten Experten weisen Trumps Erklärung, wonach die Zunahme der Infektionen vor allem durch eine Zunahme an Tests begründet sein soll, jedoch zurück. In mehreren Bundesstaaten, darunter etwa Texas, Florida und Kalifornien, stieg die Zahl bekannter Infektionen zuletzt rasch an. Derzeit werden in den USA rund 30 000 Neuinfektionen pro Tag gemeldet – fast so viel wie am Höhepunkt der Corona-Krise im April. Viele Experten machen die Lockerung der Corona-Beschränkungen für die Zunahme verantwortlich.

Trump hatte sich bereits am Samstag dafür ausgesprochen, weniger im Land zu testen, um weniger Corona-Fälle zu haben. Später bezeichnete er das aber als Scherz. Trump wirbt für eine rasche Wiedereröffnung der Wirtschaft und will – wohl auch mit Blick auf die Wahl im November – eine möglichst rasche Rückkehr zur Normalität. Seiner Darstellung nach ist das Coronavirus dabei, nach und nach aus den USA zu verschwinden.

15:06

## **Großbritannien will Abstandsgebot von zwei auf einen Meter reduzieren**

Großbritannien will das wegen der Corona-Pandemie verhängte Abstandsgebot von zwei Metern auf einen Meter reduzieren. Die neue Regel solle ab dem 4. Juli gelten, kündigte Premierminister Boris Johnson am Dienstag im Parlament in London an. Ab diesem Tag sollten auch Bars, Restaurants und Hotels im Königreich wieder öffnen. Gleiches gilt für Museen und Kinos.

„Wo es möglich ist, zwei Meter Abstand zu halten, sollten die Menschen das tun“, sagte der Regierungschef. Wo dies nicht möglich sei, sollte „mindestens ein Meter Abstand“ gehalten werden. Vor allem Unternehmen hatten sich zuvor beschwert, dass die Zwei-Meter-Abstandsregel den Betrieb unmöglich mache.

„Heute können wir sagen, dass unser Land beginnt, aus dem langen Winterschlaf aufzuwachen“, sagte Johnson mit Blick auf die anstehenden Lockerungen in der Gastronomie und im Tourismus. Zugleich warnte er vor neuen Restriktionen, sollte sich die Zahl der Neuinfektionen wieder erhöhen. Johnson selbst hatte sich wegen einer Covid-19-Erkrankung im Krankenhaus behandeln lassen müssen.

15:02

## **New Yorks Gouverneur: Denken über Quarantäne für Einreisende nach**

Inmitten deutlich ansteigender Corona-Infektionszahlen in weiten Teilen der Vereinigten Staaten könnten neue Beschränkungen für Reisende innerhalb der

USA verhängt werden. New Yorks Gouverneur Andrew Cuomo, in dessen Bundesstaat die Infektions- und Todeszahlen wieder gering sind, denkt über entsprechende Maßnahmen zum Schutz nach: „Wir erwägen ernsthaft eine Quarantäne, nur um sicherzustellen, dass Menschen, die aus Staaten mit höheren Infektionen kommen, unsere Infektionsrate nicht versehentlich erhöhen“, sagte Cuomo am Dienstag dem US-Sender NBC. Damit meint der Gouverneur eine gewöhnlich zweiwöchige, verpflichtende Quarantäne, die Einreisenden aus entsprechenden Bundesstaaten auferlegt wird.

14:36

## **Lufthansa-Konzern schließt Flugbetrieb der deutschen SunExpress**

Der Lufthansa-Konzern schließt den Flugbetrieb der Beteiligung SunExpress Deutschland mit rund 1200 Mitarbeitern. Die verbleibenden Flüge sollen von der türkischen Schwestergesellschaft, Eurowings und anderen Airlines abgewickelt werden, wie das Unternehmen am Dienstag mitteilte.

14:35

## **Altmaier erwartet konjunkturelle Wende zum Jahresende hin**

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier fühlt sich durch die jüngsten Prognosen der Wirtschaftsweisen bestätigt. „Die wirtschaftliche Lage ist ernst, die Bundesrepublik erlebt die schwerste Rezession ihrer Geschichte“, sagt der CDU-Politiker. „Aber es gibt auch erste Silberstreifen am Horizont. Wir tun alles, damit es ab dem letzten Quartal 2020 eine Trendumkehr geben wird.“ Das von der Regierung geschürte Konjunkturprogramm werde dabei helfen.

14:23

## **Tennis-Star Djokovic teilt Infektion mit Coronavirus mit**

Der Weltranglisten-Erste im Tennis, Novak Djokovic, hat sich mit dem Coronavirus infiziert. Dies teilt der Serbe in einer Erklärung mit. Nach einem von Djokovic organisierten Turnier auf dem Balkan waren zuvor bereits die Spieler Borna Coric aus Kroatien, Grigor Dimitrov aus Bulgarien und Viktor Troicki positiv getestet worden.

14:13

## **Iran vermeldet höchste Zahl an Corona-Todesfällen seit mehr als zwei Monaten**

Im Iran sind innerhalb von 24 Stunden so viele Menschen an der durch das Coronavirus ausgelösten Lungenkrankheit Covid-19 gestorben wie seit zwei Monaten nicht mehr. Es seien 121 neue Todesfälle registriert worden, sagte am Dienstag eine Sprecherin des Gesundheitsministeriums in Teheran. Das ist die höchste Zahl seit dem 11. April, damals waren es 125 Todesopfer.

Damit starben in dem Land mit den meisten Todesfällen in der Region inzwischen bereits 9863 Menschen. Mit fast 2500 Neu-Ansteckungen liegt die Zahl der Infektionen der Sprecherin zufolge nun bei fast 210.000.

14:08

## **Pubs, Hotels, Kinos: Johnson kündigt trotz Kritik Lockerungen an**

Trotz Kritik unabhängiger Wissenschaftler dürfen Pubs, Restaurants, Hotels und viele andere Einrichtungen in England vom 4. Juli an wieder öffnen. Das kündigte der britische Premierminister Boris Johnson am Dienstag im Parlament in London an.

Gleichzeitig werde die Abstandsregel von zwei Metern auf einen Meter reduziert, sofern andere Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus getroffen werden. Unter anderem müssen Besucher beim Betreten ihre Kontaktdaten hinterlassen. Auch Kinos, Museen, Bibliotheken, Friseursalons und Gotteshäuser dürfen unter

Auflagen wieder aufmachen. Die neue Regelung gilt nur für England. Schottland, Wales und Nordirland legen ihre eigenen Maßnahmen fest.

Die Pub-Branche hatte bereits mit Ungeduld auf die Ankündigung gewartet. Noch vergangene Woche warnten Pub-Ketten und Brauereien in einem offenen Brief vor dramatischen Folgen, sollte sich die Regierung nicht bald auf Regeln festlegen. Die Zukunft Tausender Pubs und Hunderttausender Arbeitsplätze stehe auf dem Spiel, hieß es.

Auf der anderen Seite gab es scharfe Kritik an den Lockerungen. Die Reduzierung des Mindestabstands in Innenräumen auf einen Meter komme einer Aufhebung der Kontaktbeschränkungen gleich, hieß es in einer Mitteilung der Gruppe unabhängiger Wissenschaftler „Independent Sage“. Dafür sei die Zahl der täglichen Neuinfektionen mit rund 1000 noch zu hoch. Zudem müsse es ein funktionierendes System zur Nachverfolgung von Kontakten geben. Johnson hatte angekündigt, bereits bis Anfang Juni ein „Weltklasse-System“ einzuführen. Inzwischen musste die Regierung aber eingestehen, dass dieses Versprechen nicht eingehalten werden konnte.

13:57

## **Tausend statt zwei Millionen: Riad begrenzt Zahl der Hadsch-Pilger**

Wegen der Corona-Pandemie begrenzt Saudi-Arabien die Zahl der Pilger bei der muslimischen Wallfahrt Hadsch in diesem Jahr drastisch auf wenige Tausend. „Es könnten Tausend sein oder weniger oder etwas mehr“, sagte der saudische Hadsch-Minister Mohammed Salih Bintin am Dienstag in einer virtuellen Pressekonferenz. „Wir erwarten nicht Zehntausende und wir erwarten nicht Hunderttausende.“ Die Zahl werde von den Anforderungen des Gesundheitsschutzes abhängen.

Im vergangenen Jahr hatten sich mehr als zwei Millionen Muslime an der Wallfahrt in die für Muslime heilige Stadt Mekka beteiligt. Die meisten von ihnen kamen aus dem Ausland.

Die Hadsch gehört für gläubige Muslime zu einer von fünf religiösen Grundpflichten. In diesem Jahr beginnt die Wallfahrt Ende Juli. Sie ist für das ölfreiche Königreich auch eine wichtige Einnahmenquelle.

13:38

## **Tönnies will Werkverträge in „Kernbereichen“ abschaffen**

Der größte deutsche Schlachtbetrieb Tönnies will die Werkverträge „in allen Kernbereichen der Fleischgewinnung“ bis Ende 2020 abschaffen. Die Mitarbeiter sollen in der Tönnies-Unternehmensgruppe eingestellt werden, wie das Unternehmen am Dienstag in Rheda-Wiedenbrück mitteilte. Außerdem solle für die Arbeiter eine digitale Zeiterfassung an allen deutschen Standorten eingeführt werden.

Tönnies reagierte damit auf die Kritik an dem System, mit Werkverträgen die Lohnkosten zu drücken. Nach einem Corona-Ausbruch in der Tönnies-Fleischfabrik in Rheda-Wiedenbrück hat das Land Nordrhein-Westfalen am Dienstag das öffentliche Leben im Kreis Gütersloh stark eingeschränkt.

13:35

## **EU legt Datum für Sondergipfel zu Corona-Programm fest**

Ein EU-Sondergipfel am 17. und 18. Juli soll einen Durchbruch in den Verhandlungen über das 750-Milliarden-Programm zur Bewältigung der Corona-Wirtschaftskrise bringen. Wie der Sprecher von EU-Ratspräsident Charles Michel am Dienstag mitteilte, wollen sich die Staats- und Regierungschefs dafür erstmals seit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie wieder persönlich in Brüssel treffen.

Bei einer Videokonferenz am vergangenen Freitag hatten Bundeskanzlerin Angela Merkel und etliche ihrer Kollegen zahlreiche Kritikpunkte am Vorschlag der EU-Kommission für das Konjunkturpaket geäußert. Länder wie die Niederlande wollen zum Beispiel nicht, dass EU-Hilfsgelder in Form von nicht

zurückzahlbaren Zuschüssen vergeben werden. Deutschland kritisiert unter anderem die Kriterien für die Mittelvergabe.

13:24

## **Auch Sachsen-Anhalt will Kontaktbeschränkungen lockern**

In Sachsen-Anhalt sollen die coronabedingten Kontaktsperrungen weiter gelockert werden. Ab Anfang Juli solle nur noch die Empfehlung gelten, sich mit nicht mehr als zehn Menschen zu treffen und möglichst wenige wechselnde Kontakte zu haben, sagte Sozialministerin Petra Grimm-Benne (SPD) am Dienstag in Magdeburg. Auf Bußgelder solle verzichtet werden.

13:24

## **Westfleisch will bis Jahresende alle Werksarbeiter selbst einstellen**

Deutschlands zweitgrößter Schlachtbetrieb Westfleisch will bis Ende des Jahres auf Werkvertragsanbieter verzichten und alle Mitarbeiter selbst einstellen. Das kündigte das Unternehmen am Dienstag an. Westfleisch hat auch Standorte in Dissen im Kreis Osnabrück und Bakum im Kreis Vechta. „Das gilt unabhängig davon, was der Gesetzgeber in den kommenden Monaten in dieser Hinsicht beschließen wird“, erklärt Vorstandsmitglied Johannes Steinhoff laut Mitteilung.

Vor dem Ausbruch von Corona-Infektionen bei Marktführer Tönnies in Rheda-Wiedenbrück hatte Anfang Mai das Westfleisch-Werk in Coesfeld vorübergehend schließen müssen. Auch dort hatte sich eine große Zahl von Werksarbeitern infiziert. Außerdem wurden auch in einem Werk einer Westfleisch-Tochter in Niedersachsen Arbeiter positiv getestet.

Tönnies ist mit einem Marktanteil von gut 30 Prozent das mit Abstand größte Schlachtunternehmen in Deutschland. Im vergangenen Jahr kam es auf 16,7 Millionen geschlachtete Schweine, Nummer zwei der Branche ist Westfleisch mit 7,7 Millionen Schlachtungen.

13:23

## **Tracing-App in Frankreich bislang 1,8 Millionen Mal aktiviert**

In Frankreich wurde die staatlich unterstützte Tracing-App „StopCovid“ bislang von 1,9 Millionen Personen heruntergeladen, wie Digitalminister Cedric O mitteilt. Das entspricht rund zwei Prozent der Bevölkerung. Die App sei 1,8 Millionen Mal aktiviert worden. Sie wurde am 2. Juni eingeführt und soll Nutzer warnen, wenn sie Kontakt hatten zu Personen, die mit dem neuartigen Coronavirus infiziert sind. Zum Vergleich: In Deutschland hatten sich nach Angaben der Bundesregierung zuletzt 11,7 Millionen Smartphone-Nutzer die Corona-Warn-App auf ihr Handy geladen.

12:56

## **Studie: Deutschlands ist für Pandemien weniger anfällig**

Deutschland ist dank seiner Wirtschaftsstruktur und seines Gesundheitssystems deutlich besser aufgestellt, um Pandemien zu bewältigen, als viele andere Länder Europas. Das ist das Ergebnis einer am Dienstag veröffentlichten Studie der Wirtschaftsauskunftei Creditreform zu den ökonomischen, gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen eines potenziellen Pandemieausbruchs auf die EU-Länder und Großbritannien.

Dabei belegte Deutschland hinter Luxemburg den zweiten Platz unter den Ländern, die dank ihrer Wirtschaftsstruktur, ihres Arbeitsmarktes, des Gesundheitssystems, der Bevölkerungsstruktur und der Kapazitäten für das mobile Arbeiten grundsätzlich am besten in der Lage sind, mit Krankheitswellen wie der Corona-Epidemie fertig zu werden. Die Plätze drei und vier belegten Dänemark und Schweden.

Gemeinsam sei diesen Ländern, dass die Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten weit verbreitet seien, dass die Gesundheitssysteme über eine hohe Qualität verfügten und dass die Zahl prekärer und selbstständiger Beschäftigungsverhältnisse sehr gering sei.

Die Studie bewertete die grundsätzliche Anfälligkeit der Länder für Pandemien, nicht ihren Umgang mit der Corona-Krise. So schnitt Großbritannien in der Studie trotz der aktuellen Probleme im Umgang mit Covid19 recht gut ab und belegte Platz 6 unter den strukturell am besten gegen eine Pandemie gewappneten Volkswirtschaften.

12:55

## **Berlin lässt wieder mehr Kunden in die Geschäfte**

In Berlin dürfen künftig wieder mehr Menschen gleichzeitig in die Geschäfte. Entsprechende Lockerungen für den Einzelhandel hat der Senat nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur am Dienstag beschlossen. Der bisher gültige Richtwert von maximal einer Person pro 20 Quadratmeter Verkaufsfläche wird auf 10 Quadratmeter gesenkt.

12:40

## **Berlin beschließt Bußgeld bei Verstößen gegen Maskenpflicht im ÖPNV**

Bei Verstößen gegen die Maskenpflicht in Berliner Bussen und Bahnen wird künftig ein Bußgeld fällig. Das hat der Senat am Dienstag nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur beschlossen. Eine Pflicht, Mund-Nasen-Schutz zu tragen, gilt seit Ende April.

12:37

## **Berlin schafft Kontaktbeschränkungen ab**

In Berlin fallen die Kontaktbeschränkungen weg. Das hat der Senat am Dienstag nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur beschlossen. Bisher gilt, dass sich in der Hauptstadt wegen der Corona-Pandemie maximal fünf Personen aus mehreren oder nur Mitglieder zweier Haushalte in der Öffentlichkeit treffen dürfen.

12:17

## **Sanofi erwartet Zulassung von Corona-Impfstoff im ersten Halbjahr 2021**

Der französische Pharmakonzern Sanofi kommt bei seinem Covid-19-Impfstoffprojekt mit GlaxoSmithKline schneller voran als erwartet. Die Zulassung des gemeinsam mit Glaxo entwickelten Corona-Impfstoffes könnte bereits im ersten Halbjahr 2021 erteilt werden statt wie zunächst avisiert in der zweiten Jahreshälfte, teilte Sanofi am Dienstag mit. Das sei den Gesprächen mit den zuständigen Behörden zu entnehmen.

Die Erfolgswahrscheinlichkeit für Sanofi sei „höher als für alle anderen“, sagte Konzernchef Paul Hudson. Zwar gebe es andere Unternehmen, die schneller seien. Aber Geschwindigkeit habe auch Nachteile. So nutzten die Wettbewerber vorhandene Forschungsarbeiten, die in vielen Fällen für das Sars-Virus ausgeführt worden seien. Dies könne auf Kosten der Wirksamkeit gehen. Zudem gebe es keine Garantie für eine Lieferung in größeren Mengen. Hudson geht davon aus, jährlich bis zu eine Milliarde Dosen seines Impfstoffes aus der Zusammenarbeit mit Glaxo herstellen zu können.

12:06

12:05

## **Karliczek sieht Bildungssystem besser vorbereitet auf neue Corona-Beschränkungen**

Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU) sieht das Bildungssystem auf mögliche neue Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie besser vorbereitet als bei den Schließungen im Frühjahr. Die Ausgangsbedingungen seien heute „ganz anders“, sagte sie am Dienstag in Berlin bei der Vorstellung des nationalen Bildungsberichts 2020. Laut der Präsidentin der Kulturministerkonferenz (KMK), Stefanie Hubig (SPD), bereiten sich die Länder auf womöglich erforderliche breite Schulschließungen vor.

Es würden drei „Szenarien“ durchgespielt, sagte Hubig: die Rückkehr zum Normalbetrieb an den Schulen, ein „rollierendes System“ mit Präsenz- und Fernunterricht sowie die „Komplettschließungen“ der Schulen. Für alle drei Fälle bereiteten die Länder Leitlinien vor. Dabei sollten bundesweite Standards vereinbart werden, aber auch „Flexibilität vor Ort“ ermöglicht werden, sagte die rheinland-pfälzische Bildungsministerin.

12:02

## **Maas lobt Spaniens Schutzmaßnahmen für Urlauber**

Zwei Tage nach dem Ende des Corona-Notstands und der Einreisesperre in Spanien besucht Bundesaußenminister Heiko Maas das beliebteste Urlaubsland der Deutschen. Vor seiner Abreise nach Valencia lobte er die Maßnahmen zum Infektionsschutz von Touristen. „Spanien hat sich auf den bevorstehenden Sommertourismus besonders gewissenhaft vorbereitet“, sagte er. Die deutschen Urlauber rief er auf, die strengen Regeln zu befolgen und ihren Urlaub „mit der gebotenen Vernunft und Vorsicht“ zu genießen.

Maas will in der am Mittelmeer gelegenen drittgrößten Stadt Spaniens die Außenministerin Arancha González Laya treffen. Ihre Regierung hatte am Sonntag nach 14 Wochen den Notstand zur Eindämmung der Corona-Pandemie beendet. Die 47 Millionen Bürger des Landes durften sich erstmals seit Mitte März wieder im ganzen Land frei bewegen. Gleichzeitig wurden die Grenzen für Besucher geöffnet. Damit entfiel von deutscher Seite auch die Reisewarnung für das beliebte Urlaubsziel.

11:52

## **Mehr als 54.000 mutmaßliche Covid-19-Tote in Großbritannien**

In Großbritannien sind 54.089 Menschen gestorben, bei denen zumindest der Verdacht auf die vom Coronavirus ausgelöste Atemwegserkrankung Covid-19 besteht. Das ergibt eine Reuters-Zählung auf Basis offizieller Daten aus England, Wales und Nordirland bis 12. Juni sowie aus Schottland bis 14. Juni.

Anders als die von der Regierung verbreiteten Zahlen werden hier auch Fälle berücksichtigt, bei denen der Verdacht auf Covid-19 im Totenschein erwähnt ist. Zudem werden neuere Todesfälle in Krankenhäusern einbezogen.

11:15

## **Steigende Corona-Fallzahlen: Erneut Maskenpflicht in Bulgarien**

Bulgarien hat wegen rasant gestiegener Coronavirus-Fallzahlen erneut eine Maskenpflicht in geschlossenen gemeinschaftlich genutzte Räumen verhängt. Die Menschen müssen ab sofort etwa in Läden, Einkaufszentren, Behörden, Kinos und Theatern einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Diese Pflicht war erst am 15. Juni aufgehoben worden. Die Bulgaren missachteten aber massenhaft die drei Schutzgebote der Regierung, die „drei D“: Disziplin, Desinfektion und Distanz. Kontrollen gab es kaum.

Die nachgewiesenen Coronavirus-Fälle stiegen insbesondere in der vergangenen Woche rasant auf nun 3984 an. Ende April hatten sie dank rechtzeitig eingeführten Ausnahmezustands mit einer Reihe von Schutzmaßnahmen noch unter 1500 gelegen. Bislang starben 207 Menschen.

In öffentlichen Verkehrsmitteln, Apotheken und Krankenhäusern bleibt die Schutzmaske Pflicht. Für Sportveranstaltungen gelten nun wieder strengere Corona-Schutzmaßnahmen.

11:09

## **RKI-Chef: Derzeitiger Zustand wohl neue Normalität auf Monate**

Das Robert-Koch-Institut (RKI) erwartet keine gravierenden Änderungen des Infektionsgeschehens in nächster Zeit. „Ich kann mir relativ schlecht vorstellen, dass wir gar keine Fälle mehr haben“, sagt RKI-Chef Lothar Wieler. Man werde das Virus kontinuierlich im Land haben. Man müsse weiter wachsam sein, sagt er auch mit Blick auf die lokalen Ausbrüche etwa in Schlachthöfen. Die Zahl der

akut Infizierten war zudem zuletzt nicht mehr zurückgegangen. „Das wird die neue Normalität sein für die nächsten Wochen und Monate.“

## Corona Deutschland, RKI: „Lockerungen werden nicht folgenlos bleiben“ - WELT

Die Ansteckungsrate in Deutschland ist dem RKI-Chef zufolge wegen örtlicher Ausbrüche stark gestiegen. Auch die Lockerungen werden laut Lothar Wieler nicht ohne Folgen bleiben. Auf die Frage nach einer zweiten Welle reagiert er optimistisch.

11:07



## Razzia in Berlin wegen Corona-Subventionsbetrugs in islamistischer Szene

Wegen mutmaßlichen Betrugs bei der staatlichen Corona-Soforthilfe in der islamistischen Szene haben Berliner Ermittler am Dienstag mehrere Orte in Berlin durchsucht. Der Verdacht wegen Subventionsbetrugs richte sich gegen zwei Männer aus der Szene, teilte die Generalstaatsanwaltschaft mit. Vor allem nach Beweismitteln durchsucht wurden laut Polizei eine Moschee in Berlin-Tempelhof, eine Wohnanschrift sowie eine Wohn- und Geschäftsadresse. Festnahmen gab es demnach zunächst nicht. Bei den Durchsuchungen waren 250 Beamte im Einsatz.

Im April hatte die Berliner Staatsanwaltschaft mitgeteilt, durch Subventionsbetrug bei Corona-Soforthilfen sei ein Schaden von rund 700.000 Euro entstanden. Bereits im Mai durchsuchten Ermittler wegen Corona-Betrugsverdachts in Berlin Wohnungen und Autos mutmaßlicher Salafisten, die laut damaligen Angaben betrügerisch Corona-Soforthilfen für Kleinbetriebe beantragt und teilweise auch erhalten haben sollen.

11:02

## Indien registriert knapp 15.000 neue Fälle

Etwa 15.000 neue Coronavirus-Fälle sind in Indien registriert worden. Landesweit habe die Zahl der Infektionen damit 440.215 erreicht, teilte das indische Gesundheitsministerium am Dienstag mit. 14.011 Menschen starben wegen des Virus.

Die Regierung von Premierminister Narendra Modi hatte die monatelangen Einschränkungen auf Bewegung und industrielle und kommerzielle Aktivitäten aufgehoben, um der Wirtschaft zum Aufschwung zu verhelfen und verloren gegangene Jobs wieder zu schaffen. In einigen Staaten wie Delhi, in dem auch die Hauptstadt Neu Delhi liegt, wurden daraufhin wieder vermehrt Infektionen registriert. In Delhi belaufen sie sich auf 62 655 Fälle, mit stark steigender Tendenz.

Staaten wie Assam im Nordosten, weit entfernt von der Hauptstadt und mit ursprünglich nur wenigen Fällen, planten, in bestimmten Bezirken wieder striktere Maßnahmen zu ergreifen. Sonia Gandhi, Präsidentin der oppositionellen indischen Kongresspartei, bat die Regierung, ein dreimonatiges Essensverteilungsprogramm für die Ärmsten in Indien, das kurz davor steht, abzulaufen, zu verlängern.

10:19

## **Familienministerin verteidigt Corona-Politik der Regierung**

Familienministerin Franziska Giffey (SPD) hat Kritik an der Corona-Politik der Bundesregierung mit Blick auf Familien und Kinder zurückgewiesen. „Wir haben von Anfang an das Thema Familien in den Fokus gestellt“, sagte Giffey am Dienstag bei einer Online-Diskussion des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller. Bei der Schließung von Schulen und Kitas sei es um eine Abwägung gegangen, und es sei die Variante gewählt worden, „bei der nicht so viele Menschen sterben“. „Daran müssen wir uns immer erinnern. Und da sind auch Familien darunter, und zu sagen, die haben keine Rolle gespielt, das ist schlichtweg nicht wahr.“

Man solle nicht den Fehler machen, die Wirtschaft gegen die Familien zu stellen, sagte Giffey weiter. Sie verwies auf Konjunkturlösungen oder das Kurzarbeitergeld.

Diese Maßnahmen kämen Millionen von Müttern, Vätern und Familien zugute. „Die Familien sind ja Menschen, die am Wirtschaftsleben teilnehmen.“

10:04

## Fast 600.000 Infektionsfälle in Russland

In Russland haben sich nachweislich fast 600.000 Menschen mit dem Coronavirus angesteckt. Binnen 24 Stunden seien 7425 Neuinfektionen gemeldet worden, teilen die Behörden mit, am Tag zuvor waren es noch 7600. Die Gesamtzahl stieg damit auf 599.705. Die Zahl der Todesfälle in Zusammenhang mit dem Virus stieg um 153 auf 8359. Am Vortag waren 95 weitere Todesfälle registriert worden.

09:47

## Weitere Einschränkungen im Kreis Gütersloh nach Corona-Ausbruch

Nach dem massenhaften Corona-Ausbruch beim Fleischkonzern Tönnies sollen am Dienstag weitere Einschränkungen für die Menschen im Kreis Gütersloh verkündet werden. Es werde zu „weiteren einschränkenden präventiven Maßnahmen“ kommen, sagte der Gütersloher Landrat Sven-Georg Adenauer (CDU) am Dienstag im ARD-„Morgenmagazin“. „Das werden wir jetzt maßvoll und sinnvoll machen.“

Um welche Maßnahmen es sich genau handelt, wolle Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) am Vormittag mitteilen, sagte Adenauer. Es solle aber vermieden werden, dass die Bevölkerung über ein erträgliches Maß hinaus eingeschränkt werde.

Adenauer wies Vorwürfe zurück, dass gegenüber Tönnies nachlässig gehandelt worden sei. „Es ist ganz genau hingeschaut worden.“ **Noch vor vier Wochen seien alle Tönnies-Mitarbeiter getestet worden, mit nur wenigen Infektionen.** Dann seien die Infektionen „explosionsartig“ hochgeschneit. Woran dies liege, wollten Virologen herausfinden. „Von Nachlässigkeit kann hier überhaupt keine Rede sein“, sagte Adenauer.

09:40

## **Umfrage: Firmen rechnen mit weniger Dienstreisen nach Corona-Krise**

Geschäftsreise statt Videokonferenz? Zahlreiche Unternehmen glauben, darauf auch nach der Corona-Krise zunehmend zu verzichten. In einer Umfrage des Münchner Ifo-Institut gaben 57 Prozent der 7000 befragten deutschen Unternehmen an, dass sie weniger Dienstreisen als Konsequenz der Pandemie für wahrscheinlich halten.

„Die Folgen der Coronakrise werden manche Branchen noch sehr lange begleiten, so Fluggesellschaften, Bahnen, Hotels und Restaurants“, kommentierte Ifo-Forscher Stefan Sauer die am Dienstag veröffentlichten Ergebnisse. In der Industrie gehen knapp zwei Drittel von weniger Reisen aus, im Dienstleistungssektor sind es 60 Prozent. Handel und Bau kommen auf 39 und 29 Prozent.

09:37

## **Braun: Corona-App bald in Österreich und Italien nutzbar**

Urlauber können die Corona-Warn-App nach Einschätzung von Kanzleramtschef Helge Braun noch vor der Hauptreisezeit auch in einigen anderen EU-Staaten nutzen. „Wir denken, dass wir zum Beispiel Österreich, Schweiz, Italien noch vor der großen Sommerhauptreisezeit anbinden können, weil die ein sehr ähnliches Konzept verfolgen wie wir“, sagt Braun im Bayerischen Rundfunk.

Schwieriger sei die Nutzung in Frankreich, weil dort ein zentraler Ansatz der Datenspeicherung und nicht ein dezentraler wie in Deutschland gewählt wurde.

07:41

## China meldet 22 neue Coronavirus-Fälle

China hat am Dienstag 22 neue Coronavirus-Fälle registriert. 13 davon seien in Peking festgestellt worden, teilte die Nationale Gesundheitskommission mit. Erst am Montag hatte die Stadtverwaltung mitgeteilt, die Maßnahmen zur Eindämmung eines neuen Ausbruchs in der Hauptstadt zeigten Wirkung.

Weitere neun Fälle sind der Gesundheitskommission zufolge von chinesischen Reisenden aus dem Ausland ins Land gebracht worden, darunter sieben an Bord einer Maschine aus Riad (Saudi-Arabien), die in Lanzhou, der Hauptstadt der Provinz Gansu landete, wie die dortige Regierung mitteilte. Neue Todesfälle teilte die Gesundheitskommission nicht mit.

In Behandlung seien derzeit 359 Fälle, was einer Zunahme von 10 Fällen entspricht. 114 Menschen seien in Isolation und würden beobachtet, weil sie mutmaßliche Fälle seien oder positiv getestet worden seien, ohne Symptome zu zeigen. China hat seit Entdeckung des Virus in der Stadt Wuhan Ende vergangenen Jahres offiziell 4634 Todesfälle mit dem Virus und 83.418 Infektionen gemeldet.

05:17

## Schwarze Menschen viermal öfter mit Corona im Krankenhaus als Weiße

Die Schwarze Bevölkerung in den USA kommt mit einer Coronavirus-Infektion viermal häufiger ins Krankenhaus als die weiße Bevölkerung. Das ergab eine Analyse des Zentrums für Medicare und Medicaid Services, die öffentliche Krankenversicherung vor allem für Ältere in den USA, wie die Regierung mitteilte.

Die Analyse bestätigt, was die Nachrichtenagentur AP und andere Medienunternehmen zuvor berichtet hatten: Dass Afroamerikaner und Latinos die Hauptlast der Pandemie tragen. „Sie bestätigt lange bestehende Probleme wie Ungleichheiten vulnerable Bevölkerungsteile“, sagte Medicare-Verwaltungsbeamte Seema Verma. Ethnizität und kulturelle Zugehörigkeit seien jedoch bei weitem nicht das einzige Problem. Die Analyse ergab auch, dass

fortgeschrittene Nierenerkrankungen ein deutlich höherer Risikoindikator waren als ethnische Zugehörigkeit oder Armut.

Die von Medicare abgedeckte Bevölkerungsgruppe gilt bei einer Coronavirus-Erkrankung als die vulnerabelste. Die meisten der 60 Millionen Krankenversicherten sind 65 Jahre oder älter. Auch jüngere Menschen mit Behinderungen sind über Medicare versichert. Vom 1. Januar bis 16. Mai wurde bei mehr als 325 000 Medicare-Empfängern eine Covid-19-Erkrankung nachgewiesen, beinahe 110 000 kamen ins Krankenhaus, wie die Analyse zeigt. Medicare-Daten: Schwarze Menschen öfter mit Corona im Krankenhaus

05:05

## **In fast allen Altersgruppen sterben doppelt so viele Männer wie Frauen an Covid-19**

Männer erkranken oft schwerer an Covid-19 und sterben häufiger als Frauen. Nach Daten der Forschungsinitiative Global Health 50/50 aus mehr als 20 Ländern wie auch nach Zahlen des des Robert Koch-Instituts (RKI) für Deutschland infizieren sich Frauen ähnlich häufig wie Männer. Bei den Sterberaten liegt die Verteilung jedoch etwa bei einem Drittel zu zwei Dritteln.

Nach dem Situationsbericht des RKI vom 21. Juni starben in fast allen Altersgruppen mindestens doppelt so viele Männer wie Frauen: Bei den 20- bis 29-Jährigen waren von den neun Todesopfern sechs Männer. Bei den 60- bis 69-Jährigen waren von 845 Toten 624 Männer und bei den 70- bis 79-Jährigen waren von 1998 Toten 1343 männlich. Danach gleicht sich das Verhältnis zunächst an und kehrt sich ab der Altersgruppe der 90 bis 99-Jährigen um. Dort waren von 1618 Gestorbenen nur 556 Männer – möglicherweise aber allein deshalb, weil es mehr hochbetagte Frauen als Männer gibt.

Zu den Gründen für die fast durchweg höhere Sterberate der Männer heißt es beim RKI, es geben viele offene Fragen. Wissenschaftler nennen bisher nur Theorien. Ungesünderer Lebensstil könnte ein Faktor sein, heißt es. Gerade Männer der älteren Generation, die besonders betroffen ist und in der weniger auf die Lebensweise geachtet wurde, könnten mehr an Vorerkrankungen leiden. Diskutiert wird auch die unterschiedliche Hormonlage und eine genetisch

bedingte stärkere Immunreaktion bei Frauen. Vor allem im Gespräch ist aber der sogenannte ACE2-Rezeptor, über den das Sars-CoV-2-Virus in die Lunge eindringen kann – er kommt einer Studie zufolge bei Männern in höherer Konzentration vor.

03:59

## **Neugeborene Drillinge in Mexiko positiv auf Coronavirus getestet**

In Mexiko sind Drillinge nach offiziellen Angaben vermutlich mit Coronavirus-Infektionen zur Welt gekommen. Sie waren wenige Stunden nach ihrer Geburt am Mittwoch getestet worden, weil es sich um Frühgeburten handelte, wie die Gesundheitsministerin des Bundesstaates San Luis Potosí, Mónica Rangel, am Montag (Ortszeit) mitteilte. Bei allen drei Babys – zwei Jungen und ein Mädchen – fiel das Ergebnis den Angaben nach positiv aus. Eines von ihnen habe Symptome der Lungenkrankheit Covid-19. Die Eltern hätten keine Symptome, seien aber isoliert und getestet worden – die Ergebnisse stünden noch aus.

Es sei unmöglich, dass sich die Kinder nach ihrer Geburt angesteckt hätten, sagte Rangel. Man werde untersuchen, ob sich das Virus über die Plazenta übertrage. Es hatte zuvor vereinzelt Berichte aus anderen Ländern über Neugeborene gegeben, die mit dem Erreger Sars-CoV-2 auf die Welt gekommen waren.

03:24

## **Bundesanstalt erwartet mehr als drei Millionen Arbeitslose im Sommer**

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland dürfte nach Einschätzung der Bundesanstalt für Arbeit (BA) infolge der Corona-Krise erstmals seit zehn Jahren im Sommer wieder über drei Millionen steigen. „Wir werden im Sommer voraussichtlich die Drei-Millionen-Marke überschreiten“, sagte BA-Chef Detlef Scheele der „Süddeutschen Zeitung“. Im saisonbedingt üblicherweise schwierigeren Arbeitsmarkt im Winter war die Arbeitslosigkeit zuletzt vor fünf Jahren so hoch.

Scheele hofft aber, dass sich die Lage nach dem Sommer bessert. Damit die Arbeitslosenzahl im Herbst wieder sinke, müssten jetzt die Lockerungen der Corona-Restriktionen in der Gastronomie oder Reisebranche wirken, der Welthandel in Gang kommen und das Konjunkturpaket der Bundesregierung „zünden“.

Besonders hart treffe die Corona-Krise befristet Beschäftigte und Zeitarbeiter, sagte der BA-Chef. Auch die Jugendarbeitslosigkeit steige an. Bei Frauen habe die Corona-Krise eine doppelte Negativwirkung. Sie seien stärker in besonders betroffenen Branchen tätig als Männer und verdienten dadurch weniger. Zugleich müssten sie mehr Betreuungsaufgaben übernehmen. “Ich hoffe sehr, dass vier Monate Corona nicht alles zerstören, was in Jahrzehnten an Gleichberechtigung am Arbeitsmarkt erreicht wurde. Wir müssen alles daransetzen, dass dies nicht passiert”, sagte Scheele.

02:47

## **Weltbildungsbericht der Unesco: Corona-Krise verschärft Bildungs-Ungleichheit**

Mehr als eine Viertelmilliarde Kinder weltweit haben keinen Zugang zu Bildung, und die Corona-Krise hat diese Lage noch verschärft: Zu diesem Schluss kommt die Unesco in ihrem veröffentlichten Weltbildungsbericht. Auch Deutschland hat demnach noch Nachholbedarf bei der Chancengleichheit.

Insgesamt waren in der Corona-Krise nach Angaben der UN-Kulturorganisation mehr als 90 Prozent aller Lernenden weltweit von Schulschließungen betroffen. Während sich in Deutschland die Klagen über Hausunterricht und verzögerte Schulöffnungen mehren, ist die Lage andernorts deutlich dramatischer. Der Unesco zufolge leisteten 40 Prozent der ärmsten Länder während der Pandemie gar keine Unterstützung für mittellose oder besonders gefährdete Schüler. Dies habe die Ungleichheit noch verschärft, die bereits vor der Krise groß gewesen sei, heißt es in der Studie mit dem Titel „Inklusion und Bildung“, die auf Daten aus dem Jahr 2018 basiert.

Danach hatten fast 260 Millionen Kinder und Jugendliche in der Welt gar keinen Zugang zu Bildungsangeboten – das entspricht rund 17 Prozent aller

Minderjährigen im Schulalter. Das Hauptproblem war Armut. Aber auch Faktoren wie Geschlecht, Herkunft oder Behinderungen führten oft zum Ausschluss.

22.06.2020

23:07

## Zwei weitere Trump-Wahlkampfshelfer positiv getestet

Nach dem Auftritt von US-Präsident Donald Trump in Tulsa sind zwei Mitglieder seines Wahlkampfteams positiv auf das Virus getestet worden. Beide hätten an der Veranstaltung teilgenommen, sagt ein Sprecher. Allerdings hätten sie während der ganzen Zeit Masken getragen. Stunden vor dem Auftritt Trumps hatte sein Team sechs positive Tests unter den Mitarbeitern bekanntgegeben.

21:52



## Trump will Arbeitsvisa für Ausländer aussetzen

US-Präsident Donald Trump wird ein Dekret unterzeichnen, mit dem mehrere Kategorien von ausländischen Arbeitsvisa ausgesetzt werden. [Das berichten mehrere US-Medien](#) unter Berufung auf hohe Regierungsbeamte. Die Verordnung sei Teil der Bemühungen, die Einreise in die Vereinigten Staaten während des durch die Pandemie verursachten wirtschaftlichen Abschwungs einzuschränken. Durch das Dekret würde Hunderttausenden von Ausländern der Zugang zur Arbeit in den Vereinigten Staaten verwehrt werden.

Wie ein US-Regierungsvertreter sagte, sollen in diesem Jahr keine Green Cards mehr ausgegeben werden. Die Maßnahme wird zudem auf eine Reihe von Arbeitsvisa ausgeweitet, unter anderem auf das sogenannte H1-B-Visum, das viel im Technologie-Sektor verwendet wird. Mit den Maßnahmen würden 525.000 Arbeitsplätze für US-Bürger gesichert, sagte der Regierungsvertreter. „Präsident Trump fokussiert sich darauf, Amerikanern so schnell wie möglich wieder zu Arbeit zu verhelfen.“

21:20

## Testungen nach Corona-Ausbruch in Neukölln abgeschlossen

Die Zahl der Corona-Infektionen in den unter Quarantäne gestellten Wohnblöcken in Berlin-Neukölln ist nochmals leicht gestiegen. Mittlerweile wurden die Testungen abgeschlossen, wie das Bezirksamt am frühen Abend mitteilte. Mit Stand Montag (16.00 Uhr) gab es 98 laborbestätigte positive Testergebnisse. Das waren 4 mehr als am Freitag. Die Zahlen könnten allerdings erneut steigen – erst am Dienstag sollen die Ergebnisse aller Tests vorliegen. Insgesamt wurden 604 Tests durchgeführt. Neukölln hat knapp 370 Haushalte an sieben Standorten unter Quarantäne gestellt, um eine Ausbreitung von Sars-CoV-2 zu verhindern. Unter den Infizierten sind demnach 41 Kinder und Jugendliche. Aufgefallen war der Ausbruch am 5. Juni nach Infektionen bei Schulkindern, die zwar verschiedene Schulen besuchten, aber die gleichen Adressen hatten. Das „Ausbruchsgeschehen“ sei trotz aufwendiger Recherchen des Gesundheitsamtes nicht eindeutig zu rekonstruieren und der Ausgangspunkt nicht eindeutig zu lokalisieren, schrieb der Bezirk auch am Montag wieder. Fakt sei, dass zahlreiche Mitglieder einer christlichen Gemeinde, die auch an einem Gottesdienst teilgenommen hätten, positiv getestet worden seien. Das Bezirksamt habe die Versorgung der Betroffenen übernommen, unter anderem mit Grundnahrungsmitteln.

21:18

## Saudi-Arabien begrenzt wegen Corona Pilgerzahl bei Hadsch-Wallfahrt

Wegen des weiteren Anstiegs der Corona-Zahlen begrenzt Saudi-Arabien die Zahl der Pilger bei der diesjährigen muslimischen Wallfahrt Hadsch drastisch. Teilnehmen dürfe in diesem Jahr nur eine „sehr begrenzte Zahl“ von Gläubigen, die sich bereits im Land befänden, teilte das saudische Hadsch-Ministerium mit, wie die staatliche Nachrichtenagentur SPA am Montagabend meldete. Die Wallfahrt in die für Muslime heilige Stadt Mekka gehört für gläubige Muslime zu

einer von fünf religiösen Grundpflichten. Jeder fromme Muslim, der gesund ist und es sich leisten kann, sollte einmal im Leben nach Mekka pilgern. Die Hadsch beginnt in diesem Jahr Ende Juli. 2019 hatten mehr als zwei Millionen Gläubige an der Wallfahrt teilgenommen. Rund 1,8 Millionen Muslime reisten dafür aus dem Ausland ein. Die Hadsch ist für das Königreich auch eine wichtige Einnahmequelle. Saudi-Arabien hat bisher mehr als 160.000 Infizierungen mit dem Corona-Virus und mehr als 1300 Tote gemeldet. Es ist damit das arabische Land mit den meisten Fällen. Die Zahl der täglichen Neuinfektionen war zuletzt noch einmal deutlich angestiegen und kletterte in der vergangenen Woche auf fast 5000. Trotzdem lockerte die Regierung am Sonntag die Ausgangsbeschränkungen.

20:27

## **WHO will Produktion von Dexamethason als Covid-19-Medikament beschleunigen**

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat eine Steigerung der Produktion des Wirkstoffs Dexamethason gefordert, der laut einer britischen Studie die Sterblichkeit von schwerkranken Covid-19-Patienten senken könnte. Die Herausforderung sei nun, die Produktion zu erhöhen und das Medikament „schnell und gerecht“ weltweit dort zu verteilen, wo es „am meisten gebraucht“ werde, sagte WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus am Montag.

Wissenschaftler unter Leitung eines Teams der Universität Oxford hatten für die Studie das weithin verfügbare entzündungshemmende Steroid-Medikament zehn Tage lang mehr als 2000 mit dem Coronavirus infizierten Patienten verabreicht. Demnach reduzierte Dexamethason die Sterblichkeit der von Beatmungsgeräten abhängigen Patienten um 35 Prozent. Bei Kranken, die lediglich Sauerstoff verabreicht bekamen, wurde die Sterblichkeit um ein Fünftel gesenkt. Bei Patienten mit milderem Krankheitsverlauf zeigte Dexamethason hingegen keinerlei Wirkung. Detaillierte Überprüfungen des klinischen Versuchs wurden bislang allerdings noch nicht veröffentlicht. Obwohl die Daten vorläufig sind, seien die Erkenntnisse der von der britischen Regierung mitfinanzierten Studie „ein Grund zu Feiern“, sagte Tedros. Die Nachfrage nach Dexamethason sei bereits gestiegen. Glücklicherweise handle es sich um ein günstiges Medikament, das weltweit an vielen Orten hergestellt werde. Er sei daher zuversichtlich, das

sich die Produktion beschleunigen lasse. Trotz der nach Angaben der Forscher positiven Ergebnisse der Studie sah das Bundesgesundheitsministerium in der vergangenen Woche keinen Grund, sich mit dem Medikament zu bevorraten. Zunächst solle die Studie geprüft werden, sagte ein Ministeriumssprecher in Berlin. Er verwies zum darauf, dass die Studie derzeit „noch nicht einmal veröffentlicht“ sei.

20:06

## **Söder prophezeit zweite Welle**

Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder hat davor gewarnt, die Erfolge im Kampf gegen das Coronavirus leichtfertig zu verspielen. „Dass es eine zweite Welle gibt, da bin ich ganz sicher“, sagte der CSU-Chef am Montagabend auf einem Online-Podium der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft (vbw) in München. Die Ausbrüche in Nordrhein-Westfalen, Peking und anderswo zeigten, dass schon ein Funke genüge. Solange es keinen Impfstoff und kein Medikament gebe, sei die Sache noch nicht gelaufen.

Erwägungen, nach dem Corona-Ausbruch in der Fleischindustrie Leiharbeit und Werkverträge über diese Branche hinaus zu verbieten, lehnte Söder ab. Leiharbeit könne der angeschlagenen Wirtschaft nächstes Jahr sehr helfen. Vbw-Verbandspräsident Wolfram Hatz sagte, im Maschinenbau gehe es nicht ohne Leiharbeit und Werkverträge.

Hatz und Söder kritisierten, dass die SPD eine breitere Autokaufprämie im Konjunkturpaket verhindert habe. Das Thema Auto sei noch nicht erledigt, sagte der Ministerpräsident. Aber mit dem Konjunkturpaket sei bereits viel Geld da. Und wegen der kommenden Bundestagswahl dürfte die Politik auch nächstes Jahr einen langen Atem haben. Jetzt im Herbst sei vor allem wichtig, die Verwaltungsverfahren zu beschleunigen und „die Fettschicht, die in der Bürokratie entstanden ist, wegzuschneiden“.

19:55

## **Usedom schickt 14 Urlauber aus Corona-Risiko-Gebiet zurück**

Auf der Urlaubsinsel Usedom sind am Montag 14 Menschen aus Corona-Risiko-Gebieten aufgefordert worden, vorzeitig abzureisen. Sie müssen sich unverzüglich bei ihrem heimischen Gesundheitsamt melden, sagte Achim Froitzheim, Sprecher des Kreises Vorpommern-Greifswald der Deutschen Presse-Agentur am Dienstag. Beim Zahlen der Kurtaxe sei das Problem auffällig geworden.

Am Montag wurde ein Ehepaar aus Gütersloh aufgefordert, die Insel vorzeitig zu verlassen. Im nordrhein-westfälischen Kreis Gütersloh hatte es einen massiven Corona-Ausbruch in einer Fleischfabrik der Firma Tönnies gegeben. Ob die zurückgeschickten Urlauber alle aus Gütersloh kommen, sagte der Sprecher zunächst nicht.

Laut Froitzheim sei von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Die 14 Fälle repräsentierten lediglich den Montag. „Dieses Thema betrifft die ganze Urlaubsregion Mecklenburg-Vorpommern. Natürlich schicken wir nur ungerne Urlauber zurück, aber das ist unsere Aufgabe, das Heft des Handelns in die Hand zu nehmen.“

Froitzheim verwies auf die geltende Verordnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Demnach dürfen Personen nicht einreisen oder bleiben, wenn sie aus einem Landkreis oder einer kreisfreien Stadt kommen, in denen in den vergangenen sieben Tagen vor Einreise die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner höher als 50 ist.

19:14

## **Nach dem Ausbruch bei Tönnies „riecht“ es nun nach Lockdown**

Nach dem massenhaften Corona-Ausbruch in der Tönnies-Fleischfabrik in Rheda-Wiedenbrück hält jetzt auch Landrat Sven-Georg Adenauer (CDU) einen Lockdown in der Region für vorstellbar. „Ich würde sagen ja“, sagte Adenauer am Montagabend auf die Frage, ob es nach einem Lockdown „rieche“. Die mobilen Teams, die in den Wohnungen und den Unterkünften unterwegs seien und auch

Familienangehörige ansprechen, stießen jetzt in ein gewisses Dunkelfeld. „Insofern ist das für mich schon eine neue Situation“, erklärte Adenauer. Die mobilen Teams hätten einige positive Fälle bei ihrem Einsatz gefunden. Eine Zahl wollte der Landrat aber zunächst noch nicht nennen, da zunächst ausgeschlossen werden solle, dass es doppelte Zählungen gebe.

18:38

## **WHO: Corona-Pandemie ausgeweitet - Neuer Tagesrekord bei Infektionen**

Die Verbreitung des Coronavirus schreitet fort. Binnen eines Tages sei mit 183.000 Infektionen ein neuer düsterer Rekord aufgestellt worden, sagte der Chef der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Tedros Adhanom Ghebreyesus, am Montag in Genf. Die Zahl der Fälle weltweit liege nun bei 8,8 Millionen. 465.000 Menschen seien bisher an oder mit Covid-19 gestorben. Die meisten Infektionen werden in Nord- und Südamerika verzeichnet. Die Situation in Afrika sei unterschiedlich, sagte WHO-Experte Michael Ryan. Einige Länder wie Südafrika hätten deutliche Zuwachsraten. Es gebe aber auch Anzeichen, dass die Sterblichkeit in Afrika geringer sei als anderswo. Es sei weiterhin die zentrale Aufgabe, dass die Staaten eine Balance fänden zwischen dem Schutz der Bevölkerung und dem Hochfahren der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens, mahnte Tedros. „Es ist nicht die Wahl zwischen Leben und Lebensunterhalt. Länder können beides erreichen“, so der WHO-Chef. Er bezeichnete das Medikament Dexamethason erneut als große Hoffnung für die Schwerkranken. Jetzt komme es darauf an, dass es in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt werden könne.

18:36

## **Lissabon führt nach neuen Corona-Ausbrüchen wieder regionale Beschränkungen ein**

Die portugiesische Regierung führt wegen mehrerer neuer Corona-Infektionsherde wieder Beschränkungen in der Hauptstadt Lissabon ein. Wie

Portugals Ministerpräsident Antonio Costa am Montag mitteilte, sind in Lissabon ab – Dienstag wieder Versammlungen von mehr als zehn Personen verboten. Cafés und Geschäfte müssen um 20.00 Uhr schließen. In Portugal wurden örtlichen Medienberichten zufolge wurden zwischen dem 21. Mai und dem 21. Juni mehr als 9000 neue Coronavirus-Infektionen registriert, die meisten davon in Lissabon und angrenzenden Regionen. Insgesamt haben die portugiesischen Behörden bisher mehr als 39.000 Infektionen und mehr als 1500 Todesfälle durch die Lungenkrankheit Covid-19 registriert. Am Samstag hatten die portugiesischen Behörden Ermittlungen zu einer Geburtstagsparty nahe der südportugiesischen Stadt Faro bekanntgegeben, die der Grund für rund hundert Neuinfektionen sein könnte. Auch aus Lissabon wurden zahlreiche Feiern vor allem junger Leute gemeldet. „Diejenigen, die glauben, wieder zum normalen Leben zurückkehren zu können, haben sich schwer getäuscht“, sagte Gesundheitsministerin Marta Temido.

17:43

## **Knapp zwölf Millionen Downloads bei Corona-Warn-App**

Die im Auftrag der Bundesregierung entwickelte Corona-Warn-App ist bis Montag von 11,7 Millionen Menschen heruntergeladen worden. Das teilte Regierungssprecher Steffen Seibert in Berlin mit. Dies sei innerhalb von nur sechs Tagen seit der Freischaltung der App „ein sehr erfreulicher Start“. Seibert wies auch darauf hin, dass die App von Nutzern sehr positive Bewertungen in den Playstores erhalte. Er wertete dies als Bestätigung für das gewählte Konzept. Entstanden sei eine „App, der die Menschen vertrauen können“. Die Corona-Warn-App zeichnet auf, wann und wie lange sich jemand in der Nähe eines anderen Smartphone-Nutzers aufgehalten hat, der ebenfalls die App aktiviert hat. Wird jemand positiv auf das Coronavirus getestet, kann er über die App anonym die Nutzer warnen, mit denen er Kontakt hatte. Die App soll demnächst auch in weiteren Sprachen verfügbar sein.

16:59

## **NRW-Minister ruft Tönnies-Mitarbeiter zum Bleiben auf**

Mitarbeiter des von einem Corona-Ausbruch betroffenen Fleischverarbeiters Tönnies im Kreis Gütersloh sollen dem nordrhein-westfälischen Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann zufolge in Deutschland bleiben. Dazu müssten auch Dolmetscher eingesetzt werden, um Polen, Rumänen oder Bulgaren davon zu überzeugen, in Quarantäne zu bleiben. Sie könnten in Deutschland gut versorgt werden. Die Gewerkschaft NGG erklärte zuvor, die Mitarbeiter könnten in ihre Heimatländer reisen. Der Landrat des ebenfalls vom Ausbruch betroffenen Kreises Warendorf, Olaf Gericke, appelliert an die Firma Tönnies, für die Versorgung ihrer Mitarbeiter in der Quarantäne aufzukommen. Er hoffe, ein Übergreifen des Virus auf die Bevölkerung in seinem Landkreis verhindern zu können: „Wir wollen keinen Lockdown.“

Mitarbeiter des von einem Corona-Ausbruch betroffenen Fleischverarbeiters Tönnies im Kreis Gütersloh sollen dem nordrhein-westfälischen Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann zufolge in Deutschland bleiben. Dazu müssten auch Dolmetscher eingesetzt werden, um Polen, Rumänen oder Bulgaren davon zu überzeugen, in Quarantäne zu bleiben. Sie könnten in Deutschland gut versorgt werden. Die Gewerkschaft NGG erklärte zuvor, die Mitarbeiter könnten in ihre Heimatländer reisen. Der Landrat des ebenfalls vom Ausbruch betroffenen Kreises Warendorf, Olaf Gericke, appelliert an die Firma Tönnies, für die Versorgung ihrer Mitarbeiter in der Quarantäne aufzukommen. Er hoffe, ein Übergreifen des Virus auf die Bevölkerung in seinem Landkreis verhindern zu können: „Wir wollen keinen Lockdown.“

16:43

## **Zweite Phase von Corona-Lockerungen in New York hat begonnen**

Friseure, Büros und Außenbereiche von Restaurants: Nachdem die Corona-Fallzahlen in den vergangenen Wochen deutlich nach unten gegangen sind, hat in der Millionenmetropole New York am Montag die zweite Phase der Lockerungen begonnen. Damit dürfen unter Einhaltung von Masken-, Abstands- und Hygieneregeln unter anderem Büros, Friseure und Geschäfte wieder öffnen und Restaurants draußen Gäste bewirten. Außerdem dürfen beispielsweise Makler ihren Kunden Wohnungen und Häuser wieder vor Ort zeigen.

Seit dem Beginn der ersten Phase vor zwei Wochen darf bereits auf mehr als 32 000 Baustellen in der Stadt wieder gearbeitet werden. Außerdem konnten Einzelhändler telefonisch und online Bestellungen annehmen und ihren Käufern im Laden übergeben – jetzt ist in der zweiten Phase auch Publikumsverkehr erlaubt. Zwei weitere Phasen stehen noch aus, jede der vier Phasen des Lockerungsprozesses ist auf zwei Wochen angesetzt.

Der Bundesstaat New York mit rund 19 Millionen Einwohnern, in dem die gleichnamige Millionenmetropole liegt, ist von der Coronavirus-Pandemie schwer getroffen worden. Mehr als 390 000 Menschen haben sich bislang mit dem Virus infiziert, rund 30 000 sind nach einer Infektion gestorben. Die Fallzahlen sanken nach strengen Beschränkungen und Hygieneregeln in den vergangenen Wochen deutlich.

16:35

## **Corona-Krise wird Staat 2020 riesiges Defizit einbrocken**

Der Stabilitätsrat zur Überprüfung der deutschen Staatsfinanzen rechnet in diesem Jahr wegen der Coronavirus-Krise mit einem außergewöhnlich hohen Minus. Das strukturelle Defizit des Gesamtstaates dürfte sich 2020 auf 5,5 Prozent der Wirtschaftsleistung summieren, teilte das Gremium am Montag nach einer Videokonferenz mit. Eigentlich gilt nach europäischen Vorgaben eine Obergrenze von 0,5 Prozent. Der Stabilitätsrat wertet die Zahlen dennoch nicht als Verstoß, weil die Coronavirus-Pandemie einer Naturkatastrophe gleichkommt und eine Ausnahme rechtfertigt. Konkrete Sparmaßnahmen zur Reduzierung des Defizits wurden nicht gefordert.

Bundesfinanzminister Olaf Scholz wollte sich nicht festlegen, ob auch nächstes Jahr wieder eine Ausnahme nötig werden wird. Für genaue Schätzungen sei es noch zu früh. Normalerweise hätte es hierzu Prognosen für die Jahre bis 2024 geben sollen. „Wir brauchen einen handlungsfähigen Staat“, so SPD-Politiker Scholz. „Wir haben in guten Zeiten Kraft gesammelt.“ Deutschland könne sich entsprechend die Rettungsmaßnahmen und das aktuelle Konjunkturpaket leisten. „Nichtstun würde die Krise verschärfen und die Kosten erhöhen.“

16:31

## **Mann muss wegen Corona-Subventionsbetruges ins Gefängnis**

Er hat sich mit falschen Angaben Corona-Soforthilfen aus mehreren Bundesländern erschwindelt: Wegen Subventionsbetruges ist am Montag ein Mann aus Saarbrücken vor dem Amtsgericht Saarbrücken zu zwei Jahren und zwei Monaten Haft verurteilt worden. Laut Gericht hatte er im April in drei Fällen Kleinunternehmen-Soforthilfen beantragt, obwohl er weder Soloselbstständiger noch Unternehmer gewesen sei. Er habe die Hilfen in Höhe von je 9000 Euro auf sein Konto überwiesen bekommen – insgesamt also 27.000 Euro. Die Soforthilfen wurden dem Mann bewilligt von der Bezirksregierung Arnsberg in Nordrhein-Westfalen, von der Investitionsbank Berlin und von der Regierung in Niederbayern in Landshut. Er hatte wahrheitswidrig angegeben, in deren Zuständigkeitsbereich unternehmerisch tätig zu sein. Wie das Gericht mitteilte, war der 35-Jährige geständig. Er habe Anfang April den Entschluss gefasst, die Corona-Krise auszunutzen zu wollen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Eine Bank hatte laut Staatsanwaltschaft den Mann wegen des Verdachts auf Geldwäsche angezeigt, dadurch kamen die Ermittlungen ins Rollen. Er war Anfang Juni festgenommen worden.

16:28

## **Südkorea sieht sich zweiter Corona-Welle ausgesetzt**

Die Gesundheitsbehörden in Südkorea sehen das Land mittlerweile einer zweiten Welle der Coronavirus-Ausbreitung ausgesetzt. Ursprünglich seien sie davon ausgegangen, dass eine zweite Infektionswelle im Herbst oder Winter beginnen könnte, sagte die Direktorin der Zentren für Krankheitskontrolle und Prävention (KCDC), Jeong Eun Kyeong, laut der nationalen Nachrichtenagentur Yonhap am Montag bei einer Pressekonferenz. „Unsere Voraussage erwies sich als falsch.“ Schwerpunkt der zweiten Welle ist demnach zunächst die Hauptstadt und Umgebung. Im Großraum Seoul lebt fast die Hälfte der etwa 51,6 Millionen Einwohner. Die Einschätzung kommt ungeachtet der Tatsache, dass die Behörden zuvor den geringsten landesweiten Anstieg bestätigter Neuinfektionen mit Sars-CoV-2 seit fast einem Monat vermeldet hatten. Am Sonntag seien 17

Fälle hinzugekommen. Das war das erste Mal seit dem 26. Mai, dass weniger als 20 Neuinfektionen nachgewiesen wurden. Südkorea hatte die Einschränkungen für soziale Kontakte und andere Schutzmaßnahmen gegen das Virus Anfang Mai gelockert. Doch hatten die Behörden seitdem Probleme, einzelne Häufungen von Infektionsfällen in der Hauptstadtregion, etwa unter Clubgästen und Kirchgängern, in den Griff zu bekommen. Die erste Welle datierte Jeong bis Ende April. Die zweite Welle breitete sich demnach seit den Urlaubstagen im Mai aus. Die meisten Neuinfektionen im Juni entfielen auf Seoul und die Umgebung. Der Bürgermeister von Seoul, Park Won Soon, kündigte an, wieder stärkere Beschränkungen für das öffentliche Leben einzuführen, sollten die Zahl neuer Infektionsfälle an drei Tagen in Folge 30 übersteigen und das Gesundheitssystem überlastet sein. Die Gesamtzahl der nachgewiesenen Coronavirus-Infektionen stieg demnach auf 12 438. Bisher wurden 280 Todesopfer mit dem Virus in Verbindung gebracht.

14:46

## **EU-Corona-Spendengipfel mit Konzerten von Shakira und Coldplay**

Shakira, Coldplay, Usher, Justin Bieber – EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen hat für ihren Spendengipfel am kommenden Wochenende die Unterstützung einer ganzen Reihe von Stars gewonnen. Im Rahmenprogramm der zweiten Online-Geberkonferenz für den weltweiten Kampf gegen das neuartige Coronavirus werde es am Samstagabend ein großes Benefizkonzert geben, kündigte von der Leyen an. Moderiert wird die Veranstaltung von Schauspieler Dwayne „The Rock“ Johnson.

14:32

## **Menschenrechtler: Geschlossene Grenzen gefährden Flüchtlingsschutz**

Wegen der Corona-Grenzschließungen in Ost- und Zentralafrika können sich viele Flüchtlinge nicht in Sicherheit bringen. Darauf haben 39 Menschenrechts-,

Entwicklungs- und Migrantenorganisationen in einem Aufruf an die Regierungen der Region aufmerksam gemacht. Die Staaten müssten sicherstellen, dass die Menschen Zuflucht suchen könnten, während gleichzeitig die Corona-Pandemie unter Kontrolle gebracht werden müsse, erklärte das Bündnis.

Grundsätzliche Grenzschließungen widersprächen den internationalen Flüchtlingsrechten, hieß es weiter. Als die Staaten der Region im März begonnen hätten, ihre Grenzen wegen Corona zu schließen, sei dies ohne Schutzmechanismen für die Menschen geschehen, die aus Angst um ihr Leben und ihre Freiheiten auf der Flucht seien und Asyl suchten. Es müssten nun dringend Lösungen gefunden werden, forderten die Organisationen, darunter Amnesty International und Oxfam.

14:07



## **Kitaverbot in Bayern laut Urteil nicht mehr verhältnismäßig**

Das in Bayern noch bis Ende des Monats geltende Kitaverbot ist einem Urteil zufolge nicht mehr verhältnismäßig. Nach der am Montag vom Verwaltungsgericht Regensburg verkündeten Entscheidung darf ein Elternpaar sein vier Jahre altes Kind damit wieder in den Kindergarten schicken. Die bayerische Staatsregierung unterlag damit bereits zum wiederholten Mal mit Anordnungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie vor Gericht. Nach der in Bayern geltenden Allgemeinverfügung können derzeit bereits wieder etwa vier Fünftel der Kitakinder in ihre Betreuung, weil ihre Eltern unter die Vielzahl an dort vorgesehenen Ausnahmeregeln fallen. Die nun mit ihrer Klage erfolgreichen Eltern fallen aber nicht unter die Ausnahmen. Das Verwaltungsgericht urteilte nun, dass die Corona-Pandemie zwar keineswegs überstanden sei und weiterhin Schutzmaßnahmen nötig seien. Dass die Betreuung aber ausfalle und die Kita nicht mal mehr betreten werden dürfe, finde im bayerischen Infektionsschutzgesetz keine hinreichende gesetzliche Grundlage mehr. Angesichts der langen Dauer der Schließung und des gegenwärtigen Infektionsgeschehens erschienen die Regelungen voraussichtlich als nicht mehr verhältnismäßig. Die Rechte des Kinds und seiner Eltern seien nicht ausreichend berücksichtigt worden. Momentan seien auch weniger einschneidende

Maßnahmen wie die Verhaltens- und Hygieneregeln ausreichend, um das Infektionsrisiko einzudämmen. Die Landesregierung kann noch Beschwerde zum bayerischen Verwaltungsgerichtshof einlegen. Zuletzt kassierten Richter bereits die zeitlichen Beschränkungen für die Gastronomie in Bayern, davor waren Klagen gegen das Verkaufsverbot in großen Geschäften ab mehr als 800 Quadratmetern und gegen unterschiedliche Öffnungszeiten von Gaststätten im Innen- und Außenbereich erfolgreich.

13:51

## **WHO-Chef befürchtet jahrzehntelange Auswirkungen der Corona-Krise**

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) befürchtet jahrzehntelange Auswirkungen der Corona-Krise. Die Pandemie beschleunige sich weiter, sagte WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus am Montag bei einer Online-Konferenz. Die größte Gefahr sei dabei nicht das Virus selbst, „sondern der **Mangel an globaler Solidarität und globaler Führung**“. **Eine unsolidarische Welt könne die Pandemie nicht besiegen: „Niemand von uns ist in Sicherheit, solange nicht alle in Sicherheit sind.**“ Die Corona-Pandemie sei nicht nur eine Gesundheitskrise, sondern auch eine wirtschaftliche und soziale sowie in vielen Ländern auch eine politische Krise. „Ihre Auswirkungen werden noch in kommenden Jahrzehnten zu spüren sein.“ Weltweit wurden bislang fast neun Millionen Infektionen mit dem neuartigen Coronavirus gemeldet, mehr als 465.000 Menschen starben. Besonders betroffen sind derzeit Nord- und Südamerika sowie Teile Asiens. In Europa wurden dagegen viele Beschränkungen zum Schutz vor der Ausbreitung bereits wieder gelockert.

13:41

## **China will mit EU enger bei Suche nach Impfstoff kooperieren**

China will mit der Europäischen Union enger bei der Suche nach einem Impfstoff und einer Arznei gegen das Coronavirus zusammenarbeiten. Die Volksrepublik

sei bereit, gemeinsam mit Europa gegen das neuartige Virus zu kämpfen, sagt Regierungschef Li Keqiang dem chinesischen Staatsfernsehen zufolge beim 22. China-EU-Gipfel. Die Kooperation überwiege den Wettbewerb. China hoffe, dass die EU Exportkontrollen gegen China lockern könne.

13:25

## **Corona-Quarantäne in Göttingen: 42-Jähriger stirbt in Wohnkomplex**

In dem unter Quarantäne stehenden Göttinger Wohnkomplex ist am Wochenende ein 42 Jahre alter Bewohner gestorben. Wiederbelebungsversuche des Rettungsdienstes seien in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag vergeblich gewesen, teilte die Stadt am Montag mit. Wie ein Sprecher sagte, stand der Tod des vorerkrankten Mannes in keinerlei Zusammenhang zum aktuellen Infektionsgeschehen. Die Test-Aktion auf das Coronavirus sei bei dem Bewohner negativ ausgefallen.

Die Polizei schließt nach Angaben einer Sprecherin ein Fremdverschulden aus. Eine Begleitperson des 42-Jährigen wurde in einer städtischen Wohnung untergebracht, hieß es von der Stadt. In der Mitteilung schließt der Sprecher auch einen Zusammenhang zu Tumulten am Samstagnachmittag im Innenhof des Komplexes aus.

Seit Donnerstag dürfen die rund 700 Bewohner die Gebäude nicht mehr verlassen. Zuvor waren rund 120 von ihnen positiv auf das Coronavirus getestet worden. Nach Angaben der Stadt leben die Menschen unter prekären Verhältnissen, die Wohnungen sind nur 19 bis 39 Quadratmeter groß – teils sind hier Familien mit vier Kindern untergebracht.

13:19

## **Lauterbach warnt vor Reisen aus Region Gütersloh**

Der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach warnt vor einem freien Reiseverkehr der Menschen aus der Region Gütersloh. „Ich bin sicher, dass deutlich mehr Menschen außerhalb der Mitarbeiterschaft inzwischen infiziert

sind“, sagte Lauterbach der „Rheinischen Post“ (Dienstag). Das Virus könnte sich so potenziell sehr weit verteilen, sagte der studierte Epidemiologe.

13:17

## **Seibert: Corona-Warn-App läuft auf mehr als 85 Prozent der Handys**

Die Bundesregierung hat Verständnis für die Kritik gezeigt, dass die Corona-Warn-App auf älteren Smartphones nicht läuft. „Natürlich würde man sich wünschen, dass (...) jeder mit jedem alten Smartphone damit arbeiten könnte, aber es gibt da technische Gründe, die durch ein politisches Wollen der Bundesregierung nicht wegzuwischen sind“, sagte Regierungssprecher Steffen Seibert am Montag in Berlin. Die App nutze neue Techniken und Sicherheitsverfahren, die ältere Smartphones nicht leisteten. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren hätten die Entwickler an der App gearbeitet.

„Sie läuft auf mehr als 85 Prozent der in Deutschland vorhandenen Smartphones“, sagte er. Die Entwickler hätten zugesagt, noch einmal zu überprüfen, ob eine Steigerung möglich ist. Knapp eine Woche nach dem Start wurde die Corona-Warn-App nach Seiberts Angaben inzwischen bereits 11,7 Millionen mal heruntergeladen. Die im Auftrag des Bundes entwickelte Warn-App steht seit vergangenen Dienstag zum Download bereit. Sie kann messen, ob sich Handynutzer über eine längere Zeit näher als etwa zwei Meter gekommen sind. Ist ein Nutzer positiv getestet worden und hat dies in der App geteilt, meldet sie anderen Anwendern, dass sie sich in der Nähe eines Infizierten aufgehalten haben. Dann kann man sich auf Kassenkosten testen lassen.

13:07

## **Bulgarien führt Maskenpflicht wieder ein**

Nach dem mit 606 Fällen höchsten wöchentlichen Anstieg der Neuinfektionen vergangene Woche ordnet Bulgarien die Maskenpflicht wieder für alle geschlossenen öffentlichen Räume an. Erst zehn Tage zuvor hatte Gesundheitsminister Kiril Ananiew das Tragen von Mund- und Nasenschutz in

Innenräumen als „sehr empfehlenswert“, aber nicht obligatorisch eingestuft. Ausgenommen waren Apotheken, der öffentliche Personennahverkehr und medizinische Einrichtungen. Nun muss die Bevölkerung Masken auch wieder in Geschäften, Kinos, Theatern und bei Sportveranstaltungen tragen. Ein Abstand von 1,5 Metern zu anderen Menschen ist ebenfalls Pflicht.

13:05

## **Studie: Menge der Corona-Antikörper kann schnell abnehmen**

Die Menge an Antikörpern im Blut genesener Covid-19-Patienten kann einer chinesischen Studie zufolge innerhalb von zwei bis drei Monaten erheblich sinken. Dies sei sowohl bei symptomatischen Patienten als auch bei Infizierten ohne Symptome festgestellt worden, geht aus der im Fachmagazin „Nature Medicine“ veröffentlichten Untersuchung hervor. Forscher unter anderem der Medizinischen Universität Chongqing hatten dazu 37 symptomatische und 37 asymptomatische Patienten untersucht. Die Studie wirft damit neue Fragen über eine etwaigen Immunität gegen das neuartige Coronavirus auf. Das Ergebnis nähre auch Zweifel an dem Nutzen von Immunitätspässen wie sie auch in Deutschland in der Diskussion sind, heißt es in der Studie.

13:04

## **Maas: Deutsche müssen sich im Urlaub an Corona-Regeln halten**

Sommerurlaub ist trotz Corona wieder möglich – Außenminister Heiko Maas hat die Deutschen aber zur Vorsicht in den Ferien aufgerufen. „Viele Deutschen wollen diesen Sommer wieder nach Italien kommen“, sagte der SPD-Politiker am Montag bei einem Besuch in Rom. Die Gesundheit der Besucher müsse dabei genauso wie die der Gastgeber gewährleistet sein. Deshalb sei es wichtig, sich „besonders verantwortungsvoll zu verhalten“ und die Anti-Corona-Regeln zu befolgen, damit die Fallzahlen weder später in Deutschland noch im Urlaubsland wieder nach oben gehen.

Italien hat seit Anfang Juni seine Grenzen für EU-Ausländer geöffnet. In Hotels und am Strand gelten weiter Abstandsregeln, in vielen geschlossenen Räumen ist das Tragen von Mundschutz Pflicht. Bei Museen ist zum Beispiel eine Buchung des Besuchs vorab wichtig. Dort dürfen wie bei anderen Sehenswürdigkeiten weniger Menschen als normalerweise gleichzeitig hinein.

Italien gehört in Europa zu den Ländern mit den meisten Toten in der Corona-Krise. Besonders der Norden war betroffen, in Südtalien gab es kaum größeren Ausbrüche.

12:55

## **Englische Pubs sollen demnächst wieder öffnen**

Nach mehr als drei Monaten Corona-Zwangspause könnten die beliebten englischen Pubs bald wieder öffnen. Noch am Montag wollte Premierminister Boris Johnson mit Ministern und Wissenschaftlern hinter verschlossenen Türen über eine Lockerung der Corona-Maßnahmen auch in der Gastronomie diskutieren. Johnson werde die Ergebnisse am Dienstag vorstellen, bestätigte eine Regierungssprecherin der Deutschen-Press-Agentur.

Viele Pubs gelten in Großbritannien als zweites Wohnzimmer. Als Johnson in der zweiten Märzhälfte strenge Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie verkündete, wurde er beim Thema Pub-Schließungen fast theatralisch: „Ich weiß, dass wir etwas Außergewöhnliches machen, wir nehmen das uralte und unveräußerliche Recht frei geborener Menschen, in den Pub zu gehen, weg.“

Britische Medien rechnen nun damit, dass viele Pubs, Restaurants, Hotels und Friseurläden ab dem 4. Juli wieder öffnen dürfen – allerdings unter bestimmten Sicherheitsregeln. Und die Maßnahmen gelten nur für England: Jeder Landesteil in Großbritannien entscheidet über seine eigenen Maßnahmen im Kampf gegen die Pandemie.

12:05

## **WHO: Politisierung hat Pandemie verschlimmert**

Weltgesundheitsorganisation (WHO) spricht von einer Politisierung der Coronavirus-Pandemie, die die Lage verschlimmert habe. Diese Kritik äußert WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus bei einem virtuellen Gesundheitsforum des „Weltregierungsgipfels“, der jährlich von Dubai organisiert wird. Der Gipfel dient dem Wissensaustausch zwischen Vertretern von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Weltweit haben sich mehr als 8,98 Millionen Menschen nachweislich mit dem Virus angesteckt. Mehr als 468.000 Menschen sind in Zusammenhang mit dem Virus gestorben, wie Reuters-Daten auf Basis offizieller Angaben zeigen.

11:42

## **Innensenator: Stark ansteigende Zahlen von Corona-Neuinfektionen**

Die Zahl der registrierten Neuinfektionen mit dem Coronavirus steigt derzeit in der Hauptstadt laut dem Senat wieder stark an. Das sagte Innensenator Andreas Geisel (SPD) am Montag bei einer Pressekonferenz der Feuerwehr.

Gesundheitssenatorin Dilek Kalayci (SPD) habe am Morgen bei einer Telefonkonferenz des Senats von den aktuellen Zahlen berichtet, sagte Geisel. Er sprach von „stark ansteigenden“ Werten. „Wir werden das morgen in der Senatssitzung noch mal auswerten und die Beschlüsse, die wir fassen wollen, miteinbeziehen. Aber es ist klar, dass die Pandemie weitergeht, dass die Situation noch nicht bewältigt ist.“

Der Senat will morgen laut den Ankündigungen zahlreiche Lockerungen der Corona-Einschränkungen beschließen.

In Berlin sind nach dem Stand von Sonntag 7832 Infektionsfälle aus den vergangenen knapp vier Monaten bekannt. Die meisten dieser Menschen sind wieder genesen. Allerdings kamen in der vergangenen Woche von Mittwoch bis Sonntag 358 neue Infektionsfälle dazu. An zwei Tagen gab es jeweils deutlich mehr als 100 gemeldete Neuinfektionen.

10:53

## Südkorea fürchtet zweite Corona-Welle

Südkorea könnte laut dem Bürgermeister von Seoul, Park Won Soon, die Kontrolle über die zweite Corona-Infektionswelle des Landes verlieren. Seoul werde die Maßnahmen zum Abstand halten zwischen den Menschen verschärfen, wenn die durchschnittliche Zahl der Neuinfektionen in den kommenden Tagen nicht unter 30 sinke. „Wenn Seoul durchdrungen wird, wird die ganze Republik Korea durchdrungen“, sagte er am Montag unter Verwendung des offiziellen Landesnamens.

Im Zeitraum 30. April bis 11. Juni habe die Reproduktionszahl fast 1,8 erreicht, sagte Park. Die Zahl gibt an, wie viele Menschen ein Infizierter oder eine Infizierte durchschnittlich anstecken. Wenn dieser Trend nicht gebremst werde, könne es in Südkorea in einem Monat täglich 800 Neuinfektionen geben, sagte Park.

Seit Ende Mai wurden in Südkorea oft 40 bis 50 Neuinfektionen pro Tag vermeldet, obgleich die Zahl am Montag auf 17 fiel, der niedrigste Wert seit mehreren Wochen. Anfang März hatte Südkorea rund 500 Neuinfektionen pro Tag vermeldet, bekam den Ausbruch aber mit vielen Tests und Kontaktnachverfolgungen in den Griff.

10:30

## Russland meldet 7600 Neuinfektionen und 95 weitere Todesfälle

In Russland sind binnen 24 Stunden 7600 Neuinfektionen bestätigt worden. Insgesamt wurde nach Behördenangaben bei 592.280 Menschen das Coronavirus nachgewiesen – das ist die dritthöchste Zahl weltweit nach den USA und Brasilien. 95 weitere Menschen seien an oder mit dem Coronavirus gestorben. Im ganzen Land sind es damit insgesamt 8206. Am Tag zuvor waren 7728 Neuinfektionen und 109 Todesfälle gemeldet worden.

10:26

## Heil: Wir müssen in der Fleischbranche aufräumen

Nach dem Corona-Ausbruch beim Fleischkonzern Tönnies hat Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) grundsätzliche Veränderungen in der Fleischindustrie angemahnt. Es sei insgesamt in dieser Branche etwas „umzukrempeln und aufzuräumen“, sagte Heil am Montag im ARD-„Morgenmagazin“. Mit Blick auf die geplanten Einschränkungen bei Werkverträgen hob er hervor, er wolle an „die Wurzel des Übels“ an. Es gebe ein „System organisierter Verantwortungslosigkeit“.

Das geplante Gesetz könne aus seiner Sicht auch früher kommen als Anfang 2021, sagte Heil. Es müsse aber „rechtsfest“ sein. Der Arbeitsminister versicherte zugleich, dass auch jetzt schon Maßnahmen ergriffen werden könnten. Es gehe darum, die Einhaltung von Arbeitsschutzregeln zu überwachen.

Der SPD-Politiker forderte das Unternehmen Tönnies auf, alles zu tun, „um den Schaden zu begrenzen“. Es müsse auch geprüft werden, „welche zivilrechtlichen Haftungsmöglichkeiten es gibt“. Er sei aber nicht für Boykottaufrufe, sagte er mit Blick auf entsprechende Forderungen. Er sei dafür, dass Regeln eingehalten würden.

10:24

## Spanien entscheidet diese Woche über Einreiseerlaubnis für Touristen

Spanien will diese Woche entscheiden, aus welchen Ländern Touristen einreisen dürfen. Dies werde mit den Partnern in der EU besprochen, sagt Gesundheitsminister Salvador Illa dem Hörfunksender Cadena SER. Unlängst durften die ersten deutschen Urlauber nach Mallorca fliegen.

Es gebe einige kleinere neue Ausbrüche des Coronavirus, aber sie seien unter Kontrolle, sagt Illa. Mit 246.272 Infektionsfällen und 28.323 Toten ist Spanien eines der am meisten von der Pandemie betroffenen Länder.